

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
GfK SE Nürnberg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	19.01.2021



GfK SE

Nürnberg

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat 2019 die weitere Umsetzung der beschlossenen Unternehmensstrategie, und hierbei insbesondere die Veräußerung des Großteils des Bereichs Consumer Experiences ("Projekt Picasso"), die mit der starken Reduzierung der Mitarbeiterzahl verbundenen finanziellen, organisatorischen und kulturellen Konsequenzen sowie die Akzeptanz dieser Unternehmenstransformation kritisch begleitet.

Für die geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmer seinen Dank aus. Dank und Anerkennung gelten auch den Kunden und Geschäftspartnern der GfK Gruppe. Sie haben auch im Jahr 2019 den GfK-Unternehmen mit ihren aktualisierten und stärker individualisierten Dienstleistungen vertraut und mit vielen Anregungen zur weiteren Verbesserung unseres Angebots beigetragen.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich Änderungen im Vorstand der GfK SE. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 7. September 2018 mit sofortiger Wirkung Herrn Bob Rajan als Finanzvorstand interimweise berufen und inzwischen Herrn Lars Nordmark am 18. Dezember 2018 mit Umlaufbeschluss zum Finanzvorstand mit Wirkung zum 1. Februar 2019 berufen.

Herr Rajan hat sein Amt als Finanzvorstand zum 1. Februar 2019 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Rajan für die geleistete Arbeit.

Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich ferner Änderungen im Aufsichtsrat der GfK SE. Herr Prof. Dr. Raimund Wildner hat sein Amt als Aufsichtsrat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung vom 30. April 2019 niedergelegt. Herr Manfred Scheske wurde mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung vom 30. April 2019 für den Rest der Amtszeit des ausscheidenden Mitglieds Herrn Prof. Dr. Wildner zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt.

Eine weitere personelle Änderung ergab sich durch die Niederlegung des Mandats durch Herrn Prof. Dieter Kempf mit Wirkung ab 10. Juli 2019. Herr Dr. Martin Golücke wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 27. Juni 2019 mit Wirkung zum 11. Juli 2019 für den Rest der Amtszeit des ausscheidenden Mitglieds Herrn Prof. Kempf zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft und daraufhin auch zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Prof. Wildner und Herrn Prof. Kempf für die hervorragende geleistete Arbeit und ihr außerordentliches Engagement.

Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich zusätzlich strukturelle Änderungen in der Arbeitsweise des Aufsichtsrats der GfK SE. Mit dem Ziel die Effizienz und Effektivität der Arbeitsweise des Aufsichtsrats weiter zu erhöhen wurde beschlossen, den Präsidial-, den Nominierungs- sowie den Personalausschuss aufzulösen und §8 der Satzung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats entsprechend abzuändern. Der Prüfungsausschuss bleibt bestehen und befasst sich insbesondere mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlußprüfung und der Compliance.

UMSETZUNG DER NEUEN UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND ENTWICKLUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES

In 2019 hat sich das Tempo der Umsetzung der beschlossenen Unternehmensstrategie von einem reinen Marktforschungsunternehmen zu einem führenden Dienstleister von Data Analytics und Business Intelligence weiter beschleunigt. Der Aufsichtsrat erkennt die besondere Bedeutung der Mitarbeiter der GfK SE in diesem Transformationsprozess an. In der Sitzung am 8. Februar 2019 wurde ein 'Management Incentive Plan' genehmigt. Das 'Management Incentive Plan' ist ein langfristig angelegtes Anreizsystem für die Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter der Führungsebenen mit dem Fokus auf Umsetzung der zukünftigen Unternehmensstrategie zur langfristigen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Aktionäre, Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V. und Acceleratio Holdco S.à r.l., haben die Umsetzung der Unternehmensstrategie und des Transformationsprozesses der GfK SE mit dem Ziel eines nachhaltigen und profitablen Geschäftsmodells auch weiter unterstützt. Insbesondere wurde dies am 24. Juli 2019 mit einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage der GfK SE durch die Ausgabe von 1.486.798 neuen Aktien unter Beweis gestellt.

Zur weiteren Verstärkung der finanziellen Lage der Gesellschaft hat der Vorstand unter Aufsicht des Aufsichtsrats Bestandteile des Rahmenkreditvertrags mit dem Bankenkonsortium nachverhandelt und infolgedessen mit den Kreditgebern eine Vertragsergänzung vereinbart, die der Gesellschaft weitere Flexibilität leistet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2019 war die Begleitung der operativen und finanziellen Entwicklung der GfK SE. Wie schon im Geschäftsjahr 2018 war aufgrund des sich rapide ändernden Geschäftsumfelds, des Marktzugangs neuer, digital gestützter Kundenanwendungen einer Vielzahl von Wettbewerbern sowie eines sich insgesamt weiter verschärfenden Wettbewerbsumfelds im Bereich der klassischen Marktforschung eine umfangreiche Neubewertung von digitalen Initiativen zusammen mit entsprechenden Organisationsänderungen erforderlich.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat sowohl im Vorfeld als auch in dessen Umsetzungsphase das Projekt "Jaguar" erörtert und begleitet. Dabei handelte es sich um das Vorhaben, ein Joint-Venture-Unternehmen zwischen GfK US, LLC und Simmons Research Holdings, LLC zu gründen, deren Verwirklichung der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Überlegung und anhand der zufriedenstellenden Ergebnisse der Due Diligence am 30. Januar 2019 genehmigt hat. Die Aspekte der sich gegenseitig ergänzenden Geschäftsmodelle sowie Kostensynergien bei der Softwareentwicklung in Höhe von ca. 3 Millionen USD für die Jahre 2019 und 2020 wurden für GfK als besonders wirtschaftlich vorteilhaft eingeschätzt. Das Joint-Venture-Unternehmen wurde am 12. Februar 2019 unter dem Namen GfK-Simmons gegründet. Abhängig von bestimmten EBITDA-Zielen, hält GfK 70-80% der Anteile des Unternehmens währenddessen Simmons 20-30% hält.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2019 war die enge Begleitung der Aktivitäten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Vermarktung von gfknewron. Hierzu wurden unter anderem die Themen der Preisbildung, Vermarktsstrategie und technischen Details des Produktes zur Erörterung gestellt. Im letzten Quartal wurde

ausgesuchten Kunden ein ‚Minimum Viable Product‘ mit beispielhaftem Funktionsumfang vorgestellt und als Demoversion angeboten. GfK hat für das MVP sehr positives Feedback erhalten.

Im letzten Quartal 2019 wurde auch das Outsourcing der Point of Sales (POS) Business Prozesse für den Geschäftsbereich Operations der GfK SE wesentlich thematisiert. Diese Dienstleistung wurde bis dato vom Anbieter IBM Deutschland GmbH umgesetzt. Der Aufsichtsrat teilte mit dem Vorstand und dem ELT (Executive Leadership Team) die Auffassung, die Zusammenarbeit mit IBM zu beenden und zukünftig im besten Interesse der Gesellschaft diese Aufgabe wieder eigenverantwortlich zu übernehmen. Im weiteren Verlauf der Re-Integration dieses Business Prozesses soll besonderer Wert auf das Risikomanagement gelegt werden. Hervorgehobene Bedeutung haben dabei die Geschäftskontinuität, eine verbesserte Leistungsqualität sowie jährliche Einsparungen. Ziel des Vorhabens ist es, im Januar 2020 ein neues GfK-Operations-Zentrum in Neu-Dehli nach einem ‚Build - Operate - Transfer‘ Modell zu gründen, in dem dann die meisten POS-Kodierungstätigkeiten durchgeführt werden.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 seine ihm nach Gesetz und Satzung sowie der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und bei der Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle das Unternehmen betreffenden grundlegenden Entscheidungen eingebunden und hat jeweils alternative Vorgehens- und Entscheidungsmöglichkeiten mit dem Vorstand diskutiert.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über sämtliche für seine Arbeit relevanten Belange informiert.

Im Fokus der gemeinsamen Erörterungen standen die Entwicklung einer auf künftiges nachhaltiges Unternehmenswachstum zielenenden Strategie, von Möglichkeiten zur effizienten Umsetzung dieser Strategie, des Geschäftsverlaufs und des Markt- und Wettbewerbsfelds, der Ertrags- und Finanzlage, der Personalentwicklung sowie der Unternehmensplanung, der Priorisierung der Investitionsvorhaben sowie der Compliance und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand jeweils ausführlich über alle Geschäftsvorfälle, Maßnahmen und Transaktionen informiert, auch wenn diese im Einzelfall nicht zustimmungspflichtig waren. Des Weiteren wurde der Erfolg der im Geschäftsjahr 2019 getätigten Investitionen sowie die Auswirkungen des geänderten wirtschaftlichen Umfelds und der Wettbewerbssituation eingehend diskutiert.

Das Aufsichtsratsplenum ist im Geschäftsjahr 2019 insgesamt zu acht Präsenzitzungen sowie einer Telefonkonferenz zusammengekommen. In diesen Sitzungen wurden die jeweiligen Berichte des Vorstands aufgrund vorbereitend versandter ausführlicher Unterlagen eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens sowohl kurzfristig als auch langfristig erörtert. Zu den thematischen Schwerpunkten gehörten neben den vorstehend bereits genannten Maßnahmen und Projekten insbesondere die Projekte Jaguar und gfknewron.

Der Prüfungsausschuss war im Geschäftsjahr 2019 wiederum vielbeschäftigt. Es tagte im Berichtszeitraum insgesamt in vier Präsenzitzungen, davon drei Sitzungen unter dem Vorsitzenden Prof. Kempf und nach dessen Mandatsniederlegung zum Ablauf des 10. Juli 2019, eine Sitzung unter dessen Nachfolger Dr. Martin Golücke. Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich neben der jeweils aktuellen Entwicklung des Geschäftsverlaufs, der Ertrags- und Finanzlage sowie den anstehenden Investitionen der Gruppe vor allem mit den positiven und negativen Abweichungen vom Budget sowie der Einhaltung der Covenants gegenüber dem Bankenkonsortium (Facility Agreement). Zudem beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit Fragen der Rechnungslegung und Bewertung, der Umsatzrealisierung nach IFRS 16, die weitere Verbesserung des internen Kontrollsystems sowie des operativen Controllings, des Risikomanagements sowie einzelnen Compliance und Integrity-Themen.

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS

Sowohl der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss als auch der Lagebericht der GfK SE und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 und die Rechnungslegung wurden von der Deloitte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss hat in seinen Sitzungen am 26. März 2020 und 9. April 2020 die Ergebnisse der Abschlussprüfung erörtert und dem Gesamtaufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 9. April 2020 hierüber berichtet.

An den o.g. Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtstats, die aufgrund der Corona Pandemie als Videokonferenzen durchgeführt wurden, nahmen die den Jahres- und Konzernabschluss unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teil. Sie berichteten über die Prüfung insgesamt und über die in der Prüfungsplanung festgelegten Prüfungsschwerpunkte. Darüber hinaus beantworteten sie die Fragen der Mitglieder des Audit Committee und des Aufsichtsrats eingehend. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis und billigte nach eigener Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Damit sind diese festgestellt. Aufgrund der derzeitigen und zu erwartenden finanziellen Situation des Konzerns und der Aktionärsinteressen war für das abgelaufene Geschäftsjahr 2019 keine Dividendausschüttung möglich.

Sowohl der Prüfungsausschuss als auch der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung haben sich am 26. März 2020 und 9. April 2020 gemeinsam mit den unterzeichnenden Wirtschaftsprüfern intensiv über die voraussichtlichen und bereits absehbaren Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftsentwicklung und die Liquidität der Gesellschaft befasst. Im Falle einer vorübergehenden schwerwiegenden Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kernmärkten geht der Aufsichtsrat daher davon aus, dass sich lediglich moderate Auswirkungen auf die Datenerhebung und somit das Bestandsgeschäft mit den Kunden ergeben. Bei einer langfristigen Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kernmärkten könnten sich somit auch schwerwiegende Auswirkungen auf das Bestandsgeschäft der GfK ergeben.

Ferner hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2019 eigenverantwortlich entsprechend § 312 Abs. 1 AktG geprüft und mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer, der auch Prüfer des Berichts ist, umfassend erörtert. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Punkte seiner Prüfung ausführlich berichtet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Bericht über die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer befasst. Die Erörterung hat keine Anhaltspunkte für Einwendungen ergeben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der umfassenden Prüfung des Berichts durch den Aufsichtsrat erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2018 (Schlusserklärung nach § 312 Abs. 3 Satz 1 AktG) nicht zu erheben sind (§314 Abs. 3 AktG).

Nürnberg, den 9. April 2020

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Gesamtwirtschaft 2019: Wachstumsraten gehen weiter zurück

In den entwickelten Volkswirtschaften und auch in den Schwellenländern verlangsamte sich das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes. Insgesamt wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2019 um 3,6 Prozent, 2018 waren es noch 4,3 Prozent.

Noch stützten günstige Bedingungen auf den Arbeitsmärkten und ein dadurch steigender privater Konsum die Weltwirtschaft. Allerdings bremsten weiterhin Handelskonflikte und politische Unsicherheiten die Investitionstätigkeit, so dass insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften nur wenig wuchsen.

Auch im Euroraum ließ die Wachstumsdynamik nach. Das Bruttoinlandsprodukt steigerte sich im Jahr 2019 um 1,2 Prozent gegenüber 1,8 Prozent im Vorjahr. Politische Unsicherheiten wie der anstehende Brexit oder eventuelle Zölle auf Ausfuhren in die USA beeinflussten die Investitionen der Unternehmen negativ. In Deutschland sind die Produktionskapazitäten seit eineinhalb Jahren rückläufig; dies konnte aber von einer starken privaten Nachfrage aufgefangen werden.

Die Brexit-Unsicherheit führte zu einer nachlassenden Binnennachfrage in Großbritannien. Das DIW zitiert hier den GfK Consumer Confidence Index, wonach die Zuversicht der Konsumenten auf einem niedrigen Niveau ist und daher mit einer weiteren Verlangsamung des Wachstums zu rechnen ist.

In den Vereinigten Staaten wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 2,3 Prozent (2018: 2,9 Prozent). Ein tragender Wachstumspfeiler der US-Wirtschaft war die private Konsumnachfrage, die durch die solide Entwicklung am Arbeitsmarkt gestützt wurde. Allein in den Monaten September bis November 2019 sind in den USA 205.000 neue Stellen entstanden.

Unter den Emerging Markets und den Entwicklungsländern (EMDEs) hatten China mit 6,2 Prozent und Indien mit 5,7 Prozent die höchsten Wachstumsraten. Doch auch hier sind die Raten rückläufig. In China lagen die Importe und Exporte in den ersten beiden Quartalen 2019 deutlich unter dem jeweiligen Niveau des Vorjahres. Allerdings stabilisierten sich beide im Verlauf des Jahres, sodass davon auszugehen ist, dass der Handelsstreit zwischen den USA und China keine weitere Wachstumsbremse mehr darstellt.

In Lateinamerika wies Brasilien das dritte Jahr in Folge nach einer Rezession eine positive Wachstumsrate auf (0,7 Prozent).

Durchschnittlich wuchsen die Industrieländer um 1,8 Prozent, die Schwellenländer um 4,7 Prozent.

Wachstum des Bruttoinlandprodukts¹⁾

Prozent	2018	2019	2020	2021
Euroraum	1,9	1,2	1,1	1,4
Deutschland	1,5	0,5	1,2	1,4
Frankreich	1,7	1,3	1,3	1,4
Italien	0,7	0,2	0,5	0,8
Spanien	2,4	2,0	1,7	1,6
Niederlande	2,5	1,7	1,5	1,6
Vereinigtes Königreich	1,4	1,3	1,2	1,6
USA	2,9	2,3	1,9	1,7
Japan	0,8	0,9	0,6	0,8
Südkorea	2,7	1,8	2,2	2,0
Mittel- und Osteuropa	4,5	4,1	3,6	3,5
Türkei	2,9	0,3	2,5	2,6
Russland	2,0	1,2	1,8	1,9
China	6,5	6,2	6,1	6,0
Indien	7,3	5,7	6,2	6,1
Brasilien	1,1	0,7	1,0	1,3
Mexiko	2,0	0,1	1,1	1,1
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	2,3	1,8	1,5	1,5
Schwellenländer	5,5	4,7	5,0	5,0
Welt	4,2	3,6	3,7	3,7

Quelle:

¹⁾ DIW: "Wintergrundlinien 2019", herausgegeben am 11. Dezember 2019. 2018: Ist-Zahlen; 2019-2021: Prognose.

1.2 Marktforschungsbranche: Weltweite Stagnation im klassischen Segment

Der ESOMAR-Bericht "Global Market Research 2019" weist für das Jahr 2018 stagnierende Werte aus. Weltweit gingen die Umsätze der Branche inflationsbereinigt um 0,3 Prozent zurück, und auch ein Plus von 0,1 Prozent in Nordamerika ist als Stagnation zu werten. Nur in China, dem fünftgrößten Markt weltweit, konnte ein Wachstum von 11,9 Prozent verzeichnet werden.

Das Gesamtvolume der Marktforschungsbranche lag 2018 bei 47 Milliarden Dollar, wenn man nur die klassischen Methoden mit einbezieht. Rechnet man jedoch auch andere Dienstleistungen hinzu, die Insights generieren, erhält man ein Marktvolumen von 79,8 Milliarden US Dollar. Do-IT-Yourself-Platt-formen, Market Research Analytics (Big Data, Web Analytics, CRM Analytics) oder Online-Communities sind Beispiele für die neuen Instrumente zur Generierung von Insights. Diese bringen auch Dynamik in den Markt, denn deren Umsätze sind gegenüber dem Jahr 2017 um mehr als 10 Prozent gestiegen.

78 Prozent der klassischen Umsätze entfielen weltweit auf quantitative Erhebungen. Online-Methoden sind weiter die am häufigsten genutzten Instrumente und hatten einen Marktanteil von 31 Prozent.

Die umsatzträchtigsten Branchen waren unverändert die Consumer Non-Durables (früher "Fast Moving Consumer Goods", FMCG), Medien und Pharma. Diese drei Branchen waren für 51 Prozent des weltweiten Umsatzes verantwortlich.

Die im vorstehenden Kapitel beschriebenen Trends haben sich auch im Geschäftsjahr 2019 im Wesentlichen fortgesetzt. Wir verweisen dazu auf das Kapitel 13.2 "Marktforschungsbranche: Neuer Blick auf die Branche macht optimistisch".

2. Wirtschaftsbericht (GfK Gruppe)

2.1 Vorbemerkung

Die GfK Gruppe folgt einer Matrixorganisation, deren primäre Steuerungsdimension aus Regionen und globalen Produktgeschäften besteht. Diese sind jeweils für den Umsatz und das Ergebnis verantwortlich. Insgesamt hat GfK sieben Zahlungsmittel generierende Einheiten. Es handelt sich um die vier geographischen Regionen North, Central and Eastern Europe, West and Southern Europe, APAC and META sowie Americas und um die globalen Produktgeschäfte Consumer Panel, Media Measurement und Netquest. Aufgrund der Bedeutung dieser drei Produktlinien sind sie keinen Regionen zugeordnet, sondern werden global gesteuert und ihre individuellen Ergebnissebeiträge ans Executive Leadership Team ("ELT") berichtet.

Innerhalb der Regionen ist das operative Geschäft in sogenannte Client Solution Units (CSUs) unterteilt. Die Ergebnisverantwortung für die CSUs verbleibt jedoch bei den Regionen.

Die GfK Gruppe erstellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Neben der Einführung neuer Finanzsysteme hat GfK im Geschäftsjahr 2019 die interne Organisationsstruktur und das interne Steuerungsmodell grundlegend überarbeitet. Ausschlaggebend dafür waren tiefgreifende Veränderungen, die sich nach dem Verkauf eines Teils des Research-Geschäfts im Jahr 2018 sowohl in den operativen Bereichen als auch in den Verwaltungsbereichen ergeben haben. Hieraus resultieren in der Gewinn- und Verlustrechnung Verschiebungen hinsichtlich des Verhältnisses von Umsatzkosten zu Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten.

Mit dem neuen internen Steuerungsmodell unterscheidet GfK schärfer als in der Vergangenheit insbesondere zwischen den tatsächlich auftrags- beziehungsweise geschäftsbezogenen Umsatzkosten und den allgemeinen Verwaltungskosten. Zu den allgemeinen Verwaltungskosten zählen ab 2019 auch alle Gebäudekosten und EDV-Infrastrukturkosten, die nicht dem Bereich Technology & Data zuzuordnen sind. Sämtliche direkt geschäftsbezogenen Kosten in den Bereichen Technology & Data, Operations sowie in den Client Solution Groups sind den Umsatzkosten zugeordnet. Eine rückwirkende Anwendung des neuen Ansatzes auf die Vorjahre ist nicht möglich. GfK sieht sich mit dieser neuen Methodik für die Steuerung und Abbildung des zukünftigen Geschäfts gut aufgestellt und wird diese weiterhin verwenden.

Für die interne Steuerung verwendet GfK als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren den Umsatz und das angepasste EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization, also Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), sowie die angepasste EBITDA-Marge, die das Verhältnis des angepassten EBITDA zum Umsatz darstellt. Die Prognose des angepassten EBITDA wurde nach den im Abschluss angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen vorgenommen. GfK ist davon überzeugt, dass die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung anhand des angepassten EBITDA die Interpretation des Geschäftsverlaufs der GfK Gruppe erleichtern und die Aussagefähigkeit im Vergleich zu anderen großen Marktforschungsunternehmen erhöhen.

Die Überleitung vom operativen Ergebnis nach IFRS zum angepassten EBITDA wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Millionen Euro

2018

2019

	2018	2019
Millionen Euro		
Operatives Ergebnis	-123,7	-17,9
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,6	1,3
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0,0	0,1
EBIT	-123,1	-16,5
Abschreibungen	-150,9	-78,1
EBITDA	27,8	61,7
Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen	73,1	0,5
Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten	-178,8	-89,7
Personalaufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung	1,6	0,0
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-8,0	-7,1
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten, Compliance-Fällen und nichtfortgeföhrten Projekten	-8,6	-6,2
Sonstige Anpassungsposten	1,8	-1,2
Summe Anpassungsposten	-118,9	-103,7
Angepasstes EBITDA	146,7	165,4
Rundungsdifferenzen möglich		

Zusätzlich aufgeführte Kennzahlen und Leistungsindikatoren dienen dem besseren Verständnis und der weiteren Erläuterung des Geschäftsverlaufs und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dies gilt gleichermaßen für die Erläuterungen zur GfK SE.

Wenn im Weiteren von der Zahl der Mitarbeiter oder Beschäftigten die Rede ist, werden diese grundsätzlich als Summe der Vollzeitstellen angegeben. Teilzeitstellen werden hierfür in anteilige Vollzeitstellen umgerechnet.

Die in den Ausführungen zur Geschäftsentwicklung der GfK Gruppe ausgewiesenen Zahlen sowie die Prozentualen Veränderungsraten sind auf Basis der Werte in Tausend Euro errechnet worden. Entsprechend sind Rundungsdifferenzen möglich.

2.2 Ertragslage

Die GfK Gruppe erzielte im Jahr 2019 einen externen Umsatz in Höhe von 1.011,9 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte der Umsatz 1.217,6 Millionen Euro betragen. Dies entspricht einem Rückgang um 205,7 Millionen Euro oder 16,9 Prozent. Anfang Oktober 2018 war ein Teil des Bereichs Research verkauft worden. Dieser Bereich hatte 2018 einen externen Umsatz von 199,7 Millionen Euro erwirtschaftet. Bei einem insoweit bereinigten Vorjahresumsatz hätte der Umsatzrückgang noch 6,0 Millionen Euro oder 0,6 Prozent betragen.

In Deutschland wurden 312,7 Millionen Euro oder 30,9 Prozent (2018: 348,3 Millionen Euro oder 28,6 Prozent) Umsatz erwirtschaftet. Die Region North, Central and Eastern Europe, die neben Deutschland Österreich, die Schweiz, Großbritannien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Lettland, Polen, Russland, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Slowenien, die Ukraine, die tschechische Republik und die Slowakei umfasst, ist mit insgesamt 455,3 Millionen Euro (2018: 557,7 Millionen Euro) die umsatzstärkste Region der GfK Gruppe, gefolgt von den Regionen Americas (219,1 Millionen Euro, 2018: 291,1 Millionen Euro), West and Southern Europe (170,2 Millionen Euro, 2018: 191,3 Millionen Euro) und APAC and META (167,3 Millionen Euro, 2018: 177,5 Millionen Euro).

Die operativen Kosten, bestehend aus den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, sind in Summe um 343,6 Millionen Euro oder 25,2 Prozent auf 1.021,2 Millionen Euro gesunken.

Die Umsatzkosten in Höhe von 621,1 Millionen Euro enthalten Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 29,4 Millionen Euro. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 19,1 Millionen Euro angestiegen. Dies spiegelt die ausgeweitete Entwicklungstätigkeit an neuen, digitalen Produkten wider und eine verstärkte Inanspruchnahme externer Experten für diesen Zweck.

Ohne Berücksichtigung der Forschungs- und Entwicklungskosten würden die Umsatzkosten 591,7 Millionen Euro betragen, was einem Rückgang um 331,3 Millionen Euro entspricht. Erneut zeigt sich ein erheblicher Einfluss aus dem Verkauf eines Teils des Research-Geschäfts, das im Vorjahr 182,4 Millionen Euro Umsatzkosten generiert hatte. Mit der Umstrukturierung der GfK Gruppe zusammenhängende Kosten mit Einmalcharakter innerhalb der Umsatzkosten, zum Beispiel für Abfindungen und Beratungsleistungen, sanken im Vergleich zum Vorjahr um 87,5 Millionen Euro.

Darüber hinaus wirkt sich die in der Vorbemerkung erläuterte Verschiebung aus, die durch das neue Steuerungsmodell verursacht wurde. Es handelt sich dabei hauptsächlich um eine abweichende Allokation der IT-Infrastruktukosten sowie der Gebäudekosten. Diese sind im Jahr 2019 in Höhe von insgesamt 67,5 Millionen Euro vollständig in den Vertriebs- und Verwaltungskosten enthalten, während im Vorjahr eine anteilige Umlage in die Umsatzkosten stattfand. Diese lässt sich nicht exakt beziffern; unter Anwendung eines Mitarbeiterschlüssels entfielen als Näherungswert rund 70 Prozent derartiger Kosten auf die Umsatzkosten.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind von 431,6 Millionen Euro im Jahr 2018 auf aktuell 400,1 Millionen Euro gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um 31,5 Millionen Euro oder 7,3 Prozent. In diesem Rückgang sind um 27,9 Millionen Euro gesunkene Einmalkosten aus der Umstrukturierung enthalten sowie zu einem geringeren Anteil weggefallene Kosten durch den Verkauf eines Teils des Research-Geschäfts.

Die Relation der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten zum Umsatz beträgt im Jahr 2019 39,5 Prozent, während es im Vorjahr 35,4 Prozent waren. Die bei den Umsatzkosten beschriebenen Effekte aus der Verschiebung von Kosten wirken sich in den Vertriebs- und Verwaltungskosten spiegelbildlich aus, weshalb der Rückgang der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten bei einer vergleichbaren Allokation der oben erwähnten Kosten deutlich höher ausgefallen wäre.

Die in den operativen Kosten enthaltenen Personalkosten betrugen 553,7 Millionen Euro, was einem Rückgang um 92,8 Millionen Euro oder 14,4 Prozent entspricht. Der Hauptgrund für diesen Rückgang ist das Absinken der Beschäftigtenzahl im Jahr 2019 um 11,1 Prozent von 8.876 Vollzeitkräften Ende 2018 auf 7.891 Vollzeitkräfte am Jahresende 2019.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen war im Vorjahr ein Ertrag von 23,5 Millionen Euro. Darin war ein Ertrag aus dem Abgang von Research-Geschäft in Höhe von 72,2 Millionen Euro enthalten sowie ein ebenfalls damit im Zusammenhang stehendes Goodwill-Impairment von 47,5 Millionen Euro, per Saldo also ein Sondereinfluss von plus 24,7 Millionen Euro. Bereinigt man das Vorjahr um diesen Einfluss sowie um eine im Jahr 2018 erhaltene Schadenersatzzahlung in Höhe von 5,5 Millionen Euro, hätte der Netto-Aufwand aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen 6,7 Millionen Euro betragen, im Vergleich zu einem Netto-Aufwand von 8,6 Millionen Euro im Berichtsjahr.

Der Hauptgrund für die Verschlechterung ist ein Netto-Entkonsolidierungsverlust in Höhe von 4,2 Millionen Euro aus der Entkonsolidierung mehrerer ehemaliger Tochterunternehmen, die überwiegend zur Vereinfachung der Konzernstruktur im Jahr 2019 verkauft oder liquidiert wurden. Der Aufwandssaldo aus Währungsgewinnen und -verlusten verbesserte sich von minus 7,9 Millionen Euro im Vorjahr auf minus 6,7 Millionen Euro im Jahr 2019.

Durch die dargestellten Entwicklungen verbesserte sich das operative Ergebnis um 105,8 Millionen Euro auf minus 17,9 Millionen Euro. Das Beteiligungsergebnis, bestehend aus dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und dem sonstigen Beteiligungsergebnis, erhöhte sich von 0,6 Millionen Euro im Vorjahr auf aktuell 1,4 Millionen Euro. Damit entspricht die Entwicklung des EBITs nahezu der des operativen Ergebnisses: Es stieg um 106,6 Millionen Euro auf minus 16,5 Millionen Euro.

Die Abschreibungen fielen um 72,8 Millionen Euro auf 78,1 Millionen Euro. Neben dem bereits erwähnten Wegfall des Goodwill-Impairments in Höhe von 47,5 Millionen Euro sind die sonstigen Wertminderungen gesunken, und zwar um 36,4 Millionen Euro auf 15,0 Millionen Euro. Im Gegensatz zum Vorjahr gab es darüber hinaus eine Zuschreibung in Höhe von 6,6 Millionen Euro, die eine Marke betrifft.

Einen Anstieg wiesen hingegen die planmäßigen Abschreibungen auf: Sie stiegen von 51,9 Millionen Euro auf 69,6 Millionen Euro. Der Grund für diesen Anstieg ist die erstmalige Anwendung der neuen Regeln zur Leasingbilanzierung des IFRS 16. Danach wird ein Großteil der geleasten Räumlichkeiten und Fahrzeuge in der Bilanz des Leasingnehmers als Nutzungsrechte aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. Insgesamt ergaben sich daraus planmäßige Abschreibungen in Höhe von 25,1 Millionen Euro. Von den Wertminderungen betreffen 2,4 Millionen Euro ebenfalls Nutzungsrechte. Da das Vorjahr diesbezüglich in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRS 16 nicht entsprechend angepasst

wurde, ergibt sich im Jahr 2019 eine zusätzliche, nicht mit dem Vorjahr vergleichbare Abschreibung von insgesamt 27,5 Millionen Euro. Bereinigt um diesen Effekt würden die planmäßigen Abschreibungen einen Rückgang um 7,4 Millionen Euro aufweisen, was hauptsächlich aus der gesunkenen Abschreibungsgrundlage nach den hohen Wertminderungen des Vorjahrs resultiert.

Aufgrund der dargestellten Entwicklungen hat sich das EBITDA mehr als verdoppelt. Es stieg um 33,8 Millionen Euro auf 61,7 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die unterschiedliche Behandlung von Leasingverhältnissen in den Jahren 2018 und 2019 einen direkten Einfluss auf das EBITDA hat, da im Berichtsjahr der Großteil der Leasingzahlungen als Abschreibungen ergebniswirksam wurde und somit nicht im EBITDA enthalten ist, während diese im Vorjahr als laufender Leasingaufwand das EBITDA verringert haben. Die nicht im EBITDA 2019 enthaltenen Abschreibungen aus Leasingverhältnissen betragen wie vorstehend dargestellt 27,5 Millionen Euro.

Die interne Steuerungsgröße angepasstes EBITDA wird aus dem EBITDA hergeleitet, indem es um verschiedene Aufwendungen und Erträge bereinigt wird. Diese Anpassungsposten betrugen 2019 insgesamt 103,7 Millionen Euro, was zu einem angepassten EBITDA von 165,4 Millionen Euro führt. Im Vorjahr betrug das angepasste EBITDA 146,7 Millionen Euro nach Anpassungen um 118,9 Millionen Euro. Wie im Vorjahr bilden die Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten bei weitem den größten Bestandteil der Anpassungsposten. Darin sind vor allem Abfindungen und Beratungskosten enthalten. Die Marge des angepassten EBITDA zum Umsatz verbesserte sich von 12,0 Prozent auf 16,3 Prozent.

Das Zinsergebnis wies 2019 einen Aufwandssaldo von 25,6 Millionen Euro auf im Vergleich zu 19,3 Millionen Euro im Vorjahr. Der Hauptgrund für den Anstieg ist wiederum die Umstellung der Rechnungslegung für Leasingverhältnisse. Erstmals ist 2019 ein Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 3,3 Millionen Euro angefallen. Die Bankzinsen sind von 16,8 Millionen Euro auf 18,8 Millionen Euro gestiegen.

Das sonstige Finzergebnis beinhaltet fast ausschließlich Währungseffekte auf Finanztransaktionen. Es verbesserte sich von minus 3,7 Millionen Euro auf plus 0,5 Millionen Euro.

Das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich als Resultat der angeführten Entwicklungen von minus 146,0 Millionen Euro auf minus 41,6 Millionen Euro.

Der Steueraufwand stieg von 16,8 Millionen Euro auf 28,0 Millionen Euro. Die Zunahme um 11,2 Millionen Euro setzt sich zusammen aus einem leichten Anstieg des laufenden Steueraufwands um 3,0 Millionen Euro, worin Steueraufwand für Vorjahre in Höhe von 6,6 Millionen Euro enthalten ist, während der latente Steueraufwand um 8,2 Millionen Euro wuchs. In Summe korrespondiert der Anstieg des Steueraufwands um 66,9 Prozent annähernd mit der Steigerung des Ergebnisses aus laufender Geschäftstätigkeit um 71,5 Prozent.

Das Konzernergebnis der GfK Gruppe belief sich auf minus 69,6 Millionen Euro im Vergleich zu minus 162,8 Millionen Euro im Vorjahr. Das den Minderheitsanteilseignern zuzurechnende Konzernergebnis betrug 7,7 Millionen Euro (2018: 0,3 Millionen Euro). Der starke Anstieg entfällt hauptsächlich auf den Minderheitsanteilseigner einer neu gegründeten Tochtergesellschaft in den USA. Somit betrug das Konzernergebnis, das den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, minus 77,3 Millionen Euro (2018: minus 163,1 Millionen Euro).

2.3 Vermögens- und Kapitalsituation

Die Bilanzsumme der GfK Gruppe stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 Prozent oder 64,4 Millionen Euro auf 1.245,0 Millionen Euro.

Auf der Aktivseite der Bilanz setzt sich dieser Anstieg aus einer Zunahme der langfristigen Vermögenswerte um 175,1 Millionen Euro auf 877,3 Millionen Euro und einer Abnahme der kurzfristigen Vermögenswerte um 110,7 Millionen Euro auf 367,7 Millionen Euro zusammen.

Für die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte lassen sich zwei Hauptursachen identifizieren.

Ein Grund ist die im Januar 2019 neu gegründete Tochtergesellschaft GfK US MRI, LLC, Wilmington, Delaware, USA, in die einerseits durch die GfK USA, LLC, New York, New York, USA, und andererseits durch einen externen Dritten Geschäft eingelegt wurde, der dadurch einen Minderheitsanteil an der Tochtergesellschaft übernahm. Aus der Erstkonsolidierung dieses Geschäfts entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 52,3 Millionen Euro, der überwiegend für den Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte um 62,3 Millionen Euro auf 494,9 Millionen Euro verantwortlich ist. Die restliche Zunahme resultiert fast ausschließlich aus Währungskursschwankungen, vor allem des US-Dollars und des britischen Pfunds. Außerdem wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation der erwähnten Transaktion sonstige immaterielle Vermögenswerte angesetzt, darunter insbesondere der Kundenstamm und eine Marke, die am Jahresende 2019 einen Buchwert von insgesamt 41,8 Millionen Euro hatten. Im selben Zusammenhang wurde eine Wertaufholung von 6,6 Millionen Euro auf eine andere Marke realisiert.

Die selbst erstellte Software nahm um 12,6 Millionen Euro auf 62,5 Millionen Euro zu. Hier spiegelt sich die intensivierte Entwicklung digitaler Produkte wider. Ergänzt um Währungsschwankungen und Abschreibungen erklärt sich so der Anstieg der sonstigen immateriellen Vermögenswerte um 55,8 Millionen Euro auf 173,3 Millionen Euro.

Der zweite große Einflussfaktor ist die Einführung der neuen Leasingbilanzierung. Im Anstieg der Sachanlagen um 66,6 Millionen Euro sind 78,0 Millionen Euro Nutzungsrechte enthalten, die aus der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 herrühren. Ganz überwiegend handelt es sich dabei um aktivierte Nutzungsrechte aus Immobilienleasing. Dem gegenüber steht ein Rückgang insbesondere der Betriebs- und Geschäftsausstattung und der Mietereinbauten um zusammen 10,5 Millionen Euro, was teilweise mit dem bevorstehenden Umzug des Headquarters von GfK in ein neues Gebäude im ersten Halbjahr 2020 im Zusammenhang steht.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 367,7 Millionen Euro dominieren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die am Bilanzstichtag 204,9 Millionen Euro betragen haben. Diese sind um 86,5 Millionen Euro gefallen und somit nahezu im gleichen Umfang wie auch die operativen Verbindlichkeiten. Dies liegt zum großen Teil in der Entwicklung des Geschäfts, insbesondere des Wegfalls eines Teils des Research-Geschäfts nach dessen Verkauf im Vorjahr, begründet. Auch die flüssigen Mittel gingen zurück: Sie fielen um 15,5 Millionen Euro auf 99,8 Millionen Euro.

Das Eigenkapital, das im Vorjahr negativ gewesen war, stieg um 86,8 Millionen Euro auf 49,7 Millionen Euro. Hiervon sind 29,9 Millionen Euro den Anteilseignern der GfK SE zuzurechnen, was einem Anstieg um 71,0 Millionen Euro entspricht. Von diesem Anstieg entfallen 64,8 Millionen Euro auf eine Kapitalerhöhung, die durch die Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg, und die Acceleratio Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, übernommen und einbezahlt wurde. Hiervon wurden 58,5 Millionen Euro im Rahmen der Ergebnisverwendung der GfK SE von der Kapitalrücklage in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Weitere positive Einflussfaktoren waren ein Anstieg der Währungsrücklagen um 22,3 Millionen Euro sowie Effekte aus dem bereits angesprochenen Unternehmenszusammenschluss in den USA in Höhe von 73,9 Millionen Euro. Gegenläufig wirkten sich das den Anteilseignern der GfK SE zuzurechnende negative Konzernergebnis von -77,3 Millionen Euro, ein versicherungsmathematischer Verlust in den sonstigen Rücklagen aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung von -8,0 Millionen Euro sowie geringe Effekte aus der Entkonsolidierung mehrerer Tochtergesellschaften aus.

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital stiegen um 15,9 Millionen Euro auf 19,9 Millionen Euro. Diese Entwicklung resultiert fast vollständig aus der mehrmals erwähnten neuen Tochtergesellschaft in den USA.

Das Fremdkapital sank leicht um 22,4 Millionen Euro auf 1.195,3 Millionen Euro. Der Rückgang besteht aus einem Anstieg des langfristigen Fremdkapitals um 89,5 Millionen Euro auf 698,5 Millionen Euro und einem Rückgang des kurzfristigen Fremdkapitals um 111,9 Millionen Euro auf 496,7 Millionen Euro.

Die Entwicklung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich zum größten Teil aus der Zunahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten, die um 78,5 Millionen Euro auf 562,4 Millionen Euro gestiegen sind. Darin sind 69,1 Millionen Euro langfristige Leasingverbindlichkeiten enthalten, die aufgrund der Umstellung der Leasingbilanzierung auf den neuen Standard IFRS 16 erstmals angesetzt wurden. Darüber hinaus stiegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten um 9,5 Millionen Euro auf 493,2 Millionen Euro. Weiterhin wurde das langfristige Fremdkapital durch eine Zunahme der latenten Steuerverbindlichkeiten um 10,3 Millionen Euro beeinflusst.

Innerhalb der kurzfristigen Fremdkapitals weisen lediglich die Finanzverbindlichkeiten einen nennenswerten Anstieg auf, und zwar um 35,7 Millionen Euro auf 47,9 Millionen Euro. Die darin enthaltenen Leasingverbindlichkeiten betragen 25,5 Millionen Euro. Die Bankverbindlichkeiten stiegen durch eine Umbuchung aus dem Langfristbereich um 13,5 Millionen Euro.

Rückläufig waren die operativen Verbindlichkeiten, also die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung. Sie fielen um 89,4 Millionen Euro auf 257,3 Millionen Euro. Die kurzfristigen Rückstellungen gingen um 30,5 Millionen Euro zurück und betrugen zum Jahresende 44,8 Millionen Euro. Den größten Anteil an diesem Rückgang hatten die Restrukturierungsrückstellungen, die um 22,2 Millionen Euro sanken. Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten fielen um 27,4 Millionen Euro auf 139,2 Millionen Euro. Der größte Teil des Rückgangs entfiel mit 19,3 Millionen Euro auf die Abfindungsverpflichtungen.

2.4 Investitionen und Finanzierung

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 19,8 Millionen Euro auf minus 13,0 Millionen Euro gesunken. Diese Veränderung enthält sowohl positive als auch negative Effekte.

Positiv im Vergleich zum Vorjahr wirkten sich das um 93,2 Millionen Euro verbesserte Konzernergebnis aus. Außerdem war im Konzernergebnis des Vorjahrs der Abgangsgewinn aus dem Verkauf eines Teils des Research-Geschäfts in Höhe von 72,2 Millionen Euro enthalten, der sich nicht im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auswirkte. Der Mittelzufluss aus dieser Transaktion war im Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthalten.

Eine gegenläufiger Effekt ergibt sich aus dem Rückgang der Abschreibungen um 72,9 Millionen Euro auf 78,1 Millionen Euro, hauptsächlich aber aus der Entwicklung des Working Capitals. Während dieses im Vorjahr einen Mittelzufluss in Höhe von 52,8 Millionen Euro generierte, handelte es sich im Berichtsjahr um einen Mittelabfluss von 71,4 Millionen Euro.

Während der Mittelzufluss aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 50,5 Millionen Euro gesteigert werden konnte, schlug der Mittelzufluss des Vorjahrs aus den operativen Verbindlichkeiten in Höhe von 45,4 Millionen Euro in einen Mittelabfluss von 101,9 Millionen Euro um. Der bilanzielle Rückgang sowohl der operativen Forderungen als auch der operativen Verbindlichkeiten wurde in den Ausführungen zur Vermögens- und Kapitalsituation bereits erwähnt und liegt vor allem im Umsatzrückgang aufgrund des Verkaufs eines Teils des Research-Geschäfts im Jahr 2018 begründet. Die Cashflows des Vorjahres in diesem Bereich waren zudem durch die Einführung mehrerer Initiativen zur Verbesserung des Working Capitals stark positiv beeinflusst, so zum Beispiel das strenge Monitoring der Einhaltung von Zahlungsfristen sowohl auf der Forderungs- als auch auf der Verbindlichkeitenseite. Diese Maßnahmen werden im laufenden Jahr weiter betrieben, jedoch lässt sich der große Effekt aus der erstmaligen Einführung solcher Initiativen nicht wiederholen und zieht fast zwangsläufig eine negative Entwicklung im Folgejahr nach sich.

Der Mittelabfluss aus dem nicht operativen Working Capital stieg um 27,2 Millionen Euro auf minus 67,0 Millionen Euro. Hierfür war vor allem die Auszahlung von Abfindungen ursächlich.

Die erstmalige Anwendung der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 schlägt sich auch in der Kapitalflussrechnung nieder. Bis zum Jahr 2018 waren die Leasingzahlungen als Mietaufwand im Konzernergebnis enthalten und beeinflussten den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit negativ. Ab dem Jahr 2019 werden die im Konzernergebnis enthaltenen Abschreibungen auf die Nutzungsrechte und die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit im Bereich des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit neutralisiert. Der Mittelabfluss aus den Leasingzahlungen schlägt sich stattdessen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nieder. Für das Jahr 2019 bedeutet das im Vergleich zum Vorjahr insoweit eine Verschiebung in Höhe der Leasingzahlungen von 28,0 Millionen Euro zugunsten des Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit und zulasten des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit.

Die GfK Gruppe tätigte im Jahr 2019 Investitionen in Höhe von 49,4 Millionen Euro. Diese lagen um 10,5 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Im Vorjahr war aus der Ausübung zweier Earn-Outs aus früheren Akquisitionen ein Mittelabfluss von 7,1 Millionen Euro entstanden, dem im Jahr 2019 lediglich 0,5 Millionen Euro gegenüberstehen. Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betrugen 7,4 Millionen Euro. Darin ist mit 4,2 Millionen Euro der Verkauf einer Immobilie in Frankreich enthalten. Im Vorjahr hatten die Einzahlungen aus Anlagenabgängen 64,2 Millionen Euro betragen, was hauptsächlich aus dem Verkauf eines Teils des Research-Geschäfts resultierte. Insgesamt entstand aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von 41,9 Millionen Euro, nach einem Netto-Mittelzufluss von 4,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Im positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, der 37,5 Millionen Euro betrug (2018: 29,0 Millionen Euro), ist die bereits angesprochene Kapitalerhöhung der GfK SE um 64,8 Millionen Euro enthalten. Nach einer Nettokreditaufnahme von 48,5 Millionen Euro im Vorjahr überstieg im Jahr 2019 die Kreditrückzahlung die Kreditaufnahme um 7,1 Millionen Euro. Dividenden an die Anteilseigner der GfK SE wurden wie im Vorjahr keine gezahlt. Die Zinszahlungen blieben mit minus 20,0 Millionen Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Insgesamt resultierte als zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel ein Mittelabfluss von 17,4 Millionen Euro nach einem Mittelzufluss von 40,2 Millionen Euro im Vorjahr.

2.5 Prognostizierter und tatsächlicher Geschäftsverlauf

Zielgröße 2019	Prognose zusammengefasster Lagebericht 2018	Istgröße 2019
Umsatzentwicklung	deutlich rückläufige Umsatzentwicklung	-16,9 Prozent (2018: -13,0 Prozent)
Angepasstes EBITDA	stabiles angepasstes EBITDA	165,4 Millionen Euro (2018: 146,7 Millionen Euro)

Zielgröße 2019

Angepasste EBITDA-Marge

Prognose zusammengefasster Lagebericht 2018

deutliche Verbesserung der angepassten EBITDA-Marge

Istgröße 2019

16,3 Prozent (2018:

12,0 Prozent)

Die Umsatzentwicklung war wie erwartet im aktuellen Geschäftsjahr deutlich rückläufig. Dies ist im Wesentlichen auf den Verkauf von vier Produktbereichen von GfK Research im Oktober 2018 zurückzuführen. Die Umsätze aus diesem Bereich haben sich demnach in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahrs 2019 nicht wiederholt. Außerdem wurden aufgrund der digitalen Transformation einige Produkte im Jahr 2019 nicht fortgeführt sowie vereinzelt Tochtergesellschaften mit geringer Geschäftstätigkeit verkauft.

Das angepasste EBITDA entwickelte sich deutlich positiver als ursprünglich prognostiziert. Dies ist hauptsächlich auf die Anwendung der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 und die resultierende Erhöhung von Abschreibungen im operativen Ergebnis zurückzuführen, woraus eine Erhöhung des angepassten EBITDA resultiert. Unter gleichbleibenden Bilanzierungsvorschriften wäre das angepasste EBITDA leicht rückläufig gewesen.

Die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Marge des angepassten EBITDA wurden erfüllt. Es konnte eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Auch hier spielt IFRS 16 eine Rolle, allerdings hat sich die Marge auch nach der Bereinigung um den IFRS-16-Effekt deutlich verbessert, dank geringerer Fixkosten und Maßnahmen zur Kosteneinsparung.

3. Wirtschaftsbericht (GfK SE)

3.1 Vorbemerkung

Die GfK SE ist sowohl als operatives Unternehmen als auch als geschäftsführende Holding für ihre Tochterunternehmen tätig. Die in der nachfolgend dargestellten Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wiedergegebenen Zahlen der GfK SE sind nach deutschem Handelsrecht (HGB) ermittelt, während die Steuerung des Unternehmens und die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgen.

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren verwendet die GfK Gruppe weltweit die nach IFRS ermittelten Kennzahlen "Umsatz" und "Angepasstes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen" (angepasstes EBITDA) sowie die sich hieraus ergebende "Marge". Die wesentlichen Unterschiede zum handelsrechtlichen EBITDA laut Gewinn- und Verlustrechnung (Summe der Posten 1 bis 5 sowie 7 und 17 der Gewinn- und Verlustrechnung) sind im Folgenden dargestellt.

Erwartet wurden für das Jahr 2019 tendenziell deutlich geringere Umsatzerlöse im Vergleich zu denen des Vorjahres. Im Vergleich zur Prognose sind die Umsätze im Berichtsjahr 2019, trotz des Verkaufs von wesentlichen Teilen des Research-Geschäfts im vierten Quartal 2018, gestiegen. Dabei konnte die GfK SE im Wesentlichen aus der Umsatzrealisierung aus im Jahr 2018 begonnenen Ad-hoc Projekten, die im Jahr 2019 fertig gestellt wurden (completed-contract-Methode) profitieren. Zudem wurde die weltweite Konzernverrechnung im Jahr 2019 aufgrund organisatorischer Veränderungen zentralisiert und optimiert.

Die IFRS-Umsatzerlöse liegen auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2018. Die Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 20,1 Millionen Euro auf 236,3 Millionen Euro erhöht. Die externen Umsätze verzeichneten hingegen einen starken Rückgang von 22,2 Millionen Euro auf 132,7 Millionen Euro. Der IFRS-Umsatz der GfK SE betrug 369,0 Millionen Euro.

Der Unterschied zum HGB-Umsatz der GfK SE in Höhe von 392,5 Millionen Euro (2018: 371,6 Millionen Euro) ergibt sich aus unterschiedlichen Bewertungsvorschriften nach IFRS in Höhe von insgesamt 23,5 Millionen Euro.

Das angepasste EBITDA nach IFRS betrug 50,8 Millionen Euro (2018: 34,0 Millionen Euro). Die Erwartung aus dem Jahr 2018, dass das angepasste EBITDA ein deutlich positives Ergebnis erreicht, wurde erlangt. Die Marge des angepassten EBITDA belief sich somit auf 13,8 Prozent unter Zugrundelegung der IFRS-Umsatzerlöse der GfK SE in Höhe von 369,0 Millionen Euro.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die unterschiedliche Behandlung von Leasingverhältnissen in den Jahren 2018 und 2019 einen direkten Einfluss auf das EBITDA hat, da im Berichtsjahr der Großteil der Leasingzahlungen als Abschreibungen ergebniswirksam wurde und somit nicht im EBITDA enthalten ist, während diese im Vorjahr als laufender Leasingaufwand das EBITDA verringert haben. Die nicht im EBITDA 2019 enthaltenen Abschreibungen aus Leasingverhältnissen betragen wie vorstehend dargestellt 5,2 Millionen Euro.

Zur Ermittlung des angepassten EBITDA wurde das oben definierte EBITDA laut Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von minus 39,8 Millionen Euro (2018: minus 102,1 Millionen Euro) aufgrund von Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden sowie Konzernverrechnungen in Höhe von 38,3 Millionen Euro (2018: 34,0 Millionen Euro) auf das EBITDA nach IFRS in Höhe von minus 1,5 Millionen Euro (2018: minus 68,1 Millionen Euro) übergeleitet. Das EBITDA nach IFRS wurde aufgrund von Restrukturierungsaufwendungen und sonstigen Einmalaufwendungen um relevante one-offs in Höhe von 52,3 Millionen Euro (2018: 102,1 Millionen Euro) angepasst.

Für die GfK SE lag der Auftragsbestand zum Ende des Jahres unter dem Vorjahresniveau. Hauptgründe dafür sind ein zeitlicher Versatz bei der Vertragsunterzeichnung großer Aufträge im Bereich Consumer Panel sowie, dass ein signifikanter Anteil des Ad-Hoc-Geschäfts im Jahr 2018 veräußert wurde, noch laufende Verträge im Jahr 2019 jedoch von GfK abgearbeitet wurden. Dieses Geschäft ist Ende 2019 nahezu vollständig ausgelaufen. Mit dem verbleibenden Kerngeschäft erwartet die Gesellschaft einen positiven Start in das erste Quartal 2020. Die Aufträge der GfK SE im Ad-Hoc-Bereich haben in der Regel eine Durchlaufzeit von neun bis zwölf Wochen, weswegen der Auftragsbestand zwar als Indikator für die folgenden Monate dient, aber für die Geschäftsentwicklung des gesamten Geschäftsjahres 2020 nur bedingt aussagefähig ist.

Die Fertigstellung des neuen Hauptsitzes von GfK schreitet weiter voran. Im Jahr 2020 soll der Umzug nach Kohlenhof in Nürnberg, dem neuen Hauptsitz von GfK, zum Orange Campus stattfinden. Im Orange Campus werden die bisherigen drei Standorte in Nürnberg zusammengeführt. Der neue Hauptsitz fördert den klaren Fokus auf Produktinnovationen und weltweite Kundenorientierung.

3.2 Ertragslage

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 392,5 Millionen Euro (2018: 371,6 Millionen Euro) erzielt. Im Wesentlichen ist die Entwicklung auf die Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber Dritten von 142,3 Millionen Euro auf 145,5 Millionen Euro und die Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber verbundenen Unternehmen um 37,7 Millionen Euro auf 246,6 Millionen Euro, aufgrund der organisatorischen Veränderungen der Konzernverrechnungen, zurückzuführen.

Im Jahr 2019 ergab sich aus noch nicht fertiggestellten Projekten eine Bestandsminderung in Höhe von 11,0 Millionen Euro, nach 2,1 Millionen Euro im Jahr 2018.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftete die GfK SE eine Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung) in Höhe von 381,5 Millionen Euro. Der Anstieg um 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2018: 369,4 Millionen Euro) resultiert aus dem Anstieg von Umsatzerlösen mit verbundenen Unternehmen und der Bestandsminderung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Millionen Euro auf 51,4 Millionen Euro. Sie enthielten im Wesentlichen Währungsgewinne von 10,9 Millionen Euro (2018: 8,1 Millionen Euro), Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2,3 Millionen Euro (2018: 7,6 Millionen Euro) und Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 27,5 Millionen Euro (2018: 13,5 Millionen Euro) sowie die Rückzahlung eines abgeschriebenen Darlehens in Höhe von 7,6 Millionen Euro (2018: 0,0 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 50,8 Millionen Euro auf 190,0 Millionen Euro. Dies ist auf einen Anstieg der bezogenen Leistungen von Dritten sowie einen Anstieg der bezogenen Leistungen von verbundenen Unternehmen, insbesondere durch die organisatorischen Veränderungen der Konzernverrechnungen, zurückzuführen.

Damit hat sich das Rohergebnis von 282,6 Millionen Euro auf 242,9 Millionen Euro reduziert, was im Wesentlichen durch die gestiegenen Aufwendungen für bezogene Leistungen begründet ist.

Die Personalaufwendungen mit 150,5 Millionen Euro reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 23,4 Millionen Euro, was im Wesentlichen auf den Rückgang der Arbeitnehmerzahl zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 1.540 Beschäftigte reduziert (2018: 1.613 Beschäftigte).

Im Berichtsjahr wurden für Abfindungen unter dem Personalaufwand 12,7 Millionen Euro erfasst. Aufgrund neuer Erkenntnisse wurden Rückstellungen für Abfindungen in Höhe von 1,6 Millionen Euro aufgelöst.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind von 4,8 Millionen Euro auf 5,2 Millionen Euro gestiegen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen reduzierten sich zum Vorjahr um 0,3 Millionen Euro auf 9,8 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2019 sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 1,7 Millionen Euro (2018: 0,0 Millionen Euro) angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 79,0 Millionen Euro auf 130,8 Millionen Euro gesunken. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf den Rückgang der Beratungsaufwendungen zurückzuführen. Diese Position beinhaltete im Wesentlichen Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungsleistungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Verschmelzungsverluste im Wesentlichen aus der GfK Media and Communication Research GmbH & Co. KG, Rauheim, in Höhe von 8,0 Millionen

Euro und der IFR Deutschland GmbH, Düsseldorf, in Höhe von 7,8 Millionen Euro, sowie Währungsverluste, Aufwendungen für Zeitarbeiter, Telekommunikation, Instandhaltungsaufwendungen und Reisekosten.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Orange Campus sind Aufwendungen in Höhe von 9,1 Millionen Euro angefallen. Zudem wurden Anlangen im Bau in Höhe von 2,1 Millionen Euro aktiviert.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 21,8 Millionen Euro auf 57,3 Millionen Euro (2018: 35,5 Millionen Euro). Der Anstieg resultierte aus den im Vergleich zum Vorjahr höheren Erträge aus Gewinnabführungen, die sich auf 56,0 Millionen Euro (2018: 42,1 Millionen Euro) beliefen und im Wesentlichen aus den Gewinnübernahmen der GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg, und GfK North America Holding GmbH, Nürnberg, stammen. Die Beteiligungserträge sind um 3,6 Millionen Euro auf 1,3 Millionen Euro (2018: 4,9 Millionen Euro) zurückgegangen. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme haben sich um 11,5 Millionen Euro auf 0,0 Millionen Euro verbessert.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beliefen sich auf 11,6 Millionen Euro (2018: 23,0 Millionen Euro) und betrafen Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von Tochterunternehmen in Höhe von 10,1 Millionen Euro (2018: 22,1 Millionen Euro) und Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1,5 Millionen Euro (2018: 0,9 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis lag mit minus 24,7 Millionen Euro um 9,2 Millionen Euro über dem Vorjahreswert von minus 33,9 Millionen Euro. Es beinhaltete im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Bankdarlehen in Höhe von 18,8 Millionen Euro (2018: 16,7 Millionen Euro) sowie Transaktionskosten in Höhe von 1,6 Millionen Euro (2018: 14,8 Millionen Euro).

Der Ertragsteueraufwand im Jahr 2019 belief sich auf 3,8 Millionen Euro (2018: Erträge aus Ertragsteuern von 1,1 Millionen Euro). Der Gesamtbetrag enthielt einen Aufwand von 3,9 Millionen Euro aus ausländischer, nicht anrechenbarer Quellensteuer (2018: 2,1 Millionen Euro), sowie per Saldo 0,1 Millionen Euro periodenfremde Erträge aus Ertragsteuern (2018: 3,2 Millionen Euro).

Das Ergebnis nach Steuern betrug -36,3 Millionen Euro nach -136,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Die GfK SE wies für das Geschäftsjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag von 37,6 Millionen Euro aus (2018: 137,5 Millionen Euro).

3.3 Vermögens- und Eigenkapitalsituation

Die Bilanzsumme der GfK SE betrug zum 31. Dezember 2019 1.240,1 Millionen Euro (2018: 1.243,1 Millionen Euro) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent verringert. Das Finanzanlagevermögen war weiterhin der bedeutendste Posten in der Bilanz der GfK SE.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich leicht um 12,7 Millionen Euro auf 1.039,4 Millionen Euro (2018: 1.026,7 Millionen Euro). Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich um 30,8 Millionen Euro auf 1.007,8 Millionen Euro (2018: 977,0 Millionen Euro), was im Wesentlichen auf Zuschreibungen in Höhe von 27,5 Millionen Euro (2018: 13,2 Millionen Euro) zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 10,1 Millionen Euro wertberichtet (2018: 22,1 Millionen Euro) sowie Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1,5 Millionen Euro (2018: 0,0 Millionen Euro).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich um 18,1 Millionen Euro auf 30,4 Millionen Euro (2018: 48,5 Millionen Euro), im Wesentlichen aufgrund von Darlehensrückzahlungen in Höhe von 17,6 Millionen Euro.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert und betrug 156,1 Millionen Euro (2018: 159,9 Millionen Euro). Die darin enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich um 9,0 Millionen Euro auf 103,5 Millionen Euro erhöht, was im Wesentlichen auf die gestiegenen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit den verbundenen Unternehmen zurückzuführen ist. Die flüssigen Mittel fielen um 1,4 Millionen Euro auf 32,9 Millionen Euro.

Aufgrund des Beschlusses der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 24. Juli 2019 wurden 1.486.798 neue Stückaktien ausgegeben. Dadurch hat sich Grundkapital um 6,2 Millionen Euro auf 159,6 Millionen Euro erhöht. Sie wurden gegen Bareinlage zum Ausgabebetrag von 43,59 Euro von der Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg, und der Acceleratio Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, übernommen. Die Kapitalrücklagen erhöhten sich dadurch auf 58,6 Millionen Euro (2018: 0,0 Millionen Euro). Trotz eines

Jahresfehlbetrag von 37,6 Millionen Euro ist das Eigenkapital von 127,1 Millionen Euro auf 154,3 Millionen Euro gestiegen. Dadurch hat sich die Eigenkapitalquote von 10,2 Prozent auf 12,4 Prozent erhöht. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags und des Verlustvortrags aus dem Vorjahr wurde die Kapitalrücklage in Höhe von 58,6 Millionen Euro aufgelöst.

Die Rückstellungen sind um 41,8 Millionen Euro auf 108,0 Millionen Euro gefallen. Sie beinhalteten Pensionsrückstellungen in Höhe von 41,2 Millionen Euro (2018: 39,3 Millionen Euro). Die sonstigen Rückstellungen sind stark um 43,7 Millionen Euro auf 66,6 Millionen Euro gesunken. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von 22,0 Millionen Euro (2018: 23,7 Millionen Euro), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 12,9 Millionen Euro (2018: 35,6 Millionen Euro) und Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 13,9 Millionen Euro (2018: 38,7 Millionen Euro).

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 11,7 Millionen Euro auf 977,9 Millionen Euro. Wesentlich zu dieser Erhöhung haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 22,9 Millionen Euro beigetragen, da sich durch Investitionen in den weiterhin laufenden Transformationsprozess der GfK SE die Inanspruchnahme der revolvierenden Kreditlinie erhöht hat. Dem gegenüber steht ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr gegenüber Dritten um 9,8 Millionen Euro.

3.4 Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen betrugen im Berichtsjahr 21,4 Millionen Euro (2018: 29,2 Millionen Euro). Sie betreffen mit 0,1 Millionen Euro Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände (2018: 14,1 Millionen Euro) und mit 5,2 Millionen Euro Sachanlagen (2018: 7,8 Millionen Euro). Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 16,1 Millionen Euro (2018: 7,3 Millionen Euro), im Wesentlichen an die GfK Middle East CR Holding GmbH, Nürnberg, und an die Institut Français de Recherche-I.F.R. S.A.S., Suresnes, Frankreich.

Aus der Rückzahlung von konzernintern ausgereichten Darlehen flossen der Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahrs 26,7 Millionen Euro (2018: 13,6 Millionen Euro) zu. Die erhaltenen Gewinnausschüttungen von verbundenen Unternehmen verringerten sich von 80,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 31,9 Millionen Euro.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 30,1 Millionen Euro (2018: 66,0 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zeigte mit 103,5 Millionen Euro (2018: 223,5 Millionen Euro) einen Mittelzufluss. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug minus 134,9 Millionen Euro (2018: minus 254,7 Millionen Euro).

Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel abzüglich Kontokorrentverbindlichkeiten) ist um 1,3 Millionen Euro von 34,2 Millionen Euro auf 32,9 Millionen Euro gesunken.

Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 162,4 Millionen Euro (2018: 200,2 Millionen Euro).

4. Forschung und Entwicklung

Das Jahr 2019 war geprägt von der Realisierung der im Vorjahr geplanten strukturellen Änderungen. Wir haben außerdem die organisatorische Struktur weiterentwickelt und darüber hinaus die Produktfahrpläne und Projektvorhaben im Zusammenhang mit den Accelerate-Initiativen umgesetzt.

Die wichtigsten Ziele in den Bereichen Tech & Data und Products blieben unverändert die folgenden:

- Unterstützung und Bereitstellung von Innovationen durch einen Portfolio-Management-Ansatz
- Einführen einer Kultur, die auf Produkten, Technologien und Daten basiert
- Sicherstellen der Wettbewerbsfähigkeit

Um diese Ziele umzusetzen, kam im Juni 2019 unser neuer Chief Product Officer (CPO) Sean O'Neill zu GfK. Als erstes hat er die Prioritäten bezüglich der Organisation und des Portfolios im Einklang mit unseren Geschäftszielen bewertet. In der Folge wurden zahlreiche Top-Talente rekrutiert. Die CPO-Organisation wurde enger auf die Teams von Tech & Data und Commercial Go-To-Market ausgerichtet und an sie angepasst, um den Erfolg sicherzustellen. Weil wir die Messlatte für GfK, erfolgreiche Produkte zu liefern, höher legen wollen, werden die Mitarbeiter und Talente aus dem CPO-Bereich entsprechend geschult.

Der Bereich Tech & Data hat es geschafft, im Jahr 2019 über 300 Mitarbeiter abzubauen. Dies führte in Kombination mit anderen Maßnahmen wie der Verlagerung einer großen Zahl verbliebener Positionen an kostengünstigere Standorte und das Managen von Dienstleistungen durch externe Dritte zu Einsparungen von über 20 Millionen Euro. Der IT-Bereich hat erfolgreich weltweit das neue Programmpaket Office 365 eingeführt, und auch eine neue Service-Management-Plattform, die die bessere Verfolgung und Lösung von Störfällen ermöglicht.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Informationssicherheit. Erhebliche Ausgaben und große Aufmerksamkeit wurden in die Erhöhung der Sicherheit investiert durch die Einführung einer Zwei-Faktor-Authentifizierung, der Verringerung der Anfälligkeit von Endgeräten und einer erheblichen Reduktion von Angriffsmöglichkeiten auf Ebene der Benutzeroberfläche.

Der Bereich Enterprise Applications arbeitete eng mit Human Resources zusammen, um die weltweite HR-Softwarelösung Workday einzuführen, die die bisherige selbst entwickelte HR-Anwendung ersetzt. Durch Workday können wir unsere wertvollste Ressource, unsere Mitarbeiter, durch die Bereitstellung von Informationen besser einsetzen und verwalten.

Nach wie vor haben alle Tech & Data-Funktionen die Produktmanagementprinzipien und die agile Umsetzung angewandt, und diese setzen sich nun auch in anderen Geschäftsbereichen durch. Im Mittelpunkt aller Produktentscheidungen steht der Wertbeitrag für die Kunden und Märkte, weil wir sicherstellen wollen, dass wir die zu erledigenden Aufgaben unserer Nutzer lösen. Dies trug auch maßgeblich dazu bei, dass wesentliche, kritische Meilensteine von gfknewron erfolgreich erreicht wurden und der Zyklus für neue Releases einer unserer Kern-Anwendungen, StarTrack, von sechs Monaten auf einen Monat und kürzlich sogar auf zwei Wochen verkürzt wurde.

gfknewron wird das führende Produkt für unsere Mission sein, der Marktführer unter den technologiegestützten Anbietern von Informationsdiensten zu sein. Es kombiniert Industriedaten und eine auf Augmented Intelligence basierende Analyseplattform, um Antworten in Echtzeit und umsetzbare 360°-Empfehlungen bereitzustellen. Dadurch werden unsere Kunden in die Lage versetzt, schnelle und faktenbasierte Entscheidungen zu treffen.

Wir konnten einige sehr markenstarke Kunden dafür gewinnen, Vorversionen zu testen. So erhalten wir Feedback, das direkt in die erste marktfähige Version einfließt, die im Laufe des zweiten Quartals 2020 bereitstehen soll.

Wir haben im Jahr 2019 mehr als 220 Verkaufsveranstaltungen durchgeführt, um gfknewron zu präsentieren. Nach dem Start im Jahr 2020 wird der Schwerpunkt auf dem Verkauf des Produkts an den vorhandenen großen Kundenpool liegen. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung des Produkts werden wir den Wert weiter steigern und so seine Integrierbarkeit in den Workflow unserer Kunden verbessern.

Darüber hinaus wurde auch das Produkt GfK Consumer Insights Engine (CIE) nach seiner Markteinführung im letzten Quartal 2018 fortgeführt. Die CIE war das erste Produkt, das in das digitale Portfolio von GfK aufgenommen wurde. Im Lauf des Jahres 2019 haben Vertriebskollegen auf der ganzen Welt die CIE an eine wachsende Zahl von GfK-Topkunden verkauft. Trotzdem blieb die Geschwindigkeit des Roll-Outs leicht hinter den Erwartungen zurück.

Auf der Grundlage von Rückmeldungen der Kunden, die die CIE verwendet haben, um das Kaufverhalten ihrer Kunden besser zu verstehen, wurde das Produkt kontinuierlich verbessert, einschließlich der kürzlich erfolgten Einführung eines weiterentwickelten kundenorientierten Dashboards. Die CIE bleibt ein strategisch wichtiges Produkt für die Zukunft von GfK, und die Grundlagen für ein fortgesetztes und stärkeres Wachstum im Jahr 2020 sind geschaffen.

5. Human Resources

In der Abteilung Human Resources (HR) bestand eine wichtige Aufgabe darin, die nachhaltige Einbindung der neuen Unternehmenskultur in alle relevanten Vorgänge innerhalb von GfK zu gewährleisten. Das tiefere Verständnis der in 2018 vorgestellten Leadership Qualities war nach wie vor ein Fokusbereich der Entwicklung unserer Führungskräfte. Des Weiteren hat Human Resources kontinuierlich an einer verbesserten Nutzung des Anfang 2019 eingeführten Systems Workday gearbeitet, um sowohl Prozesse als auch Datenqualität zu verbessern, im Hinblick auf eine gesteigerte Effizienz bei allen von Human Resources berührten Bereichen von GfK.

5.1 Organisationsentwicklung

Mit dem weiterlaufenden Transformationsprozess wollen wir unsere weltweit vorhandenen Kompetenzen verknüpfen. Zudem sollen in der zukünftigen Organisation Effizienz und Qualität gesteigert und sichergestellt werden, dass GfK neben einer zukunftsweisenden Kultur auch über die richtigen Talente und Fähigkeiten verfügt.

Human Resources basiert weiterhin auf drei Säulen:

1. Global Centers of Expertise, die weltweite Standards und Governance in den Bereichen Vergütung/Benefits, Systeme und digitale Lösungen sowie Personal- und Organisationsentwicklung implementieren
2. HR Services, die transaktionsbezogene Human-Resources-Aktivitäten vorantreiben und umsetzen

3. HR Business Partner, die mit den globalen Geschäftseinheiten und Funktionen sowie den Regionen und Ländern zusammenarbeiten

5.2 Personalbestand

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 waren bei der GfK Gruppe 7.891 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 985 weniger als im Vorjahr (minus 11,1 Prozent) angestellt.

In den ausländischen Gesellschaften waren 6.167 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 818 weniger als im Vorjahr beschäftigt. Insgesamt arbeiteten somit 78,2 Prozent der GfK-Belegschaft außerhalb Deutschlands.

6. Organisation und Verwaltung

Die GfK Gruppe weist eine Matrixorganisation auf, in der die Regionen und die globalen Produktgeschäfte die primäre Steuerungsdimension darstellen. Diese sind jeweils für den Umsatz und das Ergebnis verantwortlich. Innerhalb der Regionen ist das operative Geschäft in sogenannte Client Solution Units (CSUs) unterteilt. Die Ergebnisverantwortung für die CSUs tragen die Regionen.

Die GfK SE fungiert zugleich als oberste Holding-Gesellschaft und als operativ tätige Einheit. Der Stammssitz ist Nürnberg. In Deutschland umfasst das Netzwerk der GfK Gruppe neben dieser Muttergesellschaft fünf verbundene konsolidierte und zwei nicht konsolidierte verbundene Unternehmen. Weltweit gehören der GfK Gruppe 106 verbundene konsolidierte und acht assoziierte Unternehmen sowie 15 nicht konsolidierte verbundene Unternehmen an. Im Jahr 2019 hat die GfK Gruppe ihre Struktur weiter optimiert und die Anzahl ihrer Gesellschaften reduziert. Neben der Liquidation und dem Verkauf von zwölf in Summe für die GfK Gruppe unwesentlichen Tochterunternehmen und Beteiligungen wurde die Gesellschaftsanzahl durch sieben Verschmelzungen weiter verringert. Zweigniederlassungen sind für die Lage des Konzerns weder einzeln noch in Summe von wesentlicher Bedeutung.

6.1 Vorstand

Der Vorstand der GfK SE besteht aus zwei Mitgliedern.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 7. September 2018 wurde Bobby Rajan als Finanzvorstand interimisweise bestellt. Am 18. Dezember 2018 wurde Lars Nordmark mit Umlaufbeschluss zum Finanzvorstand mit Wirkung zum 1. Februar 2019 bestellt. Bobby Rajan hat sein Amt als Finanzvorstand zum 1. Februar 2019 niedergelegt.

Die Ressortbereiche sind wie folgt aufgestellt:

- Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) Peter Feld verantwortet die strategische und kommerzielle Führung des Unternehmens sowie die weiteren Unternehmensfunktionen Sales, Marketing and Innovation, Technology, Operations, Human Resources (einschließlich Führungskräfte Entwicklung und Kompensation), Strategy, Corporate Communications, Procurement & Central Services, Mergers and Acquisitions, Client Quality und GfK Research.
- Der Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) Lars Nordmark verantwortet seit dem 1. Februar 2019 die Unternehmensfunktionen Sales Controlling, Operations / Data & Technology / IT Controlling, Group Controlling, Corporate Finance, Treasury, Assurance und Procurement & Central Services.

Zusammen mit dem Vorstand leitet das ELT das Unternehmen, wobei die gesetzlichen Zuständigkeiten des Vorstands hiervon unberührt bleiben. Das ELT besteht neben dem CEO und dem CFO aus dem Chief Human Resources Officer (CHRO), dem Chief Technology Officer (CTO), dem Chief Operations Officer (COO), dem Chief Commercial Officer (CCO) sowie dem Chief Products Officer (CPO).

6.2 Administration

Die Unternehmensfunktionen Sales, Marketing and Innovation, Technology, Operations, Human Resources (einschließlich Führungskräfte Entwicklung und Kompensation), Strategy, Corporate Communications, Client Quality und GfK Research Sales Controlling, Operations/Data & Technology/IT Controlling, Group Controlling, Corporate Finance, Treasury, Assurance und Procurement & Central Services haben für ihr jeweiliges Aufgabenfeld die konzernübergreifende Richtlinienverantwortung.

7. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

Da es sich bei der GfK SE nicht um eine paritätisch mitbestimmte Gesellschaft handelt, besteht gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 30. April 2015, für die GfK SE keine gesetzlich vorgegebene fixe Geschlechterquote von 30 Prozent. Die GfK SE ist jedoch seit der gesetzlichen Neuregelung gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat und Vorstand als auch in den beiden obersten Management-Ebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Diese Zielgrößen sind bis 30. Juni 2022 zu erreichen oder zu erhalten.

Wie bereits ausgeführt besteht für den Aufsichtsrat keine gesetzlich vorgegebene fixe Geschlechterquote von 30 Prozent. Dennoch will sich der Aufsichtsrat nach wie vor freiwillig an dieser Zielgröße für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats orientieren. Der Aufsichtsrat hatte eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von mindestens 30 Prozent und deren Erreichung beziehungsweise Erhaltung bis zum 30. Juni 2022 beschlossen. Diese Zielgröße wurde im Jahr 2019 erfüllt.

Ferner hatte der Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des Vorstands als Zielgröße für den Frauenanteil eine Geschlechterquote von mindestens 20 Prozent und deren Erreichung beziehungsweise Erhaltung bis zum 30. Juni 2022 beschlossen. Diese Zielgröße wurde im Jahr 2019 nicht erreicht, was auf die im Jahr 2017 durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen und die damit verbundene Verkleinerung des Vorstands auf zwei Positionen zurückzuführen ist.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hält der Vorstand weiterhin an der Zielgröße für den Frauenanteil von mindestens 30 Prozent fest. Diese Zielgröße hatte die GfK SE per 31. Dezember 2019 bei einer Zielerreichung von 30 Prozent erreicht.

8. Beschaffung

In den etablierten und zentralen Einkaufsfunktionen, die sich stetig im Rahmen der Transformation von GfK weiterentwickelt haben, lag der Fokus im Geschäftsjahr 2019 auf den folgenden Gebieten:

- die Etablierung und Umsetzung einer zentralen Shared Service Organisation, mit Fokus auf operativen Tätigkeiten, in Sofia / Bulgarien,
- die Umsetzung und Realisierung von definierten Einkaufsstrategien zur Kosten- und Risikooptimierung im Rahmen von kategoriespezifischen Einkaufsinitiativen auf globaler Ebene,
- die Realisierung von Beiträgen zu Prozessvereinfachungen und -beschleunigungen in Gesamtablaufen von GfK, unterstützt durch die erfolgreiche Anpassung des Supplier-Relationship-Management-Systems (SRM),
- die Einführung und Verfolgung von kontinuierlichen Verbesserungsinitiativen in den Einkaufsprozessen, wie auch die Pilotierung von Lieferantenmanagement mit Fokus auf den etablierten SRM-Ländern.

Bedingt durch die Änderungen in den Gesellschafterverhältnissen von GfK im Jahr 2017 wurde auch im Jahr 2019 weiterhin die Transformation im Rahmen eines Projektes zur ganzheitlichen Optimierung des Einkaufs weiterverfolgt und erfolgreich abgeschlossen.

9. Umwelt

GfK ist ein global operierendes Unternehmen, in dem das Umweltbewusstsein einen hohen Stellenwert genießt. Für GfK als Dienstleister, der weder Fabriken unterhält noch physische Produkte herstellt, ist die Energiebilanz ein wichtiger ökologischer Faktor.

Zum Jahresende 2015 wurde für sämtliche deutschen Niederlassungen ein Energiemanagementsystem nach DIN EN 50001 eingeführt. Das Energiemanagementsystem definiert, steuert und kontrolliert durch die Energiemanagementbeauftragten klare Verantwortlichkeiten und erfasst sämtliche Energieverbräuche des Unternehmens. Auf diese Weise entsteht ein systematisches Monitoring des Verbrauchs, das gezielte Optimierungen ermöglicht.

Um den hohen Stellenwert für energieeffizientes Handeln zu verdeutlichen, hat der Vorstand 2015 die GfK-Energiepolitik verabschiedet. Diese wurde auch im Jahr 2019 weiterverfolgt.

Auch im Geschäftsjahr 2019 hatte die Einhaltung der gesetzten Energieeinsparziele eine hohe Priorität. Insbesondere die Bereiche Gebäudebewirtschaftung, Fuhrpark und Reisemanagement wurden weiterhin auf Optimierungspotenzial hin überprüft. Darüber hinaus wurden auch 2019 alle Mitarbeiter in Deutschland online zu diesem Thema geschult und sensibilisiert.

10. Marketing und Kommunikation

Auch das Jahr 2019 stand im Zeichen der strategischen Neuausrichtung von GfK und der dazugehörigen Implementierung. Durch verschiedene interne Events und Kommunikationsmaterialien wurde die neue Vision des Unternehmens weiter in der Organisation verankert. Um die Neuausrichtung mit einem modernen und aufmerksamkeitsstarken Corporate Design zu begleiten, wurde die Markenidentität neu beleuchtet. Der erste neue externe Markenauftritt im Jahr 2019 fand bei der Internationalen Funkausstellung (IFA) statt, war aber auch auf allen unseren Social- und Digital-Kanälen zu sehen.

Die Marketing-Infrastruktur wurde 2019 deutlich vorangetrieben mit dem Fokus auf Digitalisierung, Marketing Automation sowie der Einführung neuer Tools und effizienter Prozesse. Ein großes Augenmerk wurde auf die Neukonzeption der Unternehmenswebsite gelegt. Hierzu wurde ein Konzept zur strategischen Neuausrichtung entwickelt. Um die Kunden zukünftig noch gezielter und effizienter anzusprechen, werden neueste technische Methoden angewandt. Die Umsetzung ist im Geschäftsjahr 2020 zu erwarten.

Die Bereiche interne und externe Kommunikation standen im Geschäftsjahr 2019 weiterhin im Zeichen der Transformation. In diesem anhaltenden Veränderungsprozess kam der internen Kommunikation eine Schlüsselrolle zu. Die Kommunikationskanäle wurden deshalb weiter optimiert, um noch attraktiver für die weltweiten Mitarbeiter zu sein. Darüber hinaus wurde eine Mitarbeiter-App erfolgreich eingeführt, die interne Unternehmensneuigkeiten in Echtzeit präsentiert. Im Bereich externe Kommunikation wurde durch ausgewählte Maßnahmen, z.B. durch Presseberichte, Interviews in Fachzeitschriften und auf Fachmessen, über aktuelle Studien und den Stand der Transformation berichtet. Daneben haben wir Partnerschaften vermeldet und über neue Produkte weltweit informiert.

11. Chancen- und Risikobericht

Das dargestellte Chancen- und Risikomanagementsystem inklusive der Prozesse gilt für alle GfK-Tochtergesellschaften und für die GfK SE als Muttergesellschaft der GfK Gruppe.

11.1 Integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement bei GfK hat die Aufgabe, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells und der Risikotragfähigkeit entsprechend zu steuern. Die methodischen, organisationalen und prozessualen Vorgaben und ihre Umsetzung werden fortlaufend verbessert.

Hierfür wurde ein Netzwerk von Risikomanagement-Korrespondenten definiert, das durch das zentrale Risikomanagement gesteuert wird.

Durch die jährliche Risikoinventur, ergänzt gegebenenfalls durch notwendige Ad-hoc-Berichterstattungen, wird das Monitoring von Chancen und Risiken gewährleistet. Des Weiteren wird durch die regelmäßige Überprüfung des Chancen- und Risikomanagementsystems durch Internal Audit eine angemessene Funktionsfähigkeit sichergestellt.

Verantwortlich im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Chancen- und Risikomanagementsystem ist der Bereich Internal Audit. Dieser ist mit der zentralen Koordination und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems in enger Abstimmung mit dem Vorstand betraut.

Das konzernweite Chancen- und Risikomanagementsystem von GfK basiert grundlegend auf einem managementorientierten Enterprise-Risk-Management (ERM)-Ansatz nach internationalen Maßstäben. Es ist in einer Konzernrichtlinie verankert, die jedem Mitarbeiter über das GfK-Intranet zugänglich ist.

11.2 Chancen- und Risikomanagementprozess

Der Chancen- und Risikomanagementprozess umfasst eine fortwährende Identifikation, Bewertung und Steuerung, die durch die prozessbegleitenden Schritte Berichterstattung und Monitoring ergänzt werden. Hierfür existieren diverse Instrumente, die die Risikoidentifikation unterstützen.

Grundsätzlich ist jeder Mitarbeiter der GfK Gruppe dafür verantwortlich, Risiken in den entsprechenden Aufgabengebieten zu identifizieren. Der Prozess wird in den GfK Gesellschaften von den Risikomanagement-Korrespondenten koordiniert, die für diese Aufgabe geschult wurden.

Die Bewertung erfolgt anhand der Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe, bezogen auf das Ergebnis vor Umsetzung möglicher Mitigationsmaßnahmen (Bruttorisiko). Die Schadenshöhe kann dabei je nach Risiko nach dessen finanzieller, reputativer, legaler oder strategischer Bedeutung quantifiziert werden. Der Zeithorizont beträgt mindestens zwölf Monate.

Für jedes Risiko ist zu entscheiden, ob eine Mitigation möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Aktivitäten zur Risikomitigation sind detailliert unter Nennung der verantwortlichen Person und des geplanten Umsetzungsdatums zu beschreiben.

Daneben werden auch potenzielle Chancen im Konzern analysiert, die einen positiven Einfluss auf das Konzernergebnis haben können.

Für den Prozess wurden globale Funktionen sowie die Gesellschaften aus allen Ländern einbezogen, die mindestens 0,5 Prozent zum externen Umsatz von GfK beitragen. In Summe repräsentieren die einbezogenen 23 Länder ungefähr 90 Prozent des gesamten Umsatzes.

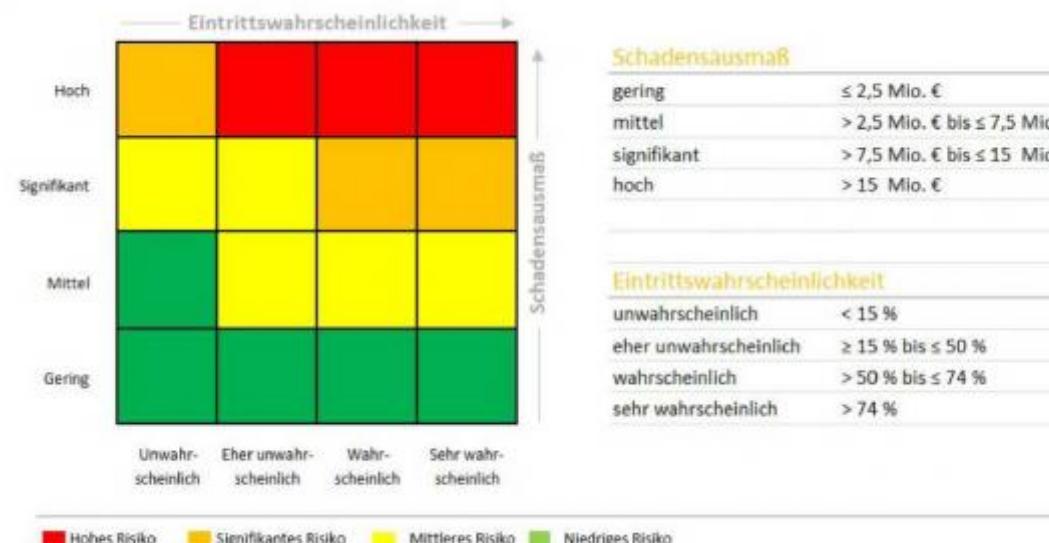
Übereinstimmende Risiken innerhalb gleicher Risikokategorien werden aggregiert und evaluiert.

Auf Basis dessen werden die Chancen und Risiken für die GfK Gruppe zusammengefasst, dem Vorstand vorgestellt und durch diesen genehmigt. Eine entsprechende Berichterstattung erfolgt auch jährlich an den Aufsichtsrat.

Unterjährige Änderungen in der Risikosituation der einzelnen GfK-Gesellschaften werden über die Ad-hoc-Berichterstattung erfasst und an den Vorstand berichtet. Jede GfK-Gesellschaft ist verpflichtet, neu auftretende Risiken und Änderungen bei existierenden wesentlichen Risiken (Schadensausmaß signifikant oder hoch) sofort zu melden.

11.3 Bewertung der Chancen- und Risikosituation

Risikoklassen bei GfK



Im Folgenden werden die materiellen Risiken (signifikant und hoch) sowie die dazugehörigen Maßnahmen zur Risikobegrenzung aufgeführt.

Umsatz, Wettbewerb und Marktposition

Kunden

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gestiegen auf sehr wahrscheinlich

Wettbewerb

Potenzielles Schadensausmaß: gefallen auf signifikant

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Aktuelle Marktposition

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Risiken wurden in den Bereichen Kunden, Wettbewerb und aktuelle Marktposition identifiziert. Diese sind wie im Vorjahr unter anderem auf Budgeteinsparungen, die Abhängigkeit von Kunden und einen stetigen Preis- und Konkurrenzdruck zurückzuführen.

Aufgrund des Geschäftsmodells von GfK, das keine physischen Lieferketten wie bei einem Produktionsbetrieb beinhaltet, und bei dem die meisten Tätigkeiten von verschiedenen Orten aus erledigt werden können, erwartete die GfK Gruppe vor der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus lediglich verkraftbare Auswirkungen auf die eigenen Prozesse. Hinzu kommt, dass die Zulieferung von Daten bei GfK auf einer breiten Basis steht, sodass der Ausfall einzelner Datenlieferanten geringe Auswirkungen auf die Erstellung von Berichten und Studien haben würde. Zudem fällt die Reaktion der Kunden von GfK unterschiedlich aus und lässt sich schwer vorhersagen, und eine Vielzahl an Kunden ist durch mehrjährige Verträge gebunden. Letztlich sind die Kunden der Kerngeschäftsfelder von GfK in Marktsegmenten wie zum Beispiel "Fast moving Consumer Goods" oder Elektronik tätig, die in vergleichsweise geringem Umfang von der Krise betroffen sind.

Im Falle einer vorübergehenden schwerwiegenden Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kermärkten geht der Vorstand daher davon aus, dass sich lediglich moderate Auswirkungen auf die Datenerhebung und somit das Bestandsgeschäft mit den Kunden ergeben. Zur Leistungserstellung ist GfK allerdings in einigen Geschäftsbereichen auch von Datenerhebungen in Einzelhandelsgeschäften oder durch persönliche Gespräche abhängig. Im Falle einer langfristigen Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kermärkten könnten sich somit auch schwerwiegendere Auswirkungen auf die Datenerhebung und somit auf das Bestandsgeschäft mit den Kunden von GfK ergeben. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Situation ist allerdings davon auszugehen, dass die Entwicklung von Neugeschäft beeinträchtigt ist.

Mitigationsmaßnahmen betreffen weiterhin die strategische Fokussierung auf Kunden sowie die Weiterentwicklung der Vertriebsorganisation, die Optimierung von Qualitätsstandards, die (Weiter-) Entwicklung von innovativen Produkten und weitere Schulungen von Mitarbeitern.

Operations und Einkauf

IT-Systeme

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf eher unwahrscheinlich

Datenbeschaffung

Potenzielles Schadensausmaß: gestiegen auf hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf eher unwahrscheinlich

Im Bereich Operations und Einkauf betreffen die Risiken den Bereich Datenbeschaffung und die IT-Systeme. Letzterem wird durch die Implementierung von Prozessen, Systemverbesserungen und weiteren Investitionen in die Informationssicherheit Rechnung getragen.

Die Maßnahmen zur Risikoreduzierung im Bereich Datenbeschaffung beinhalten auch hier die Implementierung von Prozessen, die unter anderem neue Technologien, weitere Qualitätskontrollen sowie die fortgeführte Verbesserung der Rekrutierung von Panelisten beinhalten.

Finanzen und Steuern

Finanzmarkt

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Eigenkapital, Liquidität und Zinsen

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Steuern

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Als Finanzmarktrisiken sind überwiegend Währungsrisiken im Zusammenhang mit Translations- und Transaktionseffekten zu nennen. Als Mitigation dienen die laufende Überprüfung von Hedging-Möglichkeiten, ein hoher lokaler Wertschöpfungsanteil, die konzerninterne Finanzierung in der jeweiligen Heimatwährung sowie die zentrale Absicherung von Währungsrisiken mit Finanzinstrumenten.

Im Bereich Eigenkapital, Liquidität und Zinsen bestehen Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der vereinbarten Covenants sowie mit den Zinsen. Zu den Reduzierungsmaßnahmen gehören die strenge Überwachung der Covenants, eine vertrauensbildende Kommunikation mit Investoren und Kapitalgebern, die Verbesserung der Liquidität und der Eigenkapitalsituation, gegebenenfalls die Diversifikation der Finanzierungsinstrumente sowie die Anpassung der syndizierten Kreditfazilität mit flexibleren Kreditklauseln.

Die Covenants wurden im Jahr 2019 eingehalten. Darüber hinaus wurden im Jahr 2019 günstigere Financial Covenants für die syndizierte Kreditfazilität neu verhandelt. Nach der Neuverhandlung darf das Verhältnis der nach vorgegebenen Kriterien ermittelten Nettoverschuldung zum adjustierten EBITDA nunmehr bei unter 4,75 liegen (2018: 3,75).

Bei Zugrundelegung des Risikoszenarios mit mittelschweren Auswirkungen aus der Covid-19-Pandemie ab Mitte März 2020, das der Vorstand für das wahrscheinlichste hält, würden sich deutliche Umsatzbeeinträchtigungen ergeben. Dabei geht der Vorstand davon aus, dass die schwere Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens zum Beispiel durch Ausgangssperren oder Schließung von Geschäften in den Kernmärkten lediglich vorübergehend ist. Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherung der Ergebnissituation geht der Vorstand derzeit davon aus, dass das angepasste EBITDA dennoch moderat gegenüber dem Vorjahr steigen wird, so dass die Covenants im Geschäftsjahr 2020 wahrscheinlich eingehalten werden können. Zur Überwachung der mit der Liquidität verbundenen Risiken führt GfK zudem laufend Analysen des kurzfristigen Mittelbedarfs in Form einer rollieren-den Cash-Flow-Planung auf Ebene der GfK Gruppe und der Einzelgesellschaften durch. Sollten die Beeinträchtigungen des öffentlichen Lebens in Kernmärkten länger andauern, was vom Vorstand derzeit nicht als wahrscheinlich angesehen wird, könnten die Covenants allerdings wahrscheinlich nicht eingehalten werden.

Im eher unwahrscheinlichen Fall, dass die Covenants nicht eingehalten werden können, wird davon ausgegangen, dass weitere Maßnahmen zur Sicherstellung der externen Finanzierung und Liquidität, zum Beispiel die Neuverhandlung der Covenants mit den finanzierten Banken, eine zeitweise Aussetzung der Covenants durch die Banken oder staatliche verbürgte Darlehen, wahrscheinlich erfolgreich wären. Sollten die Maßnahmen zur Sicherstellung der externen Finanzierung und Liquidität entgegen der Erwartung des Vorstands nicht erfolgreich

sein, wäre die Fortführung der Unternehmensaktivität gefährdet, und das Unternehmen wäre möglicherweise nicht in der Lage, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf seine Vermögenswerte zu realisieren sowie seine Schulden zu begleichen. Insofern liegt ein bestandsgefährdendes Risiko vor.

Die Eigenkapitalsituation hat sich im Berichtsjahr sowohl im Konzernabschluss als auch im Jahresabschluss der GfK SE unter anderem bedingt durch die Kapitalerhöhung im Jahr 2019 verbessert.

Steuerliche Risiken bestehen weiterhin im Zusammenhang mit der Leistungsverrechnung und neuen Geschäftsmodellen, und sie können sich im Rahmen von steuerlichen Betriebsprüfungen ergeben, die in einigen Ländern derzeit intensiviert werden. Mit Hilfe einer konzernweit gültigen Verrechnungspreisrichtlinie, der Tax Compliance Organisation, einer stärkeren globalen Einbindung in lokale Betriebsprüfungen sowie der regelmäßigen Überprüfung von Geschäftsmodellen werden die aktuell identifizierten Risiken reduziert.

HR und Administration

Mitarbeiter

Potenzielles Schadensausmaß: gesunken auf signifikant

Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Aufgrund des aktuell günstigen Arbeitsmarkts und der Neuausrichtung des Geschäftsmodells besteht weiterhin ein Fluktuationsrisiko von Mitarbeitern. Reduzierungsmaßnahmen sind gezielte Fortbildungsmaßnahmen, Führungs- und Kulturprogramme sowie die Gestaltung eines attraktiven Arbeitsumfelds.

Legal und Compliance

Rechtsstreitigkeiten

Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch

Eintrittswahrscheinlichkeit: gesunken auf wahrscheinlich

Weiterhin wurden Risiken aus drohenden oder laufenden Rechtstreitigkeiten im Bereich Legal und Compliance identifiziert. Diese werden mit Hilfe externer rechtlicher und beratender Unterstützung minimiert.

Darüber hinaus verweisen wir zu Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten auf die Ausführungen in Kapitel 27. im Konzernanhang.

Identifizierte Geschäftsmöglichkeiten (Chancen)

Innerhalb der GfK Gruppe wurden die nachfolgend beschriebenen Chancen identifiziert. Abgeleitet aus dem möglichen Einfluss auf das Konzernergebnis ergibt sich die Bedeutung der einzelnen Chancen, eingeteilt in die Klassen mittel, signifikant und hoch. Die Klasseneinteilung orientiert sich an den vorstehend dargestellten Beträgen zur Ermittlung des Schadensausmaßes.

Umsatz, Wettbewerb und Marktposition

Innovation / Entwicklung

Chancenpotenzial: mittel

Mit Hilfe der bereits eingeführten Innovationen und weiterführenden Entwicklungen ergeben sich weitere Chancen für die GfK Gruppe. Diese beinhalten insbesondere die neu entwickelte Datenplattform (gfknewron), die eine Kombination aus Datenanalyse und Handlungsempfehlung darstellt.

11.4 Abschließende Einschätzung der Chancen- und Risikosituation

Während das Gesamtrisiko im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben ist, hat sich für 2019 sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Anzahl der signifikanten und hohen Risiken reduziert. Dies basiert überwiegend auf den in den Vorjahren identifizierten Risiken im Rahmen der neuen GfK-Strategie. Die Verbesserung in den Bereichen, Umsatz, Wettbewerb und Marktposition sowie Finanzen und Steuern wurden durch weitere Risiken im Rahmen von weiterführenden Strategiemaßnahmen (Auslagerung oder Konsolidierung von Geschäftsbereichen sowie die weitere Einführung von IT Prozessen) ausgeglichen. Im Zusammenhang mit der weiteren Verbreitung des Coronavirus und der diesbezüglichen Auswirkungen auf die Wirtschaft und andere Lebensbereiche können sich Änderungen dieser Risikoeinschätzung ergeben.

Über die Transformation hinausgehende positive Chancenpotenziale sind im Gesamtumfang im Vergleich zum Vorjahr geringer zu bewerten.

Mit Ausnahme des in Kapitel 11.3, Unterkapitel "Finanzen und Steuern" dargestellten Sachverhalts in Bezug auf die Covid-19-Pandemie ist abschließend festzustellen, dass dem Vorstand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses zusammengefassten Lageberichts keine Einzelrisiken oder Wechselwirkungen oder eine Kumulation von Risiken bekannt sind, die die GfK SE und die GfK Gruppe in ihrem Fortbestand gefährden können.

12. Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands der GfK SE über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Die GfK SE war im Geschäftsjahr 2019 ein vom Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg und der Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 Absatz 1 Aktiengesetz. Der Vorstand der GfK SE hat deshalb gemäß § 312 Absatz 1 Aktiengesetz einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung schließt:

"Unsere Gesellschaft hat bei allen im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden."

13. Ausblick *

13.1 Weltwirtschaft: Wachstum mit wenig Schwung

Trotz günstigen Bedingungen auf den Arbeits- und Finanzmärkten rechnet das DIW für das Jahr 2019 mit einem weltweitem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,6 Prozent, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2018: 4,2 Prozent) bedeutet. Besonders in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bremsen Handelskonflikte und politische Unsicherheiten die Investitionstätigkeit. Auch in den beiden kommenden Jahren wird die Wirtschaft deshalb mit jeweils 3,7 Prozent wohl nur verhalten expandieren. Wachstumsimpulse gehen vor allem von Schwellenländern wie etwa Indien aus. Obwohl sich die Zollstreitigkeiten zwischen den USA und China etwas entspannt haben, bleiben die Risiken anhaltend hoch. Weitere US-Zölle und die Unwägbarkeiten des Brexits bremsen ebenso die Konjunkturerwartungen.

Aufgrund eines weltweiten Rückgangs der Nachfrage nach deutschen Investitionsgütern hat sich das Wachstum in Deutschland von 1,5 Prozent im Jahr 2018 auf 0,5 Prozent im Jahr 2019 verringert. Es gibt allerdings Zeichen, die auf eine langsame Erholung hinweisen. Das DIW rechnet aufgrund der günstigen Arbeitsmarktlage und den niedrigen Zinsen mit einer erhöhten Binnennachfrage und prognostiziert ein Wachstum von 1,2 Prozent im Jahr 2020 und von 1,4 Prozent im Folgejahr.

Diese Einschätzung des DIW berücksichtigt die möglichen Auswirkungen der Verbreitung des Coronavirus noch nicht. Die KfW warnt in ihrem Konjunkturkompass im Februar 2020, dass durch die Corona-Epidemie gravierende Auswirkungen auf den Außenhandel und die Wertschöpfungsketten wahrscheinlich sind, denen die deutsche Industrie besonders ausgesetzt ist, und bezeichnet die Corona-Epidemie als das zurzeit größte Konjunkturrisiko. Das Bundeswirtschaftsministerium erklärt im März 2020 zur Wirtschaftslage, dass die Folgen des Coronavirus schwer abzuschätzen sind, jedoch in jedem Fall die weitere Ausbreitung des Virus und die damit verbundenen Unwägbarkeiten die generell schwache Dynamik der Weltkonjunktur weiter dämpfen dürfte. Auch für die deutsche Wirtschaft müsse mit relevanten konjunkturellen Auswirkungen gerechnet werden.

13.2 Marktforschungsbranche: Neuer Blick auf die Branche macht optimistisch

58 Prozent der von ESOMAR befragten Verbände und Institute rechnen für das Jahr 2019 mit steigenden Umsätzen. ESOMAR schätzt aber das inflationsbereinigte Wachstum der klassischen Institute auf minus 0,3 Prozent. Definiert man die Branche neu und berücksichtigt auch nicht-klassische Insights-Methoden, eröffnen sich hohe Wachstumschancen. Ende 2018 hatte der Data- und Analytics-Sektor ein Volumen von 39,1 Milliarden US-Dollar gegenüber der klassisch definierten Marktforschungsbranche mit einem Umsatz von 40,7 Milliarden US-Dollar. Zusammengerechnet ist der Markt demnach 79,8 Milliarden US-Dollar schwer und gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozent gewachsen. Ohne Berücksichtigung der Corona-Pandemie war eine Fortsetzung dieses Trends zu erwarten. Mögliche Implikationen aus der weiteren Verbreitung des Virus lassen sich schwer vorhersagen, jedoch ist nicht auszuschließen, dass sich auch auf die Marktforschungsbranche negative Auswirkungen ergeben.

13.3 Prognose

GfK Gruppe:

GfK geht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2020 von einer mit den Vorjahren vergleichbaren Wettbewerbssituation geprägt sein wird. Die Digitalisierung in der Marktforschungsbranche wird weiterhin voranschreiten, und innovative, skalierbare und digitale Produkte werden ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. GfK rechnet zudem mit einer weiteren Konsolidierung von Kunden in den für sie bedeutenden Industriezweigen.

2020 wird ein wichtiges Jahr für die digitale Transformation der GfK hin zu einem Anbieter von Produkten im Bereich der Datenanalyse basierend auf erweiterter Intelligenz (Augmented Intelligence) sein. Das Produktpotfolio wurde auf digitale Produkte ausgerichtet. Diese gilt es jetzt auf dem Markt erfolgreich zu platzieren und auch im Jahr 2020 kontinuierlich weiter zu entwickeln. Auch die Konzernstruktur wird weiterhin vereinfacht werden und auf profitable Kundensegmente in etablierten, aber auch aufstrebenden Märkten ausgerichtet werden. Ziel ist es, die Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken und auf das digitale Zeitalter auszurichten.

Vor diesem Hintergrund wird GfK im Geschäftsjahr 2020 die Investitionen in digitale und innovative Produkte weiter ausbauen. Die Investitionen werden allen Geschäftsbereichen zugutekommen, aber insbesondere dem neuen Produkt gfknewron. Hierbei wird ein nachhaltiges Fundament für zukünftiges profitables Wachstum geschaffen. Für alle Investitionen werden Kundenanforderungen und die Bereitstellung von Lösungen für tägliche Geschäftsentscheidungen der Kunden im Mittelpunkt stehen. Zusätzlich werden weitere Investitionen in die Automatisierung der Produktpalette getätigt werden. Zu erwähnen ist auch, dass GfK im Jahr 2020 einen neuen Sitz am Hauptstandort Nürnberg beziehen wird. Hier werden ebenfalls Investitionen getätigt werden.

Zusammenfassend erwartete GfK für 2020 vor der Ausbreitung des Coronavirus Umsatzerlöse auf stabilem Niveau, wobei der Einfluss gegenläufiger Effekte berücksichtigt wurde: Im Jahr 2019 war noch ein wesentlicher Umsatz mit auslaufenden Kundenverträgen erzielt worden, die nicht erneuert wurden, da diese aus dem im Jahr 2018 verkauften Produktpotfolio (ehemals GfK Research) zukünftig nicht mehr von GfK bedient werden. Demgegenüber stand die Erwartung, dass das digitale Kerngeschäft von GfK im Geschäftsjahr 2020 deutlich wachsen wird. Darüber hinaus sollten erste Umsätze mit neuen digitalen Produkten erzielt werden. Aufgrund der realisierten Kosteneinsparungen und des Fokus auf profitablere Produkte wurde für das Jahr 2020 mit einer deutlichen Erhöhung des angepassten EBITDA und somit einer deutlichen Verbesserung der angepassten EBITDA-Marge gerechnet. Der Cashflow vor Finanzierungskosten sollte im Jahr 2020 positiv ausfallen. Hauptgründe dafür waren deutlich geringere Einmalkosten für die Transformation von GfK sowie die positiven Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft.

Aufgrund des Eintritts der Covid-19-Pandemie ist es sehr schwer, die zukünftige Entwicklung exakt zu prognostizieren, da das Management aufgrund der Einzigartigkeit der derzeitigen Situation nicht auf Erfahrungen aus anderen Krisen zurückgreifen kann. Im Falle des derzeit vom Vorstand als wahrscheinlich eingeschätzten mittelschweren Szenarios, das von einer vorübergehenden schwerwiegenden Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kernmärkten, zum Beispiel Ausgangssperren oder Schließung von Geschäften, ausgeht, rechnet der Vorstand im Vergleich zur ursprünglichen Planung mit einer deutlichen Verringerung von Umsatzerlösen, EBITDA und Marge.

Auch im Vergleich zum Vorjahr würden nach diesem Planszenario die Umsatzerlöse deutlich zurückgehen. Für das digitale Kerngeschäft wird gegenüber dem Vorjahr entgegen der ursprünglichen Erwartung lediglich mit einem moderaten Anstieg des Umsatzes gerechnet. Allerdings wird weiterhin von einem moderat höheren angepassten EBITDA und einer Verbesserung der Marge gegenüber dem Vorjahr ausgegangen. Die Verbesserung der Kostenposition aus 2019 und somit inkrementelle Einsparungen in 2020 können demnach Auswirkungen auf das angepasste EBITDA durch die Corona-Krise kompensieren. In einem schwereren Szenario mit einer langfristigen Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kernmärkten, das der Vorstand derzeit nicht als wahrscheinlich ansieht, können Umsatz, angepasstes EBITDA und Marge auch deutlich gegenüber dem Vorjahr zurückgehen.

GfK SE:

Grundsätzlich lässt sich auf Basis der Zahlen zu Jahresbeginn noch keine Schlussfolgerung auf die Geschäftsentwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2020 ziehen. Das Jahr 2020 wird gleichzeitig von Kosteneinsparungen und Investitionen in neue Systeme, Prozesse und Produkte gekennzeichnet sein.

Vor der Ausbreitung des Coronavirus erwartete die GfK SE für das Geschäftsjahr 2020 aus den oben angesprochenen Gründen einen gleichbleibenden Umsatz. Für das angepasste EBITDA wurde für das Jahr 2020 ein deutlich positiveres Ergebnis im mittleren zweistelligen Millionenbereich erwartet. Dies sollte erzielt werden durch inkrementelle Ergebnisbeiträge aus unterjährigen Kosteneinsparungen in 2019 und weiteren zu erwartenden Reduktionen der Fixkosten in 2020. Demnach wurde auch von einer deutlichen Verbesserung der Marge in 2020 ausgegangen.

Durch den Einfluss der Covid-19-Pandemie wird eine deutliche Reduktion aller drei genannten Kennzahlen im Vergleich zur vorherigen Prognose als auch eine moderate Reduktion im Vergleich zu den entsprechenden Werten des Jahres 2019 erwartet. In einem schwereren Szenario mit einer langfristigen Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kernmärkten können Umsatz, angepasstes EBITDA und Marge auch deutlich gegenüber dem Vorjahr zurückgehen.

* Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie "antizipieren", "annehmen", "glauben", "einschätzen", "erwarten", "beabsichtigen", "können / könnten", "planen", "projizieren", "sollten", "wollen" und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse und das Ergebnis für das Jahr 2020. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind konjunkturelle Einflüsse sowie Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel "Chancen- und Risikobericht" im zusammengefassten Lagebericht beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen, und übernehmen für diese Aussagen keinerlei Haftung. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf aktuellen Konzernerwartungen. Diese Aussagen werden im Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Nürnberg, den 8. April 2020

Peter Feld

Lars Nordmark

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2019 - 31.12.2019

der GfK Gruppe

	Anhang	2018	2019
Umsatzerlöse	5.	1,217,642	1,011,900
Umsatzkosten	6.	-933,161	-621,101
Bruttoergebnis vom Umsatz		284,481	390,799
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	7.	-431,595	-400,069
Sonstige betriebliche Erträge	8.	87,923	21,359
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.	-64,473	-29,981

	Anhang	2018	2019
Operatives Ergebnis		-123,664	-17,892
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	16.	586	1,297
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3.	10	124
EBIT		-123,068	-16,471
Zinserträge		2,235	1,091
Zinsaufwendungen	11.	-21,503	-26,669
Sonstiges Finanzergebnis	12.	-3,695	466
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit		-146,031	-41,583
Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	13.	-16,755	-27,971
Konzernergebnis		-162,786	-69,554
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen		-163,051	-77,253
Den Minderheitsanteilseignern zuzurechnen		265	7,699
Konzernergebnis		-162,786	-69,554

Konzern-Gesamtergebnisrechnung nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2019 - 31.12.2019

	der GfK Gruppe					
	Anhang	2018			2019	
		Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Steuereffekt
Konzernergebnis		-146,031	-16,755	-162,786	-41,583	-27,971
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:						
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	23.	-10,211	1,389	-8,822	-9,699	1,673
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:						
Unterschied aus der Währungsumrechnung	22.	12,438	29	12,467	24,287	0
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil)	27.	97	-31	66	53	-17
Sonstiges Ergebnis		2,324	1,387	3,711	14,641	1,656
Gesamtergebnis				-159,075		
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen				-160,420		
Den Minderheitsanteilseignern zuzurechnen				1,345		
Gesamtergebnis				-159,075		

2019

	Betrag nach Steuern
Konzernergebnis	-69,554
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-8,026
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:	
Unterschied aus der Währungsumrechnung	24,287
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil)	36
Sonstiges Ergebnis	16,297
Gesamtergebnis	-53,257
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen	-62,904
Den Minderheitsanteilseignern zuzurechnen	9,647
Gesamtergebnis	-53,257

Konzernbilanz nach IFRS in TEUR zum 31.12.2019

der GfK Gruppe

Aktiva	Anhang	31.12.2018	31.12.2019
Geschäfts- oder Firmenwerte	14.	432,684	494,943
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.	117,516	173,293
Sachanlagen	15.	66,957	133,600
Anteile an assoziierten Unternehmen	16.	33,090	31,480
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.	702	525
Latente Steueransprüche	13.	28,594	28,288
Langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	17.	22,643	15,168
Langfristige Vermögenswerte		702,186	877,297
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.	291,427	204,926
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.	115,305	99,842
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	13.	22,827	18,151
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	17.	45,928	44,779
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	20.	2,900	0
Kurzfristige Vermögenswerte		478,387	367,698

	Anhang	31.12.2018	31.12.2019
Aktiva		1,180,573	1,244,995
Passiva	Anhang	31.12.2018	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital		153,316	159,561
Kapitalrücklage		-1,290	-1,290
Gewinnrücklagen		-152,219	-101,852
Sonstige Rücklagen		-40,875	-26,526
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital		-41,068	29,893
Minderheitsanteile am Eigenkapital		3,990	19,850
Eigenkapital	22.	-37,078	49,743
Langfristige Rückstellungen	23.	78,365	80,924
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	24.	483,959	562,422
Latente Steuerverbindlichkeiten	13.	35,925	46,262
Langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	25.	10,789	8,914
Langfristiges Fremdkapital		609,038	698,522
Kurzfristige Rückstellungen	23.	75,220	44,755
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	24.	12,130	47,853
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.	148,801	110,195
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	3.	197,888	147,080
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	13.	6,364	7,661
Kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	25.	166,556	139,186
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	20.	1,654	0
Kurzfristiges Fremdkapital		608,613	496,730
Fremdkapital		1,217,651	1,195,252
Passiva		1,180,573	1,244,995

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2019 - 31.12.2019**der GfK Gruppe**

	Anhang	2018	2019
Konzernergebnis		-162,786	-69,554
Summe der Abschreibungen/Zuschreibungen		151,021	78,129
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		47,073	97,526

	Anhang	2018	2019
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung		45,424	-101,944
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-2,386	2,803
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-37,351	-69,778
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-71,047	676
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	16.	755	1,637
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-8,638	-2,864
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen		30,805	14,606
Zinsergebnis	11.	16,092	25,578
Ertragsteueraufwand	13.	16,752	27,971
Gezahlte Steuern		-18,911	-17,758
a) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	28.	6,803	-12,972
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-52,416	-48,811
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-7,078	-544
Auszahlungen für Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte		-329	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		1,242	7,475
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		62,900	-149
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten		94	101
b) Cashflow aus der Investitionstätigkeit	28.	4,413	-41,928
Kapitalerhöhungen, -rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	22.	-782	64,636
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter		-1,345	-1,099
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		486,751	185,347
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und für Transaktionskosten		-438,208	-192,463
Erhaltene Zinsen		2,349	1,048
Gezahlte Zinsen		-19,791	-19,999
c) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	28.	28,974	37,470
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Summe der Zeilen a, b) und c))		40,190	-17,430
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-2,100	1,967

	Anhang	2018	2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	19.	78,088	115,305
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	19.	116,178	99,842
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in den zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten enthalten sind	20.	873	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode wie in der Konzernbilanz ausgewiesen		115,305	99,842

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2019 - 31.12.2019

der GfK Gruppe

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

Sonstige Rücklagen

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung
--	----------------------	-----------------	-----------------	-------------------------------------

Stand am 1. Januar 2018 153,316 93,503 -16,662 -37,921

Anpassung aufgrund von IFRS 15

-64,768

Stand am 1. Januar 2018 nach Anpassung 153,316 93,503 -81,430 -37,921

Gesamtergebnis:

Konzernergebnis 153,316 -163,051

Sonstiges Ergebnis:

Unterschied aus der Währungsumrechnung 11,392

Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten

Pensionsplänen, nach Steuern

Sonstiges Ergebnis 0 0 0 11,392

Gesamtergebnis 0 0 -163,051 11,392

Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst:

Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer:

Ausschüttungen an Anteilseigner 0

Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung:

Erwerb von Minderheitsanteilen -537

Sonstige Veränderungen 0 -94,793 92,799

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

Sonstige Rücklagen

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	0	-94,793	92,262	0
Stand am 31. Dezember 2018	153,316	-1,290	-152,219	-26,529
Stand am 1. Januar 2019	153,316	-1,290	-152,219	-26,529
Gesamtergebnis:			-77,253	
Konzernergebnis				22,338
Sonstiges Ergebnis:				
Unterschied aus der Währungsumrechnung				22,338
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern				
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	22,338
Gesamtergebnis	0	0	-77,253	22,338
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst:				
Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer:				
Neuemissionen	6,245	58,565		
Ausschüttungen an Anteilseigner			0	
Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung:				
Erwerb von Minderheitsanteilen			1,279	
Sonstige Veränderungen		-58,565	126,341	
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	6,245	0	127,620	0
Stand am 31. Dezember 2019	159,561	-1,290	-101,852	-4,191
Anhang	22.	22.	22.	22.

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

Sonstige Rücklagen

	Rücklage aus der Bewertung von Hedges	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen
Stand am 1. Januar 2018	17,672	-23,257
Anpassung aufgrund von IFRS 15		
Stand am 1. Januar 2018 nach Anpassung	17,672	-23,257

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

Sonstige Rücklagen

Rücklage aus der Bewertung
von Hedges

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus
leistungsorientierten Pensionsplänen

Gesamtergebnis:

Konzernergebnis

Sonstiges Ergebnis:

Unterschied aus der Währungsumrechnung

Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern 66

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten
Pensionsplänen, nach Steuern -8,827

Sonstiges Ergebnis -8,827

Gesamtergebnis -8,827

Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst:

Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an
Eigentümer:

Ausschüttungen an Anteilseigner

Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne

Veränderung der Beherrschung:

Erwerb von Minderheitsanteilen

Sonstige Veränderungen

Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst 0 0

Stand am 31. Dezember 2018 17,738 -32,084

Stand am 1. Januar 2019 17,738 -32,084

Gesamtergebnis:

Konzernergebnis

Sonstiges Ergebnis:

Unterschied aus der Währungsumrechnung

Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern 36

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten
Pensionsplänen, nach Steuern -8,025

Sonstiges Ergebnis -8,025

Gesamtergebnis -8,025

Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst:

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

Sonstige Rücklagen

Rücklage aus der Bewertung
von HedgesVersicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus
leistungsorientierten Pensionsplänen

Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an
Eigentümer:

Neuemissionen

Ausschüttungen an Anteilseigner

Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne

Veränderung der Beherrschung:

Erwerb von Minderheitsanteilen

Sonstige Veränderungen

Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst 0 0

Stand am 31. Dezember 2019 17,774 -40,109

Anhang 27. 23.

Den Anteilseignern der
Muttergesellschaft
zuzurechnendes
Eigenkapital

	Minderheitsanteile am Summe	Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2018	186,651	3,113	189,764
Anpassung aufgrund von IFRS 15	-64,768		-64,768
Stand am 1. Januar 2018 nach Anpassung	121,883	3,113	124,996
Gesamtergebnis:			
Konzernergebnis	-163,051	265	-162,786
Sonstiges Ergebnis:			
Unterschied aus der Währungsumrechnung	11,392	1,075	12,467
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern	66		66
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern	-8,827	5	-8,822
Sonstiges Ergebnis	2,631	1,080	3,711
Gesamtergebnis	-160,420	1,345	-159,075
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst:			
Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer:			

Den Anteilseignern der
Muttergesellschaft
zuzurechnendes
Eigenkapital

	Summe	Minderheitsanteile am Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	-1,344	-1,344
Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung:			
Erwerb von Minderheitsanteilen	-537	-925	-1,462
Sonstige Veränderungen	-1,994	1,801	-193
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	-2,531	-468	-2,999
Stand am 31. Dezember 2018	-41,068	3,990	-37,078
Stand am 1. Januar 2019	-41,068	3,990	-37,078
Gesamtergebnis:			
Konzernergebnis	-77,253	7,699	-69,554
Sonstiges Ergebnis:			
Unterschied aus der Währungsumrechnung	22,338	1,949	24,287
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern	36		36
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern	-8,025	-1	-8,026
Sonstiges Ergebnis	14,349	1,948	16,297
Gesamtergebnis	-62,904	9,647	-53,257
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst:			
Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer:			
Neuemissionen	64,810		64,810
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	-1,099	-1,099
Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung:			
Erwerb von Minderheitsanteilen	1,279	-1,897	-618
Sonstige Veränderungen	67,776	9,209	76,985
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	133,865	6,213	140,078
Stand am 31. Dezember 2019	29,893	19,850	49,743
Anhang		22.	

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019

1. Allgemeine Angaben

Die GfK SE ist eine nicht börsennotierte Societas Europaea mit Sitz am Nordwestring 101, Nürnberg, Deutschland. Die GfK SE firmierte zuvor als GfK Aktiengesellschaft, bis diese mit Eintragung unter HR B 25014 im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg am 2. Februar 2009 formwechselnd in eine SE umgewandelt worden ist. Die GfK Gruppe liefert ihren Kunden aus der Konsumgüterindustrie, dem Handel, der Dienstleistungsbranche und den Medien Informationsdienstleistungen, die sie für ihre Marketingentscheidungen nutzen.

Der Konzernabschluss der GfK SE für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr schließt die GfK SE und alle konsolidierten Tochterunternehmen ein. Er wurde unverändert nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) für nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2019 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewandt, sofern sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Alle Angaben erfolgen in TEUR, sofern nicht anders angegeben.

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft GfK SE wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Er wird im Bundesanzeiger unter HR B 25014 veröffentlicht.

Eine Darstellung von erstmals angewandten sowie von noch nicht angewandten Standards, Interpretationen und Änderungen der IFRS, die schon von der EU übernommen wurden, ist in diesem Konzernanhang in Kapitel 33, "Änderungen in IFRS-Standards und -interpretationen", enthalten.

Hinsichtlich der vorliegenden wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können, verweisen wir auf die Ausführungen in den Abschnitten 11.3 und 11.4 des zusammengefassten Lageberichts.

2. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der GfK SE werden die für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüsse der GfK SE sowie aller wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, über deren Geschäfts- und Finanzpolitik direkt oder indirekt die Kontrolle ausgeübt werden kann. Die Abschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Unternehmen, an denen die GfK Gruppe mit mindestens 20 Prozent und nicht mehr als 50 Prozent beteiligt ist und auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen at equity bilanziert. Anteile an allen übrigen nicht konsolidierten Unternehmen der GfK Gruppe werden grundsätzlich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der GfK SE ist in diesem Konzernanhang in Kapitel 37 enthalten.

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe der zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen von Kaufpreisallokationen in der Folge eines Unternehmenserwerbs werden identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Als Minderheitsanteile am Eigenkapital werden die nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen.

Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben ermittelt sich der Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle als Differenz zwischen dem erfolgswirksam neu bewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich der Anschaffungskosten für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des anteilig auf GfK entfallenden Nettovermögens. Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Veränderung der Beherrschung werden ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Alle Transaktionen und Salden zwischen den Unternehmen der GfK Gruppe, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden ergebniswirksam behandelt. Auf verbleibende Differenzen wird latente Steuer mit dem Steuersatz des Schuldners gebildet. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Leistungsverkehr oder aus konzerninternen Anlagenbewegungen werden bei wesentlicher Bedeutung ergebniswirksam eliminiert.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich at equity bilanziert (One-Line Consolidation). Sie werden zum Zeitpunkt des Erwerbs erstmals einbezogen. Die Erstbewertung erfolgt analog zur Vollkonsolidierung. Ein bei der Erstbewertung aus der Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen Eigenkapital entstehender aktivischer Unterschiedsbetrag ist im Equity-Buchwert enthalten.

Verschmelzungsgewinne oder -verluste, die bei der Verschmelzung zweier konsolidierter Unternehmen der GfK Gruppe entstehen, werden eliminiert. Aus Verschmelzungen entsteht somit kein Einfluss auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der GfK Gruppe. Verschmelzungen von Gesellschaften, an denen konzernexterne Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, führen nicht zu einer Veränderung der Minderheitsanteile am Eigenkapital oder am Konzernergebnis.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuzuordnung dargestellt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten bleiben mit dem historischen Kurs am Tag der Transaktion bewertet. Aus diesen Umrechnungen resultierende Differenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Die Bilanzen von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro erstellt wurden, sowie die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Auf die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Tochterunternehmen wird der Jahresdurchschnittskurs zum Euro, ermittelt als Mittelwert aller Monatsendkurse, angewandt.

Differenzen, die aus der Umrechnung von Vermögens- und Schuldposten zum aktuellen Stichtagskurs im Vergleich zur Umrechnung zum vorhergehenden Stichtag entstehen, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Währungskursdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie Differenzen aus der Umrechnung des Jahresergebnisses in Bilanz (Stichtagskurs) und Gewinn- und Verlustrechnung (Durchschnittskurs) werden in den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Für Tochtergesellschaften in Argentinien wird die Rechnungslegungsmethode für Hochinflationsländer angewandt. Die Abschlüsse dieser Tochtergesellschaften werden unter Berücksichtigung der Veränderung der allgemeinen Kaufkraft der lokalen Währung in der jeweiligen Periode auf Basis der relevanten Preisindizes angepasst. Der auf diese Weise angepasste Abschluss wird in derselben Weise aus der lokalen Währung in die Konzernwährung umgerechnet wie die anderen einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse.

3.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Aufwendungen werden darin nach Funktionen dargestellt.

3.3 Umsatzerlöse

Die Methode der Umsatzrealisierung bestimmt sich maßgeblich nach IFRS 15, "Erlöse aus Verträgen mit Kunden".

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen fest, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse zu erfassen sind. Der Standard sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Die Erlösrealisation erfolgt entsprechend den Regelungen im Zuge des Transfers von Gütern und Dienstleistungen in Höhe der erwarteten Gegenleistung.

Die Umsatzrealisierung hängt vom Charakter des zugrunde liegenden Geschäfts ab:

Im Panelgeschäft werden Untersuchungen von Einzelpersonen, Haushalten und Unternehmen vorgenommen, die sich dadurch auszeichnen, dass grundsätzlich der stets gleiche Sachverhalt zu den stets gleichen, wiederkehrenden Zeitpunkten bei der stets gleichen Stichprobe auf die stets gleiche Art und Weise erhoben wird. Der Umsatz wird stets aufgrund eines konkreten Kundenauftrags mit Auslieferung des Berichts an den Kunden zeitpunktbezogen realisiert.

Das Ad-hoc-Geschäft ist eine systematische, empirische Untersuchungstätigkeit, die als Grundlage für Marketingentscheidungen in sämtlichen Bereichen des Marketingmixes dient. Geschäfte aus dem Ad-hoc-Bereich werden mit der Methode des kostenanteiligen Projektfortschritts bewertet, und der Umsatz wird zeitraumbezogen realisiert. Der Projektfortschritt wird hierbei als Verhältnis der tatsächlich angefallenen Kosten zu den insgesamt für das Projekt erwarteten Kosten ermittelt. Die in diese Berechnung einzubeziehenden Kosten bestehen aus allen direkten Personal- und anderen Umsatzkosten sowie den anteiligen indirekten Kosten.

Im syndizierten Geschäft werden Märkte oder Marktteilnehmer untersucht, ohne dass hierfür zuvor ein konkreter Auftrag eines Kunden vorliegt, auf dessen Bedürfnisse die Studie maßgeschneidert wird. Die fertige Studie wird ohne kundenspezifische Anpassungen am Markt angeboten. Syndizierte Studien können einmalig oder wiederkehrend durchgeführt werden, ohne jedoch die eng eingegrenzten Merkmale eines Panels zu erfüllen. Es ist zum Beispiel möglich, dass bei wiederkehrenden Studien jeweils verschiedene Marktteilnehmer befragt werden oder dass sie in unregelmäßigen Zeitabständen erscheinen. Syndiziertes Geschäft wird für die Umsatzermittlung wie Panelgeschäft, also zeitpunktbezogen, behandelt.

Bei allen anderen Geschäftsvorfällen erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen nach vollendeter Leistungserbringung.

Rückstellungen für drohende Verluste aus laufenden Aufträgen werden gebildet, wenn sie absehbar sind.

Neben den Umsätzen mit Kunden werden im Posten Umsatzerlöse auch sonstige Umsätze ausgewiesen. In den sonstigen Umsätzen werden wiederkehrende Erträge aus Leistungserbringung abgebildet, die nicht dem Geschäftszweck entsprechen, insbesondere Erträge aus Vermietung von Räumlichkeiten und Konzernumlagen an nicht konsolidierte Gruppenunternehmen.

3.4 Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

In den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind neben den Aufwendungen für Personal, den Aufwendungen für bezogene Leistungen und den regulären Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen alle weiteren Kosten enthalten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit der GfK Gruppe stehen.

Neben der Einführung neuer Finanzsysteme hat GfK im Geschäftsjahr 2019 die interne Organisationsstruktur und das interne Steuerungsmodell grundlegend überarbeitet. Ausschlaggebend dafür waren tiefgreifende Veränderungen, die sich nach dem Verkauf eines Teils des Custom-Research-Geschäfts im Jahr 2018 sowohl in den operativen Bereichen als auch in den Verwaltungsbereichen ergeben haben. Hieraus resultieren in der Gewinn- und Verlustrechnung Verschiebungen hinsichtlich des Verhältnisses von Umsatzkosten zu Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten.

Mit dem neuen internen Steuerungsmodell unterscheidet GfK schärfer als in der Vergangenheit insbesondere zwischen den tatsächlich auftrags- bzw. geschäftsbezogenen Umsatzkosten und den allgemeinen Verwaltungskosten. Zu den allgemeinen Verwaltungskosten zählen ab 2019 auch alle Gebäudekosten und EDV-Infrastrukturkosten, die nicht dem Bereich Technology & Data zuzuordnen sind. Sämtliche direkt geschäftsbezogenen Kosten in den Bereichen Technology & Data, Operations sowie in den Client Solution Groups sind den Umsatzkosten zugeordnet. Eine rückwirkende Anwendung des neuen Ansatzes auf die Vorjahre ist nicht möglich. GfK sieht sich mit dieser neuen Methodik für die Steuerung und Abbildung des zukünftigen Geschäfts gut aufgestellt und wird diese weiterhin verwenden.

3.5 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden grundsätzlich zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst und als Teil der Umsatzkosten ausgewiesen.

Entwicklungskosten, die in der GfK Gruppe insbesondere beim Aufbau neuer Panels anfallen, werden bei Vorliegen der Voraussetzungen für die Aktivierung unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn sie aus der Entwicklungsphase und nicht aus der Forschungsphase stammen und wenn darüber hinaus weitere genau definierte Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind. Zu diesen Kriterien gehören die technische Machbarkeit der Fertigstellung des Projekts, seine beabsichtigte Vollendung und Verwertung sowie die Fähigkeit zur Eigennutzung oder zum Verkauf des immateriellen Vermögenswerts. Darüber hinaus müssen der zukünftige ökonomische Vorteil und die Verfügbarkeit der erforderlichen technischen, finanziellen und anderen Ressourcen zur Vollendung des Projekts nachgewiesen werden. Außerdem ist die zuverlässige Ermittlung der dem immateriellen Vermögenswert während der Entwicklungsphase zuzuordnenden Kosten Voraussetzung für die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte.

3.6 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten Erträge und Aufwendungen operativer Art, deren Zuordnung zu den Umsatzerlösen oder den Funktionskosten nicht sachgerecht wäre. Darin sind hauptsächlich Währungsgewinne und -verluste aus nicht finanziellen Transaktionen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, nicht den Funktionskosten zuordenbare Wertminderungen und Wertaufholungen, Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten, Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen sowie Aufwendungen für Gerichtsprozesse enthalten.

3.7 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet den Ertrag oder Aufwand, der sich aus der Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen zum anteiligen Eigenkapital (at equity) ergibt.

3.8 Sonstiges Beteiligungsergebnis

Das sonstige Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Dividenden von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der GfK Gruppe sowie Wertminderungen und Wertaufholungen auf deren Beteiligungsbuchwerte, Gewinne und Verluste aus dem Abgang solcher Unternehmen sowie Erträge und Aufwendungen aus der Ergebnisabführung dieser Unternehmen.

3.9 Zinserträge und -aufwendungen

Unter den Zinserträgen werden Zinserträge aus Bankguthaben, Ausleihungen, Festgeldern und verzinslichen Wertpapieren sowie Steuerzinsen und Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dienen, ausgewiesen. Analoges gilt für die Zinsaufwendungen, die darüber hinaus noch hauptsächlich Transaktionskosten für Bankkredite, Bankgebühren und Zinsaufwand aus der Aufzinsung von zuvor abgezinsten Schulden, insbesondere von Leasingverbindlichkeiten, enthalten.

Zinsen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Ertrag oder Aufwand erfasst. Die Abgrenzung von Zinsen erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

3.10 Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis umfasst Aufwendungen aus Abschreibungen auf Ausleihungen, Währungsgewinne und -verluste, die aus finanziellen Transaktionen, wie zum Beispiel Ausleihungen oder Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährung, entstanden sind, sowie Aufwand und Ertrag aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Währungsrisikos aus Finanzierungsgeschäften dienen, und das übrige Finanzergebnis.

3.11 Ertragsteuern

Die Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten den Aufwand und Ertrag aus laufenden und latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Liability-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden aktive und passive latente Steuern bilanziert. Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf latente Steuern werden ab dem Tag ergebniswirksam berücksichtigt, an dem das Steuergesetz verabschiedet wird.

Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie in der Zukunft realisiert werden können. Dies ist im Wesentlichen der Fall, wenn das betreffende Unternehmen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen wird, um den steuerlichen Vorteil zu realisieren. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen sowie bestehende Steuerstrategien berücksichtigt.

Eine Wertberichtigung für aktive latente Steuern wird erfasst, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollenfänglich nicht realisiert werden können. Im Rahmen seiner Ermessensausübung geht GfK bei nicht nachhaltig in Verlustsituationen befindlichen Tochtergesellschaften von einem maximalen Zeitraum zur Realisierung von aktiven latenten Steuern von fünf Jahren aus, ansonsten von einem kürzeren Zeitraum.

Steuern auf Sachverhalte, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.12 Wertminderungen

Wenn Vermögenswerte nicht mehr werthaltig sind und deshalb abgewertet werden, wird der Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer und in der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden einmal jährlich im Rahmen eines Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht. Ein Impairment-Test wird außerdem dann durchgeführt, wenn Ereignisse eintreten, die die Werthaltigkeit wesentlich beeinflussen könnten ("triggering events").

Wertminderungen auf Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der getesteten Zahlungsmittel generierenden Einheit unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ("fair value less cost of disposal") und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem Betrag, der zwischen sachverständigen, vertragwilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Dem Nutzungswert liegen bei der GfK Gruppe die erwarteten künftigen Zahlungsströme zumindest über einen detailliert geplanten Dreijahreszeitraum zugrunde, die mit einem jeweils individuell zu Marktbedingungen bestimmten Zinssatz abgezinst werden. Die Wachstumsrate der Zahlungsströme über den Detailplanungszeitraum hinaus wird in der Regel durch einen Abschlag auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Auf diese Weise wird ein beizulegender Zeitwert der Ebene 3 ermittelt. Aufgrund der Beschränkungen bei der Ermittlung des Nutzungswerts übersteigt der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in der Regel den Nutzungswert und stellt für die GfK Gruppe somit den erzielbaren Betrag dar.

Der Wertminderungsaufwand von Geschäfts- oder Firmenwerten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, während Wertminderungen von Studien, Panels, Kundenstämmen, Marken, langfristigen Verträgen und Software in den Funktionskosten gezeigt werden. Ein für Geschäfts- oder Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand wird nicht wieder aufgeholt.

Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre.

Nähere Erläuterungen zu Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten finden sich innerhalb dieses Kapitels im Folgenden unter "Finanzinstrumente".

3.13 Long-Term-Incentive-Programm für Mitarbeiter und Führungskräfte der GfK Gruppe

Zwischen 2010 und 2018 galt für die Mitglieder des Vorstands der GfK SE und ausgewählte Führungskräfte der GfK Gruppe ein Long-Term-Incentive-Programm. Den Planteilnehmern des Programms wurde ein individueller Bonus-Zielbetrag basierend auf virtuellen Aktien gewährt. Im Rahmen des De-Listings wurden alle Aktien der GfK SE vom Börsenhandel entfernt.

Nach dem 16. Oktober 2017 wurde der Wert der bisher gewährten virtuellen Aktien festgeschrieben. Bis zum Auslaufen des Plans gelten im Übrigen die Planbedingungen unverändert weiter.

Anfang 2019 wurde ein "Virtual Participation Plan" (VPP) aufgelegt. Dessen Teilnehmer sollen am langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und Wertzuwachs der GfK Gruppe partizipieren, aber nur beim Vorliegen eines auslösenden Ereignisses, bei dem sich der Marktwert der GfK Gruppe manifestiert. Dies kann ein Börsengang oder der Verkauf von mindestens 10 Prozent der Anteile an einen externen Dritten sein. Dabei handelt es sich grundsätzlich um einen aktienbasierten Plan mit Barausgleich ("cash-settled"), für den nach IFRS 2 eine Rückstellung zu bilden ist.

3.14 Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von Unternehmen, die nicht in Euro berichten, werden in der Berichtswährung der erworbenen Tochtergesellschaft geführt. Für die erstmalige Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung herangezogen. Die Folgebewertung erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Im Rahmen eines Impairment-Tests überprüft die GfK Gruppe einmal jährlich und zusätzlich bei Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse die Werthaltigkeit ihrer Zahlungsmittel generierenden Einheiten einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet, die den vier Regionen zuzüglich der selbstständigen Geschäftseinheiten Netquest, Media Measurement und Consumer Panel entsprechen.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist gegeben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit übersteigt.

Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Da nach Einschätzung von GfK der Nutzungswert grundsätzlich geringere Cashflows generiert, berechnet GfK in der Regel ausschließlich den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Er wird im Rahmen des Impairment-Tests durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Hierfür werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der jeweils aktuellen Fünfjahresplanung herangezogen. Die entsprechenden Prognosen berücksichtigen Erfahrungen aus der Vergangenheit und basieren auf der besten Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Das Wachstum der Zahlungsströme über den Fünfjahreszeitraum hinaus (ewige Rente) wird durch einen Abschlag auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Dieser Wachstumsabschlag wird ebenso wie der Diskontierungszinssatz aus extern verfügbaren Kapitalmarktdaten abgeleitet. Auf diese Weise wird ein beizulegender Zeitwert der Ebene 3 ermittelt.

Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird eine gewichtete durchschnittliche Kapitalkostenberechnung durchgeführt, die die branchenübliche Kapitalstruktur und die branchenüblichen Finanzierungskosten berücksichtigt. In den Diskontierungszinssatz fließen die Erwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber und das jeweilige Länderrisiko ein.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte der GfK Gruppe setzen sich aus den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten und den übrigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre. Die Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam in dem Posten, in dem zuvor die Wertminderung erfasst wurde.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Software, die von Unternehmen der GfK Gruppe selbst entwickelt wurde, wird in der Regel intern für die Analyse und Aufbereitung von Marktforschungsdaten eingesetzt. In manchen Fällen handelt es sich um Software für externe Nutzer, die speziell nach den Anforderungen des Nutzers programmiert wurde. Interne Kosten der Softwareentwicklung werden unter den

langfristigen Vermögenswerten aktiviert, wenn die Kriterien nach IAS 38, "Immaterielle Vermögenswerte", erfüllt sind. Die lineare Abschreibung über eine Abschreibungsdauer von drei bis zehn Jahren beginnt mit Fertigstellung der Software.

Bei Panelaufbaukosten handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten für den Aufbau eines neuen Panels oder die Erweiterung eines bestehenden Panels. Panelaufbaukosten, die aktiviert werden, beinhalten unter anderem direkt zurechenbare Ausgaben für Material und Dienstleistungen, Löhne und Gehälter sowie Gemeinkosten, die beim Panelaufbau notwendigerweise anfallen. Nicht aktivierungsfähig sind die Kosten der Vorbereitungs- und der Anwendungsphase sowie Erhaltungskosten für laufende Panels. Sie werden aufwandswirksam erfasst.

Panelaufbaukosten werden nur dann abgeschrieben, wenn sie im unmittelbaren Zusammenhang mit einem bestimmten, zeitlich begrenzt laufenden Kundenauftrag entstanden sind. Der Abschreibungszeitraum für die lineare Abschreibung bemisst sich in diesem Fall in der Regel nach der Vertragsdauer oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Ansonsten ist die Nutzungsdauer von Panels unbestimmt. Sie unterliegen keiner regulären Abschreibung. Ihre Werthaltigkeit wird mindestens jährlich mit einem Impairment-Test überprüft.

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Berichtsperiode erfasst. Entwicklungskosten, die nicht zu einem aktivierungsfähigen immateriellen Vermögenswert geführt haben, werden ebenfalls als Aufwand erfasst.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und linear abgeschrieben; Marken können eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Die Nutzungsdauer für Software und übrige immaterielle Vermögenswerte beträgt in der Regel zwischen drei und zehn Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zum mindesten jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Bei qualifizierten Vermögenswerten werden Fremdkapitalzinsen aktiviert.

3.15 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden bei qualifizierten Vermögenswerten aktiviert. Die kumulierten Abschreibungen umfassen im Regelfall die linearen Abschreibungen bis zum Bilanzstichtag und gegebenenfalls Wertminderungen. Die Abschreibungsdauer entspricht der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. In Erstellung befindliche Anlagen werden nicht abgeschrieben.

Die GfK Gruppe sieht für den Regelfall die in der folgenden Tabelle dargestellten Nutzungsdauern vor.

Anlagengut	Nutzungsdauer in Jahren
Verwaltungsgebäude	50
EDV-Anlagen	3 bis 5
Pkw	5
Büromaschinen	3 bis 5
Büromöbel	10 bis 13

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthält auch noch nicht fertiggestellte technische Geräte.

3.16 Leasingverhältnisse

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgte bis zum Vorjahr nach IAS 17, "Leasingverhältnisse". Je nach Vertragsgestaltung lag Finance Lease oder Operating Lease vor. Beim Operating Lease erfolgte die Bilanzierung des Leasinggegenstands beim Leasinggeber. Der Leasingnehmer erfasste seine regelmäßigen Zahlungen als Mietaufwand. Es bestanden keine wesentlichen Finance-Lease-Verhältnisse.

Die Rechnungslegungsmethode für Leasingverhältnisse wurde ab dem Geschäftsjahr 2019 geändert und richtet sich nun nach den Vorschriften des IFRS 16. IFRS 16 ersetzt unter anderem die vorhandenen Regelungen zu Leasingverhältnissen, inklusive IAS 17, "Leasingverhältnisse", und IFRIC 4, "Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält".

Seit dem 1. Januar 2019 werden Leasingverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand GfK zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert.

Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard - das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die den Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit enthalten sowie Leasingzahlungen, die vor oder bei Bereitstellung des Leasinggegenstandes geleistet wurden, abzüglich erhaltener Leasinganreize, sowie alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten.

In der Folge werden Nutzungsrechte linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrundeliegenden Leasingvertrags abgeschrieben und, falls nötig, Wertminderungen unterzogen. Die Abschreibung des Nutzungsrechts ist den entsprechenden Funktionskosten zugeordnet.

Mit der Erstanwendung von IFRS 16 erfasste GfK Leasingverbindlichkeiten für zuvor unter IAS 17 als Operating Lease qualifizierte Leasingverhältnisse. Diese Verbindlichkeiten wurden zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen bewertet, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zum 1. Januar 2019, da der dem jeweiligen Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmbar ist. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- feste Leasingzahlungen abzüglich etwaiger Leasinganreize
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index gekoppelt sind, anfänglich bewertet mit dem Index zum Bereitstellungszeitpunkt
- Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen
- Strafzahlungen im Zusammenhang mit der Kündigung eines Leasingverhältnisses, sofern in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass die betreffende Kündigungsoption wahrgenommen werden soll

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwerts um die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit und durch Reduzierung des Buchwerts entsprechend der geleisteten Leasingzahlungen. Die Leasingraten werden somit in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam im Zinsaufwand erfasst.

Vor allem Leasingverträge für Immobilien enthalten oftmals Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten wird die Ausübung bzw. Nicht-Ausübung dieser Optionen berücksichtigt und sofern hinreichend sicher, die Leasinglaufzeit entsprechend angepasst.

Sofern sich ein Leasingverhältnis oder die Laufzeit eines Leasingverhältnisses geändert hat, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit, in dem die angepassten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz abgezinst werden. Außerdem erfolgt eine entsprechende Anpassung des korrespondierenden Nutzungsrechts.

Sobald Änderungen eines Indexes sich auf die Leasingrate auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht entsprechend angepasst. Die Abzinsung der geänderten Leasingraten erfolgt mit einem unveränderten Diskontierungssatz.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten sowie für Leasingverhältnisse für Leasinggüter mit einem geringen Wert (bis zu 5 TEUR) werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Erstanwendung von IFRS 16 erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften gemäß IFRS 16 C5(b) retrospektiv, jedoch ohne Anpassung der Vorjahreszahlen. Aus der Erstanwendung resultierende Anpassungen wurden in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2019 erfasst.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 hat die GfK Gruppe folgende Erleichterungen in Anspruch genommen:

- die Anwendung eines einzigen Abzinsungssatzes auf ein Portfolio ähnlich ausgestalteter Leasingverträge
- die Bilanzierung von Leasingverträgen, die zum 1. Januar 2019 eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten aufwiesen, als kurzfristige Leasingverhältnisse
- die rückwirkende Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen bei Verträgen mit Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen
- die Übernahme früherer Beurteilungen, ob ein Leasingverhältnis belastend ist, als Alternative zur Durchführung von Wertminderungstests
- die Nichtberücksichtigung anfänglicher direkter Kosten bei der Bewertung der Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung

Für Leasingverträge, die vor dem Übergangszeitpunkt abgeschlossen wurden, hat GfK nicht neu überprüft, ob ein Vertrag zum Erstanwendungszeitpunkt ein Leasingverhältnis ist oder enthält. Die bisher unter IAS 17 und IFRIC 4 getroffene Einschätzung wurde beibehalten.

Im Rahmen der gewährten Erleichterungsvorschriften erlaubt IFRS 16 auf eine Trennung zwischen Leasingkomponenten und Nicht-Leasingkomponenten zu verzichten. In Bezug auf Grundstücke und Gebäude wendet GfK diese Erleichterung nicht an. Bei allen anderen Nutzungsrechten wird diese Erleichterungsvorschrift jedoch in Anspruch genommen, wodurch sowohl Leasingkomponenten als auch Nicht-Leasingkomponenten zusammen bilanziert werden.

3.17 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente (zum Beispiel Beteiligungen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative Finanzinstrumente.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Verbindlichkeiten. Darunter fallen bei der GfK Gruppe insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verhältnissen und derivative Finanzinstrumente.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt in der GfK Gruppe bei Kauf oder Verkauf zum Handelstag.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die GfK Gruppe Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird.

Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte in drei Kategorien eingestuft:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die in der Konzernbilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt verfügbar sind, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren (Bewertungsmodelle). Hierfür werden instrumentenspezifische Marktparameter zugrunde gelegt. Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden auf dieselbe Weise ermittelt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden grundsätzlich abgezinst. Bei finanziellen Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Nominalwert entspricht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden als Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich entsprechend IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ausleihungen und langfristigen Festgelder sind der Kategorie "Zu fortgeführten Anschaffungskosten" zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dasselbe gilt für die Flüssigen Mittel.

Die unter den lang- oder kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten und Abgrenzungen ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in der Regel ebenso wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ausgenommen hiervon sind die derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung eingebunden sind. Diese werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist dieser negativ, wird eine finanzielle Verbindlichkeit angesetzt.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzins des finanziellen Vermögenswerts. Zu jedem Bilanzstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte darauf hin überprüft, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, zum Beispiel:

- Der Schuldner befindet sich in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten.
- Beobachtbare Daten zeigen, dass seit dem erstmaligen Ansatz eine messbare Minderung der erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten ist.

Die Höhe einer Wertminderung berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem erzielbaren Betrag, also dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die mit dem originären Effektivzinssatz des Finanzinstruments diskontiert werden. Dabei werden Zahlungsströme aus kurzfristigen Forderungen aus Vereinfachungsgründen nicht diskontiert. Bei Abgang des Finanzinstruments geht auch die zugehörige Wertberichtigung ab.

Darüber hinaus werden weitere Wertberichtigungen gebildet, was sich aus dem Modell der erwarteten Verluste ("expected loss model") nach IFRS 9 ergibt. GfK wendet das vereinfachte Modell ("simplified approach") an, bei dem bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden. Diese wurden auf Grundlage von Erfahrungen mit tatsächlichen Kreditausfällen in der Vergangenheit berechnet und nach Regionen segmentiert. Zusätzlich zu den Vergangenheitsdaten wird als zukunftsgerichtete Komponente die Einschätzung des Managements bezüglich der erwarteten Kreditausfälle und der Entwicklung der makroökonomischen Faktoren einbezogen. Daraus wurde mit Hilfe von fälligkeitsbezogenen Wertberichtigungsmatrizen jeweils ein nach Fälligkeitszeitraum gestaffelter Wertberichtigungssatz ermittelt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darunter fallen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Bei Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wird unterstellt, dass der beizulegende Zeitwert dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Marktwert grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der marktüblichen Verfahren (Bewertungsmethoden), wobei instrumentenspezifische Marktparameter zugrunde gelegt werden.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mit der Discounted-Cashflow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditäts-Spreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Für kurzfristige Kredite und Forderungen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht, da es hierfür keine liquiden Märkte gibt. Ansonsten wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit

neu abgeschlossen würden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die finanziellen kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten haben generell eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, sodass der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Für die finanziellen langfristigen Verbindlichkeiten werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen ermittelt.

3.18 Derivative Finanzinstrumente, Hedge Accounting

Die GfK Gruppe schließt weltweit Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wodurch ein Wechselkursrisiko entstehen kann. Auch Geldanlagen, Anlagen in Wertpapieren sowie die Aufnahme von Bankkrediten erfolgen in diversen Währungen. Hieraus können Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen und Marktpreisen resultieren.

Zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken setzt die GfK Gruppe Devisentermingeschäfte und Zinsswaps ein.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Dabei werden die Marktwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet.

Voraussetzung für die Anwendung jeglicher Art von Hedge Accounting ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Aus der Dokumentation muss ferner hervorgehen, wie das Sicherungsgeschäft das Risiko aus dem Grundgeschäft hocheffektiv ausgleicht und mit welchen Methoden diese Effektivität nachgewiesen wird.

Generell wird der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Wertänderungen ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die GfK Gruppe geht darüber hinaus Sicherungsbeziehungen ein, die nicht nach den Regeln des Hedge Accountings bilanziert werden können. Aus ökonomischer Sicht entsprechen auch diese Sicherungsbeziehungen den Grundsätzen des Risikomanagements. Darüber hinaus wird bei der Fremdwährungsabsicherung bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kein Hedge Accounting angewendet, da die aus der Währungsumrechnung stammenden, erfolgswirksam realisierten Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte mit den Gewinnen und Verlusten der derivativen Sicherungsinstrumente einhergehen und sich entsprechend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nahezu ausgleichen.

3.19 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet GfK das gemäß IFRS 9 zulässige vereinfachte Wertminderungsmodell an, um den erwarteten allgemeinen Kreditverlust zu berücksichtigen. Bei erkennbaren Einzelrisiken werden Wertminderungen angesetzt. Diese Wertminderungen tragen dem Ausfallrisiko hinreichend Rechnung. Eine konzernweit geltende Richtlinie regelt die Absicherung gegen das Ausfallrisiko.

Über Neukunden sollte eine Kreditauskunft bei einer renommierten Wirtschaftsauskunftei eingeholt werden, wenn das Auftragsvolumen 50 TEUR übersteigt. Sind keine zufriedenstellenden Informationen über den Kunden verfügbar, müssen zwei Drittel des Auftragswerts vor Lieferung der Daten bezahlt sein. Bestandskunden sind ebenfalls nach vorgegebenen Regeln hinsichtlich ihrer Kreditwürdigkeit zu beobachten. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch das Stellen von Voraus- und Anzahlungsrechnungen minimiert.

3.20 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten Kassenbestände und Bankguthaben sowie liquide Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von unter drei Monaten.

3.21 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Vermögenswerte und Schulden, deren zugehöriger Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird, werden in der Konzernbilanz getrennt von den übrigen Vermögenswerten und Schulden in den Bilanzposten "Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte" und "Zur Veräußerung bestimmte Schulden" ausgewiesen. Die Veräußerung innerhalb eines Jahres muss höchstwahrscheinlich sein.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Ihre reguläre Abschreibung wird ausgesetzt. Ergibt sich eine Wertminderung, wird sie zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet, anschließend anteilig den übrigen Vermögenswerten und Schulden. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

3.22 Eigenkapital

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage wird das Eigenkapital der GfK SE ausgewiesen, das nicht zum gezeichneten Kapital gehört, das aus Kapitaleinzahlungen der Anteilseigner stammt und das nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis resultiert.

Gewinnrücklagen

Als Gewinnrücklagen werden Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind oder aus Entnahmen aus der Kapitalrücklage stammen. Es handelt sich dabei auch um die aus dem Ergebnis zu bildende gesetzliche Rücklage.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen enthalten Veränderungen im Eigenkapital des Konzerns, die zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst werden und bei denen es sich nicht um Einzahlungen von Aktionären oder Ausschüttungen an Aktionäre handelt.

Diese Veränderungen resultieren aus Währungskursdifferenzen, aus der Bewertung von Sicherungsbeziehungen (Cashflow Hedges und Net Investment Hedges) sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsplänen.

Minderheitsanteile am Eigenkapital

Als Minderheitsanteile am Eigenkapital werden die nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen.

3.23 Rückstellungen

Rückstellungen werden grundsätzlich gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht und ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, wenn sie unverzinslich oder niedrig verzinslich sind.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Hierbei werden künftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Der bilanzierte Betrag stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach Verrechnung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens dar.

Auf Grundlage der leistungsorientierten Nettoschuld bzw. des leistungsorientierten Nettovermögens werden die Nettozinsen auf die Nettoschuld (den Nettovermögenswert) aus einem leistungsorientierten Plan ermittelt, indem die Nettoschuld (der Nettovermögenswert) zu Beginn der Periode bereinigt um erwartete Änderungen in der Periode mit dem Diskontierungszinssatz multipliziert wird, der der leistungsorientierten Verpflichtung, also der Bruttoschuld, zu Periodenbeginn zugrunde liegt.

Pensions- und ähnliche Verpflichtungen werden ausgehend von versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Zu den diesen Bewertungen zugrunde liegenden Faktoren zählen versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Kosten der Gesundheitsfürsorge. Der Diskontierungszinssatz orientiert sich an der Verzinsung erstrangiger festverzinslicher Industrieanleihen.

Infolge veränderter Bedingungen können die versicherungsmathematischen Annahmen wesentlich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und in der Folge zu signifikanten Änderungen der Verpflichtungen im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer führen. Abweichungen der tatsächlich eingetretenen Werte von den aufgrund der Annahmen erwarteten Werten schlagen sich als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste (Neubewertungen) nieder. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Für weitere Verpflichtungen gegenüber Dritten, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen, aber keine Verbindlichkeiten sind, werden Rückstellungen gebildet, wenn mehr für als gegen das Vorliegen einer gegenwärtigen Verpflichtung spricht und wenn der erwartete Betrag der Inanspruchnahme im Rahmen einer Bandbreite geschätzt werden kann. Innerhalb dieser Bandbreite wird der wahrscheinlichste Betrag angesetzt. Für Zwecke der Beurteilung rechtlicher Risiken setzen die Unternehmen der GfK Gruppe interne und externe Anwälte ein.

3.24 Finanzverbindlichkeiten

Die GfK Gruppe bilanziert von Minderheitsgesellschaftern gehaltene Andienungsrechte (Put-Optionen oder Obligationen) sowie variable Kaufpreise im Zusammenhang mit Anteilserwerben als von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile, die von zukünftigen Umsätzen und EBITs beeinflusst werden. Die hiervon betroffenen Minderheitsanteile werden nicht als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Bewertung der damit in Zusammenhang stehenden lang- bzw. kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungsbetrag oder zum beizulegenden Zeitwert. Die Aufzinsung der Zahlungsverpflichtungen wird in den Zinsaufwendungen gezeigt.

Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen, die im Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeiten erfasst werden, werden Wertänderungen von ab dem 1. Januar 2010 eingegangenen Verbindlichkeiten aus Earn-outs und Andienungsrechten von Minderheitsgesellschaftern ergebniswirksam im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung erfolgt die Korrektur des daraus entstehenden Ergebnisses im Posten "Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen" innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

3.25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

3.26 Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung

Der Passivposten "Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung" umfasst erhaltene Anzahlungen sowie abgegrenzte Beträge aus der Umsatzbewertung (Vertragsverpflichtungen). In diesem Posten werden abgegrenzte Umsätze ausgewiesen, die aus vertraglich vereinbarten Voraus- oder Anzahlungsrechnungen entstanden sind, jedoch gemäß den oben beschriebenen Methoden der Umsatzrealisierung noch nicht als Umsatz vereinnahmt werden können. Die Realisierung des Umsatzes erfolgt in der Regel innerhalb eines Jahres.

3.27 Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt anhand von Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit die Veränderung des Bilanzpostens "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente" dar.

Dabei wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt anhand von Veränderungen der Bilanzposten ermittelt. Sie werden um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Daraus folgt, dass eine Abstimmung der Veränderungen von Bilanzposten aus der Konzern-Kapitalflussrechnung mit den rechnerischen Veränderungen aus der Konzernbilanz, mit dem Anlagenspiegel oder mit sonstigen Angaben im Konzernanhang nur eingeschränkt möglich ist.

3.28 Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses der GfK Gruppe nach IFRS erfordert die Verwendung von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen. Einige dieser Schätzungen betreffen Sachverhalte, denen eine Unsicherheit immanent ist und die Veränderungen unterliegen können. Diese Schätzungen und Annahmen wurden unter Berücksichtigung aller bekannten Tatsachen nach bestem Wissen vorgenommen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Beträge der Vermögenswerte und Schulden sowie die Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag ebenso wie die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres davon abweichen.

Schätzungen finden in folgenden Bereichen Anwendung:

- Fertigstellungsgrad sowie zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung erforderlicher Lieferungs- und Leistungsumfang bei der Umsatzrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode. Die wesentlichen Schätzungen können dabei unter anderem die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Erlöse aus dem Auftrag sowie die Auftragsrisiken betreffen.
- Wertberichtigungsbedarf für zweifelhafte Forderungen, insbesondere Kreditwürdigkeit des Kunden, aktuelle Entwicklungen der Konjunktur und historische Ausfallraten
- Durchführung des Impairment-Tests, insbesondere Bestimmung des erzielbaren Betrags für den Geschäfts- oder Firmenwert und für andere immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen, dabei insbesondere
 - Wachstumsraten
 - durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze
 - Prognose und Diskontierung zukünftiger Cashflows
 - erwartete wirtschaftliche Entwicklung
 - Volatilität auf Kapitalmärkten
 - Zinsentwicklung und Währungskursschwankungen
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen der Kaufpreisallokation in der Folge von Unternehmenszusammenschlüssen im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der identifizierten Vermögenswerte und den anzuwendenden Diskontierungszinssatz
- Bestimmung der Vertragslaufzeit von Leasingverträgen im Zusammenhang mit der Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen
- Einhaltung der mit den Banken vereinbarten Financial Covenants
- Geplantes steuerpflichtiges Einkommen und durch mögliche Steuerstrategien erzielbare Steuervorteile im Zusammenhang mit der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern
- Umfang und Zeitpunkt der Realisierbarkeit zukünftiger steuerlicher Vorteile aufgrund von Änderungen der Steuergesetzgebung
- Ansatz und Bewertung von bedingten Kaufpreisverpflichtungen
- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen.

Die im Berichtsjahr verwendeten Parameter beim Impairment-Test für immaterielle Vermögenswerte und für die Bewertung der Pensionsrückstellungen sind in diesem Konzernanhang in den Kapiteln 14, "Immaterielle Vermögenswerte", und 23, "Rückstellungen", enthalten. Aus einer Veränderung der Schätzungen, Annahmen oder Umstände können zukünftig zusätzliche

oder geänderte Umsätze, Wertminderungen, Zuschreibungen oder andere Aufwendungen bzw. Erträge resultieren. Einschätzungen werden kontinuierlich überprüft. Die Anpassung von Schätzungen erfolgt in der Periode, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen.

Im Abschnitt "Ausblick" des zusammengefassten Lageberichts werden die wichtigsten Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der GfK Gruppe und ihres wirtschaftlichen Umfelds dargestellt.

4. Konsolidierungskreis und wesentliche Akquisitionen

4.1 Voll konsolidierte Gesellschaften

Zum 31. Dezember 2019 umfasst der Konsolidierungskreis nach IFRS neben der Muttergesellschaft fünf inländische (2018: sieben) und 101 (2018: 104) ausländische Tochterunternehmen.

Die Änderungen im Bereich der voll konsolidierten Tochterunternehmen zwischen dem 1. Januar 2019 und dem 31. Dezember 2019 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Anzahl	1.1.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019
Inland	7	0	-2	5
Ausland	104	3	-6	101
Gesamt	111	3	-8	106

Die Zugänge beinhalten die GfK US MRI, LLC, Wilmington, Delaware, USA sowie deren Tochtergesellschaft Simmons Research, LLC, Wilmington, Delaware, USA. Die GfK US MRI wurde am 30. Januar 2019 als hundertprozentige Tochter der GfK US, LLC, New York, New York, USA, gegründet. Die GfK US legte einen Großteil ihres Geschäfts in diese Gesellschaft ein. Ein 20-prozentiger Anteil an der Gesellschaft ging ohne den Austausch von Zahlungsmitteln an einen externen Anteilseigner über, als dieser im Februar 2019 sein Geschäft in die GfK US MRI einlegte.

Aus dieser Transaktion resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 51.781 TEUR, der vor allem das Know-how der Mitarbeiter repräsentiert, das nicht gesondert aktiviert werden kann. Es handelt sich um den beteiligungsproportionalen Geschäfts- oder Firmenwert nach der Methode des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerts. Im Rahmen der Einlage von Geschäft durch einen externen Anteilseigner wurden bisher nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte und darauf entfallende latente Steuern in Höhe von per Saldo 36.113 TEUR aufgedeckt. Hierbei handelt es sich insbesondere um den Kundenstamm, eine Marke, Datenbanken und Software. Der Kundenstamm wurde nach der Residualwertmethode (multi-period excess earnings method) bewertet, die Marke nach der Lizenzpreisanalogiemethode (relief from royalty method) und die Datenbanken sowie die Software nach der Methode der Wiederbeschaffungs- oder Ersatzkosten (replacement / reproduction cost method).

	Vor Zusammenschluss	Zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte	200	49.833
Kurzfristige Vermögenswerte	8.245	8.245
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	450	450
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-315	-13.835
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-13.150	-13.150

Der Betrag des nicht beherrschenden Anteils am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt betrug 6.627 TEUR. Das kumulierte Ergebnis dieser Gesellschaft für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zur GfK Gruppe beträgt 35.666 TEUR. Zum Konzernumsatz der GfK Gruppe für das Jahr 2019 hat diese Gesellschaft mit 93.975 TEUR beigetragen. Dabei ist zu beachten, dass der Großteil hiervon bereits vor diesem Erwerb Bestandteil der GfK Gruppe war. Lediglich der Teil, der von dem externen Anteilseigner eingezahlt wurde, ist im Konzern neu hinzugekommen.

Ebenfalls in den Zugängen enthalten ist die GfK Retail & Technology Ltd., Ramat Gan, Israel, die zum 1. Januar 2019 erstmals konsolidiert wurde. Zuvor war sie wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert worden. Die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

In den Abgängen sind die folgenden Gesellschaften enthalten, die im Jahr 2019 liquidiert wurden und deren Geschäft zuvor auf andere Gruppengesellschaften übertragen worden war:

- IFR Marketing España S.L., Madrid, Spanien. Die Gesellschaft wurde im Februar 2019 liquidiert.
- GfK Custom Research Korea, Ltd., Seoul, Korea. Die Gesellschaft wurde im September 2019 liquidiert.
- GfK Norge A/S, Oslo, Norwegen. Die Gesellschaft wurde im Oktober 2019 liquidiert.

Darüber hinaus wurde die Gesellschaft GfK MarketWise Ltd., Bangkok, Thailand, zum 1. November 2019 wegen untergeordneter Bedeutung entkonsolidiert. Die Gesellschaft GfK Kasachstan TOO, Almaty, Kasachstan, wurde wegen untergeordneter Bedeutung zum 1. Januar 2019 entkonsolidiert. Mit Wirkung zum 12. April 2019 wurden alle Anteile an der GfK Kasachstan TOO, Almaty, Kasachstan, veräußert.

Am 31. Mai 2019 wurden alle Anteile an der Shopping Brasil Tecnologia da Informação Ltda, Porto Alegre, Brasilien, an die ehemaligen Minderheitsanteilseigner verkauft. Die Gesellschaft wurde zu diesem Termin entkonsolidiert. Dabei entstand ein Aufwand in Höhe von 3.932 TEUR, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird. Im Rahmen dieser Veräußerung wurden kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 2.008 TEUR und kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.032 TEUR übertragen.

Außerdem wurde die IFR Deutschland GmbH, Düsseldorf, Deutschland, zum 1. Januar 2019 auf die GfK SE verschmolzen. Nach Austritt ihres Komplementärs wuchsen das Vermögen und die Schulden der GfK Media and Communication Research GmbH & Co. KG, Raunheim, mit Wirkung zum 1. Juli 2019 auf die GfK SE an.

4.2 Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung

Im Berichtsjahr bezog die GfK Gruppe 15 Gesellschaften (2018: 24) aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss ein.

Die folgenden Gesellschaften wurden auf die GfK SE verschmolzen:

- GfK Media and Communication Research Verwaltungs-GmbH, Raunheim
- GfK Vierte Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg
- GfK Siebte Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg
- Norm Research & Consulting GmbH, Wiesbaden
- GfK Research Holding GmbH, Nürnberg.

Die folgenden Gesellschaften wurden im Berichtsjahr liquidiert:

- IFR Europe Ltd., London, Großbritannien
- GfK Retail and Technology Baltic SIA, Riga, Lettland
- IFR RUS Limited, Moskau, Russland
- GfK-RT Nigeria Limited, Lagos, Nigeria

Die GfK Retail & Technology Ltd., Ramat Gan, Israel, wird seit dem 1. Januar 2019 vollkonsolidiert. Die GfK MarketWise Ltd., Bangkok, Thailand, wurde im November 2019 entkonsolidiert und befindet sich in Liquidation.

Insgesamt sind jeweils der externe Umsatz, das Jahresergebnis, die Bilanzsumme und die Cashflows dieser Gesellschaften im Vergleich zu den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

4.3 Assoziierte Unternehmen

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 sind Anteile an acht ausländischen assoziierten Unternehmen bilanziert (2018: neun). Die Europanel Raw Database GIE, Brüssel, Belgien, wurde im Berichtsjahr liquidiert.

4.4 Sonstige Beteiligungen

Die zum Vorjahresende bestehenden zwei sonstigen Beteiligungen an der Information Resources (UK) Limited und der Precis (1136) Ltd., beide in Maidenhead/Berkshire in Großbritannien, wurden im Jahr 2019 verkauft.

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt nach den Regionen aufgliedern:

	2018	2019
North, Central and Eastern Europe	557.753	455.266
West and Southern Europe	191.306	170.243
Americas	291.082	219.100
APAC and META	177.501	167.291
Umsatzerlöse	1.217.642	1.011.900

Unter der Region North, Central and Eastern Europe werden Deutschland, Österreich, die Schweiz, Polen, die tschechische Republik, die Slowakei, Großbritannien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Lettland, Russland, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Ungarn, Kasachstan, Serbien, Slowenien, die Ukraine sowie Malta ausgewiesen.

Die Region West and Southern Europe beinhaltet Italien, Frankreich, Griechenland, Spanien, Portugal, Belgien und die Niederlande.

Die USA, Kanada und Mexiko bilden zusammen mit Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Kolumbien, Ecuador und Panama die Region Americas.

Zur Region APAC and META gehören China, Japan, Australien, Indien, Hong Kong, Taiwan, Indonesien, Malaysia, Thailand, Vietnam, Singapur, Südkorea, die Philippinen, die Türkei, Israel, Zypern, die Vereinigten Arabischen Emirate, Pakistan, Ägypten, Marokko und Südafrika.

Im Vorjahr bestanden die sechs Regionen Zentraleuropa, Nordeuropa, Südeuropa, Nordamerika, Asien und Pazifik sowie aufstrebende Märkte. Im Jahr 2019 wurde die Regionenstruktur neu geordnet. Der Region Nordamerika wurden die zuvor in den aufstrebenden Märkten enthaltenen Länder Mittel- und Südamerikas zugeschlagen. Sie heißt nun Americas. Die ehemalige Region Nordeuropa wurde um die Region Zentraleuropa sowie um die zuvor in den aufstrebenden Märkten enthaltenen osteuropäischen Länder ergänzt und bildet nun die neue Region North, Central and Eastern Europe. Die Region Südeuropa erhielt Belgien und die Niederlande hinzu, die zuvor in der Region Nordeuropa enthalten waren, und wurde in West and Southern Europe umbenannt. Die neue Region APAC and META wird gebildet aus der ehemaligen Region Asien und Pazifik zuzüglich der zuvor in den aufstrebenden Märkten enthaltenen Länder der Subregion Mittlerer Osten, Türkei und Afrika.

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit Kunden und sonstige Umsätze. In den sonstigen Umsätzen werden wiederkehrende Erträge aus Leistungserbringung abgebildet, die nicht dem Geschäftszweck entsprechen, insbesondere Konzernumlagen an nicht konsolidierte Gruppenunternehmen und Erträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten. Letztere wurden im Vorjahr in Höhe von 1.686 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2018	2019
Um Kunden	1.205.431	1.000.487
Sonstige Umsatzerlöse	12.211	11.413

	2018	2019
Umsatzerlöse	1.217.642	1.011.900
Die Umsatzerlöse mit Kunden lassen sich in folgende Erlösströme unterteilen:		
Panel	624.350	651.615
Ad Hoc	434.494	219.568
Syndicated	110.144	115.471
Sonstige	36.443	13.833
Umsatzerlöse mit Kunden	1.205.431	1.000.487

In der folgenden Tabelle wird der offene Auftragsbestand zum Bilanzstichtag dargestellt.

	31.12.2018	31.12.2019
Offener Auftragsbestand	605.485	579.943
davon: innerhalb eines Jahres als Umsatz zu realisieren	378.059	426.280
davon: nach mehr als einem Jahr als Umsatz zu realisieren	227.426	153.663

Die Entwicklung der Vertragsverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2018	2019
Stand am 1. Januar	138.057	197.312
Änderungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	-328	9.403
Umbuchungen in den Umsatz	-139.212	-206.715
Zuführung	197.206	144.948
Sonstige Änderungen	1.589	2.132
Vertragsverbindlichkeiten am 31. Dezember	197.312	147.080

Der Bilanzposten "Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung" beinhaltete darüber hinaus im Vorjahr in geringem Umfang erhaltene Anzahlungen.

6. Umsatzkosten

Die Aufgliederung der Umsatzkosten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	2018	2019
Personalkosten	-402.827	-298.422
Abschreibungen und Wertminderungen	-68.676	-36.009
Umsatzkosten von Gruppenunternehmen	-15.234	-10.455
Sonstige Umsatzkosten	-436.206	-246.864
Umsatzkosten (vor Forschungs- und Entwicklungskosten)	-922.943	-591.750
Forschungs- und Entwicklungskosten	-10.218	-29.351

	2018	2019
Umsatzkosten (inkl. Forschungs- und Entwicklungskosten)	-933.161	-621.101
Die sonstigen Umsatzkosten beinhalten ganz überwiegend bezogene Leistungen.		

7. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2018	2019
Personalkosten	-224.444	-241.916
Abschreibungen und Wertminderungen	-38.050	-38.900
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten von Gruppenunternehmen	-1.501	-1.297
Sonstige Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-167.600	-117.956
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-431.595	-400.069

Die Abschreibungen und Wertminderungen enthielten im Vorjahr neben den Abschreibungen und Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auch Wertberichtigungen auf operative Forderungen in Höhe von 4.456 TEUR. Im Berichtsjahr sind diese zur Verbesserung der Klarheit in Höhe von 750 TEUR ebenso wie die Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Abschreibungen und Wertminderungen des Berichtsjahrs enthalten eine Wertaufholung auf eine Marke in Höhe von 6.595 TEUR.

Die sonstigen Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich überwiegend aus Mietaufwand, Kosten für Beratung und andere externe Dienstleistungen, Reisekosten, Kosten der Telekommunikation, Datenübertragung und -verarbeitung sowie Wartungsaufwand zusammen.

8. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen.

	2018	2019
Währungsgewinne	886	11.413
Ertrag aus Anlagenabgängen	1.097	4.293
Ertrag aus der Entkonsolidierung und dem Verkauf von Geschäft	74.489	1.575
Ertrag aus Schadenersatz und Zuschüssen	5.491	1.191
Übrige	5.960	2.887
Sonstige betriebliche Erträge	87.923	21.359

Der Ertrag aus Anlagenabgängen entstand im Wesentlichen aus dem Verkauf eines Gebäudes. Das Entkonsolidierungsergebnis des Vorjahres resultierte aus dem Verkauf eines Teils des Research-Geschäfts.

Im Zuge der Einführung neuer Prozesse, Kennzahlen und Steuerungssysteme ist seit dem Jahr 2019 eine tagesgenaue Analyse der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung möglich. Dies bedingt eine tagesgenaue Währungsbewertung. Dadurch stiegen die Währungsgewinne und auch die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Währungsverluste an. Eine rückwirkende Anwendung auf das Vorjahr ist nicht möglich. Der Saldo aus Währungsgewinnen und -verlusten wird dadurch jedoch nicht beeinflusst.

9. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen, die nicht den Funktionskosten zuordenbar sind.

	2018	2019
Währungsverluste	-8.927	-18.081
Aufwand aus der Entkonsolidierung	-1.427	-5.261
Veränderung der Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertminderungen	-18	-2.329
Verluste aus Anlagenabgang	-869	-834
Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-47.523	0
Übrige	-5.709	-3.476
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-64.473	-29.981

Die Hauptursache für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist der Wegfall der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Die Verluste aus der Entkonsolidierung betreffen überwiegend die Entkonsolidierung der Shopping Brasil Tecnologia da Informação Ltda, Porto Alegre, Brasilien, und der GfK Kasachstan TOO, Almaty, Kasachstan.

10. Personalaufwendungen

Die Aufwandsposten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten die in nachstehender Tabelle dargestellten Personalaufwendungen.

	2018	2019
Löhne und Gehälter	-549.552	-470.745
Sozialabgaben	-86.331	-59.707
Aufwand für Altersversorgung	-10.690	-23.278
Personalaufwendungen	-646.573	-553.730

11. Zinsergebnis

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2018	2019
Zinsen und ähnliche Erträge von Banken	574	408
Sonstige Zinserträge	1.661	683
Zinserträge	2.235	1.091
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Banken	-16.788	-18.845
Bankgebühren und Transaktionskosten	-3.175	-3.480
Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	0	-3.260
Sonstige Zinsaufwendungen	-1.540	-1.084
Zinsaufwendungen	-21.503	-26.669

In den sonstigen Zinsaufwendungen werden keine Zinsaufwendungen (2018: 728 TEUR) für zukünftige Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb von Beteiligungen ausgewiesen.

12. Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2018	2019
Währungskursbedingte Finanzerträge	3.956	26.215
Übrige sonstige Finanzerträge	0	0
Sonstige Finanzerträge	3.956	26.215
Währungskursbedingte Finanzaufwendungen	-7.607	-25.749
Übrige sonstige Finanzaufwendungen	-44	0
Sonstige Finanzaufwendungen	-7.651	-25.749
Sonstiges Finanzergebnis	-3.695	466

Die währungskursbedingten Finanzerträge und -aufwendungen beinhalten hauptsächlich Währungsgewinne und -verluste aus Finanzanlagen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten, Bankguthaben in Fremdwährung sowie Erträge und Aufwendungen aus Währungssicherungsgeschäften.

Im Zuge der Einführung neuer Prozesse, Kennzahlen und Steuerungssysteme ist seit dem Jahr 2019 eine tagesgenaue Analyse der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung möglich. Dies bedingt eine tagesgenaue Währungsbewertung. Dadurch stiegen die Währungsgewinne und auch die Währungsverluste an. Eine rückwirkende Anwendung auf das Vorjahr ist nicht möglich. Der Saldo aus Währungsgewinnen und -verlusten wird dadurch jedoch nicht beeinflusst.

Informationen zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente können Kapitel 26, "Finanzinstrumente", und Kapitel 27, "Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken", entnommen werden.

13. Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2018	2019
Tatsächlicher Steueraufwand	-23.146	-26.186
Latenter Steueraufwand / -ertrag	6.391	-1.785
Steueraufwand / -ertrag	-16.755	-27.971

Der tatsächliche Steueraufwand enthält neben den Ertragsteuern für das laufende Jahr in Höhe von 19.623 TEUR (2018: 22.647 TEUR) Steueraufwand für Vorjahre in Höhe von 6.563 TEUR (2018: Steueraufwand 499 TEUR).

Der laufende Steuersatz der GfK SE und ihrer Organgesellschaften setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent auf die festgesetzte Körperschaftsteuer sowie einem effektiven Gewerbesteuersatz von 16,345 Prozent (2018: 16,345 Prozent) zusammen. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2019 ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 32,17 Prozent (2018: 32,17 Prozent). Für die Berechnung der latenten Steuern der GfK SE wird unverändert zum Vorjahr ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 32,17 Prozent zugrunde gelegt.

Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der laufenden und latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand unter Zugrundelegung des Gesamtsteuersatzes der GfK SE auf den im Konzern ausgewiesenen Ertragsteueraufwand / -ertrag:

	2018	2019

	2018	2019
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-146.031	-41.583
Gesamtsteuersatz der GfK SE	32,17%	32,17%
Erwarteter Steueraufwand	46.978	13.377
Steuersatzunterschiede	-4.537	-1.453
Anpassungen Geschäfts- oder Firmenwerte	-399	0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-15.163	-10.620
Steuerfreie Erträge	6.247	4.693
Anpassung der latenten Steuer aufgrund von Steuersatzänderungen	-1.634	232
Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	-45.451	-24.954
Ertragsteuern aus Vorjahren	1.437	-6.538
Quellensteuern und sonstige ausländische Steuern	-3.804	-3.315
Sonstiges	-429	607
Ausgewiesener Steueraufwand / -ertrag	-16.755	-27.971

Die latenten Steuern sind in der Konzernbilanz wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2018	31.12.2019
Aktive latente Steuern	28.594	28.288
Passive latente Steuern	-35.925	-46.262
Nettobetrag der passiven latenten Steuern	-7.331	-17.974

Die Veränderung des Nettobetrags der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

	2018	2019
Saldo der passiven latenten Steuern zum 1. Januar	-25.747	-7.331
Erfolgsneutrale Veränderung Konsolidierungskreis	-13	-9.863
Latente Steueraufwendungen (-) / -erträge (+) (erfolgswirksam)	6.391	-1.785
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern aufgrund der Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionszusagen	1.328	1.561
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern aus sonstigen Sachverhalten	-3	-17
Erfolgsneutrale Anpassung aufgrund von IFRS 15	12.019	0
Erfolgsneutrale Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-1.306	-539
Saldo der passiven latenten Steuern zum 31. Dezember	-7.331	-17.974

Die angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2019
Aktive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Aktive latente Steuern
Passive latente Steuern	Passive latente Steuern	Passive latente Steuern

	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Geschäfts- oder Firmenwerte	327	-23.426	309	-25.109
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	288	-24.035	53	-38.087
Sachanlagen	587	-1.523	564	-13.133
Finanzielle Vermögenswerte	1.219	-3.002	132	-3.608
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.157	-9.328	3.346	-3.497
Langfristiges Fremdkapital	8.238	-1.108	20.827	-411
Kurzfristiges Fremdkapital	21.212	-2.941	18.226	-1.482
Summe temporäre Differenzen	36.028	-65.363	43.457	-85.327
Verlustvorträge	21.614		23.545	
Steuervergünstigungen	390		351	
Latente Steuer (vor Saldierung)	58.032	-65.363	67.353	-85.327
Saldierung	-29.438	29.438	-39.065	39.065
Latente Steuer gemäß Bilanz	28.594	-35.925	28.288	-46.262
Netto-Betrag der passiven latenten Steuern		-7.331		-17.974

Maßgebend für die Beurteilung des Ansatzes und der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Entstehung zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne in den Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren bzw. steuerliche Verlustvorträge, Zinsvorträge und Steuervergünstigungen geltend gemacht werden können. Auf Basis der Geschäftsplanungen der einzelnen Gesellschaften sowie aller weiteren relevanten positiven und negativen Faktoren und Informationen werden aktive latente Steuern in Höhe von 67.353 TEUR (2018: 58.032 TEUR), deren Realisierung in der vorhersehbaren Zukunft als wahrscheinlich eingeschätzt wird, angesetzt.

Bei Gesellschaften, die latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge angesetzt haben und die sich im Berichtsjahr oder im Vorjahr in einer Verlustsituation befunden haben, werden aktive latente Steuerüberhänge in Höhe von 15.751 TEUR (2018: 10.582 TEUR) angesetzt, da eine hinreichende Gewinnerwartung für die Zukunft besteht.

Bei den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen, für die aktive latente Steuern nicht angesetzt werden, stellen sich die Verfallsdaten wie folgt dar:

	31.12.2018	31.12.2019
Verfall innerhalb der nächsten 5 Jahre	32.003	20.151
Verfall innerhalb von 5 bis 10 Jahren	15.254	8.466
Verfall in mehr als 10 Jahren	19.197	9.777
Unbegrenzte Nutzbarkeit	259.849	335.233
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	326.303	373.627

Darüber hinaus werden im Konzern aktive latente Steuern für Verlustvorträge für lokale Steuern in Höhe von 159.678 TEUR (2018: 110.809 TEUR), Zinsvorträge in Höhe von 48.503 TEUR (2018: 36.552 TEUR) und Steuerguthaben in Höhe von 3.258 TEUR (2018: 3.678 TEUR) nicht angesetzt. Der Bruttobetrag der temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden, beträgt 52.866 TEUR (2018: 61.127 TEUR).

Die GfK Gruppe setzt latente Steuern für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften an, soweit diese Gewinne ausschüttungsfähig sind und in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden sollen. Eine wertmäßige Ermittlung der steuerlichen Konsequenzen aller temporären Differenzen in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen ist mit verhältnismäßigem Aufwand nicht möglich.

Ausschüttungen an Anteilseigner der GfK SE führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der GfK SE.

14. Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in nachfolgender Tabelle gezeigt.

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2018	982.881	359.254	423.723	1.765.858
Wechselkursänderungen	10.436	-1.191	4.530	13.775
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-3.973	-2.004	-1.682	-7.659
Zugänge	433	24.193	15.507	40.133
Abgänge	-318.740	-5.945	-236.995	-561.680
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2018	671.037	374.307	205.083	1.250.427
Stand am 1. Januar	671.037	374.307	205.083	1.250.427
Wechselkursänderung	17.382	1.174	2.226	20.782
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	52.645	0	49.329	101.974
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-3	-3
Zugänge	0	36.585	1.837	38.422
Abgänge	0	-26.548	-6.553	-33.101
Umbuchungen	0	-2.467	2.467	0
Stand am 31. Dezember 2019	741.064	383.051	254.386	1.378.501
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2018	507.711	265.403	358.662	1.131.776
Wechselkursänderungen	5.832	-1.264	3.607	8.175
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-3.973	-1.813	-1.682	-7.468
Zugänge	0	23.117	7.694	30.811
Abgänge	-318.740	-5.842	-236.961	-561.543
Wertminderungen	47.523	23.608	27.345	98.476
Stand am 31. Dezember 2018	238.353	303.209	158.665	700.227
Stand am 1. Januar 2019	238.353	303.209	158.665	700.227
Wechselkursänderungen	7.768	892	1.947	10.607
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	346	346

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-46	-3	-49
Zugänge	0	16.532	11.198	27.730
Abgänge	0	-26.060	-6.327	-32.387
Wertminderungen	0	6.338	4.048	10.386
Wertaufholungen	0	0	-6.595	-6.595
Umbuchungen	0	-2.310	2.310	0
Stand am 31. Dezember 2019	246.121	298.555	165.589	710.265
Buchwerte				
Stand am 1. Januar 2018	475.170	93.851	65.061	634.082
Stand am 31. Dezember 2018	432.684	71.098	46.418	550.200
Stand am 1. Januar 2019	432.684	71.098	46.418	550.200
Stand am 31. Dezember 2019	494.943	84.496	88.797	668.236

14.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Von der Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte um 62.259 TEUR (2018: -42.486 TEUR) entfallen 52.645 TEUR auf Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen und sonstigen Änderungen des Konsolidierungskreises (2018: sonstige Zugänge 433 TEUR). Die währungskursbedingte Erhöhung betrug 9.614 TEUR (2018: 4.604 TEUR). Im Gegensatz zum Vorjahr kam es nicht zu einer Wertminderung (2018: -47.523 TEUR).

In der folgenden Tabelle werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten dargestellt. Per 1. Januar 2019 erfolgte bei der GfK Gruppe eine strategische Neuausrichtung. In diesem Zusammenhang hat sich die Struktur der Zahlungsmittel generierenden Einheiten geändert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

	31.12.2018	31.12.2019
Digital		
North, Central and Eastern Europe	176.566	182.713
West and Southern Europe	54.367	54.428
Americas	103.180	157.457
APAC and META	28.906	29.507
Summe Digital	363.019	424.105
Global Client Solution Units		
Consumer Panel	46.852	47.595
Media Measurement	22.813	23.243
Netquest	0	0
Summe Client Solution Units	69.665	70.838

31.12.2018

31.12.2019

Geschäfts- oder Firmenwerte

432.684

494.943

Zur Feststellung, ob und inwieweit eine Wertminderung für vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte besteht, wird mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Dieser führt in keiner der Zahlungsmittel generierenden Einheiten zu einem Wertminderungsbedarf.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Impairment-Test getesteten Geschäfts- oder Firmenwerte und über die in den Impairment-Test eingeflossenen wesentlichen Annahmen.

	Global Client Solution Units					
	Digital			Media Consumer		
	North, Central and Eastern Europe	West and Southern Europe	Americas	APAC and META	Measurement	Panel
Getestete Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2019	182.713	54.428	167.440	29.507	23.243	47.595
Dauer des Detailplanungszeitraums	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	5%	6%	2%	13%	2%	6%
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1%	1%	1%	1%	1%	1%
Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2019	7,4%	7,6%	8,3%	8,4%	6,8%	7,4%

Die Bestimmung der erzielbaren Beträge basiert auf der Prognose der zukünftigen Zahlungsströme. Hierfür wurden vom Vorstand genehmigte Planungen für die nächsten drei Jahre verwendet. Sie beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf den aktuellen Geschäftsergebnissen und auf den Einschätzungen hinsichtlich des erwarteten Marktumfelds. Diese Planungen wurden nochmals sektorspezifisch (Digital und Global Client Solution Units) und regional validiert. So steht das erwartete durchschnittliche jährliche Wachstum des externen Umsatzes im Einklang mit Erfahrungswerten und den Erwartungen des Managements.

Zur Ableitung der nachhaltigen Wachstumseffekte wurden die aktuellen, branchenbezogenen Rahmenbedingungen sowie die Kosten-Erlös-Struktur und die Entwicklung von GfK berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde ein Wachstumsabschlag von 1,0 Prozentpunkten berücksichtigt.

Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird eine gewichtete durchschnittliche Kapitalkostenberechnung durchgeführt, die die branchenübliche Kapitalstruktur und die branchenüblichen Finanzierungskosten berücksichtigt. In den Diskontierungszinssatz fließen die Erwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber und das jeweilige Länderrisiko ein. Der hieraus resultierende Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2019 beträgt, abhängig von der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zwischen 6,8 Prozent und 8,4 Prozent (31. Dezember 2018: zwischen 6,8 Prozent und 8,9 Prozent).

Ein Abschlag auf die geplanten Cashflows auf Grund der Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Entwicklung wurde nicht vorgenommen.

Eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt oder eine Reduzierung der geplanten freien Zahlungsmittelzuflüsse um 10 Prozent würde zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

14.2 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Software	49.843	62.464	0	0	49.843	62.464

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Aktivierte Panelaufbaukosten	153	778	20.471	21.254	20.624	22.032
Sonstige	631	0	0	0	631	0
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	50.627	63.242	20.471	21.254	71.098	84.496

Der Anstieg der selbst erstellten Software resultiert vor allem aus der Aktivierung der Entwicklungskosten für das neue Analysetool gfknewron im Bereich Digital.

14.3 Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Marken	0	0	20.607	39.698	20.607	39.698
Kundenstämme	1.529	15.560	0	0	1.529	15.560
Erworbenes Panels	52	32	17.254	13.475	17.306	13.507
Sonstige	1.768	10.400	0	0	1.768	10.400
Software	5.208	9.631	0	0	5.208	9.632
Übrige immaterielle Vermögenswerte	8.557	35.623	37.861	53.173	46.418	88.797

Der Rückgang der erworbenen Panels mit unbestimmter Nutzungsdauer resultiert im Wesentlichen aus Wertminderungen. Die Erhöhung der Marken ist auf die vollständige Wertaufholung der in den Vorjahren wertberichtigt Marke einer Tochtergesellschaft in den USA sowie einen Zugang aus einem Unternehmenszusammenschluss in den USA zurückzuführen. Aus dem Unternehmenszusammenschluss resultieren auch die Erhöhungen bei den Kundenstämmen, der Software sowie den sonstigen immateriellen Vermögenswerten, worin beispielsweise Datenbanken enthalten sind.

14.4 Immaterielle Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung

Immaterielle Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung sind in der GfK Gruppe diejenigen immateriellen Vermögenswerte, deren Buchwert einzeln betrachtet jeweils mehr als 5 Millionen Euro beträgt. Die Gesamtwerte dieser immateriellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung, die eine Teilmenge der gesamten immateriellen Vermögenswerte darstellen, sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

	31.12.2018	31.12.2019
Geschäfts- oder Firmenwerte	432.684	494.943
Software	16.677	49.551
Marken	20.607	39.698
Kundenstämme	0	13.826
Sonstige	0	9.334

In der Software ist neben dem selbst erstellten Produktionssystem StarTrack, dessen einzelne Komponenten Restnutzungsdauern von bis zu fünf Jahren haben, die neue Analysesoftware gfknewron des Sektors Digital enthalten, die weltweit eingesetzt werden wird und sich noch in der Entwicklung befindet. Diese beiden Softwarelösungen machen mehr als 75% des

angegebenen Werts aus. Der Rest entfällt auf eine selbst erstellte Software mit einer Restnutzungsdauer der einzelnen Module von bis zu fünf Jahren und eine im Zusammenhang mit dem Unternehmenszusammenschluss in den USA erworbene Software mit einer Restnutzungsdauer von vier Jahren.

Die Zugänge in den Kundenstämmen und den Sonstigen resultieren ebenfalls aus dem erwähnten Unternehmenszusammenschluss. Dabei handelt es sich um Kundenbeziehungen mit einer Restlaufzeit von neun Jahren und Datenbanken mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren.

In den Marken ist die Dachmarke der GfK Gruppe mit einem Anschaffungswert von 13.000 TEUR enthalten. Die nordamerikanische Marke MRI wurde 2019 voll wertaufgeholt und weist nun einen Wert von 14.325 TEUR aus. Im Rahmen der Kaufpreisallokation des Unternehmenszusammenschlusses neu hinzugekommen ist die Marke Simmons in Höhe von 12.373 TEUR. Die beiden amerikanischen Marken werden künftig zusammen unter dem Markennamen MRI-Simmons geführt. Alle Marken haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und wurden einem Werthaltigkeitstest unterzogen (Detailplanungszeitraum 3 Jahre, ewige Wachstumsrate 1,0 Prozent), wobei sich keine Anhaltspunkte für eine Wertberichtigung ergaben.

14.5 Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen 27.730 TEUR (2018: 30.811 TEUR). Auf Wertminderungen entfielen 10.386 TEUR (Vorjahr: 98.476 TEUR). Zudem verzeichnete die GfK Gruppe Wertaufholungen in Höhe von 6.595 TEUR auf eine Marke (Vorjahr: 0 TEUR). Im Gegensatz zum Vorjahr, wo Wertminderungen auch in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gezeigt wurden, werden diese im aktuellen Jahr ausschließlich in den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Die Wertminderungen und Wertaufholungen ergeben sich jeweils aus den Impairment-Tests, denen aktualisierte Kapitalmarktdaten sowie Unternehmensplanungen zugrunde gelegt wurden.

Der Wertminderungsaufwand, in Euro umgerechnet zu Durchschnittskursen, setzt sich wie folgt zusammen:

	2018	2019
Geschäfts- oder Firmenwerte	-47.524	0
Panels	-29.345	-4.048
Software	-9.306	-5.858
Marken	-3.985	0
Kundenstämme	-8.316	0
Konzessionen	0	-480
Gesamt	-98.476	-10.386

15. Sachanlagen

15.1 Entwicklung der Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen kann nachfolgender Tabelle entnommen werden.

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2018	29.350	275.702	305.052
Wechselkursänderungen	107	-1.916	-1.809
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-1.340	-1.340
Zugänge	10	12.732	12.742

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Abgänge	-134	-30.057	-30.191
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	-314	-314
Umbuchungen	-20	20	0
Stand am 31. Dezember 2018	29.313	254.827	284.140
Zugang aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16	85.994	6.935	92.929
Stand am 1. Januar 20	115.307	261.762	377.069
Wechselkursänderungen	448	1.765	2.213
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	6	566	572
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-9	-319	-328
Zugänge	13.955	9.098	23.053
Abgänge	-6.924	-29.359	-36.283
Umbuchungen	23.812	-23.812	0
Stand am 31. Dezember 2019	146.595	219.701	366.296
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2018	13.357	213.567	226.924
Wechselkursänderungen	38	-2.084	-2.046
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-1.251	-1.251
Zugänge	601	20.493	21.094
Abgänge	-73	-27.630	-27.703
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	-340	-340
Wertminderungen	0	505	505
Stand am 31. Dezember 2018	13.923	203.260	217.183
Stand am 1. Januar 2019	13.923	203.260	217.183
Wechselkursänderungen	148	1.500	1.648
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	1	499	500
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-7	-326	-333
Zugänge	25.^1	16.636	41.897
Abgänge	-6.189	-26.656	-32.845
Wertminderungen	2.694	1.952	4.646
Umbuchungen	13.481	-13.481	0
Stand am 31. Dezember 2019	49.312	183.384	232.696
Buchwerte			

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Stand am 1. Januar 2018	15.993	62.135	78.128
Stand am 31. Dezember 2018	15.390	51.567	66.957
Zugang aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16	85.994	6.935	92.929
Stand am 1. Januar 2019	101.384	58.502	159.886
Stand am 31. Dezember 2019	97.283	36.317	133.600

Die Mietereinbauten wurden im Sinne einer sachgerechteren Zuordnung zu Beginn des Jahres 2019 in die Kategorie Grundstücke und Gebäude umgebucht. Es handelte sich um Anschaffungskosten in Höhe von 26.325 TEUR und kumulierte Abschreibungen in Höhe von 13.719 TEUR.

Wertminderungen werden in den Umsatzkosten oder in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

15.2 Leasing

Die GfK Gruppe ist Leasingnehmer für Büroräume und Geschäftsausstattung im Rahmen von langfristigen Leasingverträgen. Bei den wesentlichen Leasingverträgen der GfK Gruppe handelt es sich um Grundstücks- und Gebäudeleasingverträge, für die zum Teil Mietverlängerungsoptionen bestehen. Sie laufen zu verschiedenen zukünftigen Terminen aus.

Restwertgarantien sowie Sale-and-Lease-Back-Transaktionen kommen bei GfK nicht vor. Des Weiteren gibt es keine Leasingverhältnisse, die mit Restriktionen oder Klauseln (Covenants) belegt sind.

Im Vorjahr hatte die GfK Gruppe keine wesentlichen Finance-Lease-Verträge gemäß IAS 17. Aufgrund von IFRS 16 werden nun folgende Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz ausgewiesen.

Nutzungsrecht - Grundstücke und Gebäude	31.12.2019	73.415
Nutzungsrecht - Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.625
Nutzungsrecht		78.040
	31.12.2018	31.12.2019
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	60	69.063
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	40	25.488
Leasingverbindlichkeiten	100	94.551

Im Geschäftsjahr ausgelaufene Verträge werden in der Regel durch neue Leasingverhältnisse ersetzt. Daraus resultierten im Jahr 2019 Zugänge zu den Nutzungsrechten in Höhe von 12.665 TEUR.

Die Aufteilung der langfristigen Leasingverbindlichkeiten nach Fristigkeit wird im Kapitel 24., Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten, dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen:

	2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-27.532
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	-3.260
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	-5.707

2019

Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	-65
Erträge aus Untermietverhältnissen	3.239
Netto-Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen	-33.325

Variable Leasingzahlungen kommen bei GfK ausschließlich in Form von Indexänderungen vor. Sobald sich die Leasingrate aufgrund einer Indexanpassung ändert, werden die Leasingverbindlichkeit und das korrespondierende Nutzungsrecht neu bewertet. Zur Abzinsung der Leasingverbindlichkeit wird weiterhin der ursprüngliche Zinssatz herangezogen. Die variablen Leasingzahlungen sind somit in der Leasingverbindlichkeit enthalten.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasing betrugen im Berichtsjahr 33.915 TEUR.

Im Jahr 2019 wurden neue Mietverträge abgeschlossen, die erst nach dem Bilanzstichtag beginnen. Dementsprechend wurden zum 31. Dezember 2019 weder ein Nutzungsrecht noch eine Leasingverbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen. Die künftigen Leasingzahlungen für diese Verträge belaufen sich auf 106.298 TEUR, wovon der Großteil auf das neue Headquarter der GfK Gruppe "Orange Campus" in Nürnberg entfällt. Dieser Mietvertrag wurde für 15 Jahre abgeschlossen, wobei GfK das Recht hat, diesen zweimal um weitere fünf Jahre zu verlängern. Eine Ausübung dieser Verlängerungsoption ist nach derzeitigem Stand nicht hinreichend sicher, weshalb für die Bilanzierung des Orange Campus eine Laufzeit von 15 Jahren unterstellt wurde. Für diesen und die anderen bereits kontrahierten Verträge belaufen sich die Grundleasingraten im Jahr 2020 auf 7.004 TEUR, für die Jahre 2021 bis 2024 auf 29.153 TEUR und für den darauf folgenden Zeitraum auf 70.141 TEUR.

Da die Erstanwendung von IFRS 16 in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des Standards retrospektiv, jedoch ohne Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte, stehen entsprechende Angaben für das Vorjahr nicht zur Verfügung. Im Jahr 2018 wurden Leasingverhältnisse nach IAS 17 bilanziert. In den Fällen, in denen die GfK Gruppe die Chancen und Risiken aus der Nutzung der Leasinggegenstände im Wesentlichen übernahm, wurden diese aktiviert ("Finance Lease"). Ansonsten wurden die Leasingraten aufwandswirksam erfasst ("Operating Lease").

Im Rahmen von Operating-Lease-Verträgen waren die in der folgenden Tabelle aufgeführten Zahlungen aufwandswirksam erfasst worden:

	2018
Mindestleasingzahlungen	44.538
Bedingte Leasingzahlungen	97
Abzüglich erhaltener Unterleasingzahlungen	-1.141
Leasingzahlungen	43.494

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Verträgen waren per 31. Dezember 2018 wie folgt fällig:

	31.12.2018
Innerhalb eines Jahres	34.485
Zwischen einem und fünf Jahren	116.789
Nach mehr als fünf Jahren	109.065
Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease	260.339

Der gewichtete Durchschnittswert des Grenzfremdkapitalzinssatzes, der für die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung in der Bilanz ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten angewendet wurde, betrug 2,94 Prozent.

Die Überleitung des Betrags der künftigen Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verhältnissen zum 31. Dezember 2018 auf die Leasingverbindlichkeit nach IFRS 16 zum 1. Januar 2019 wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Zum 31. Dezember 2018 angegebene Verpflichtungen aus Operating-Lease-Verhältnissen	260.339
--	---------

abzüglich

Leasingverträge, die zum 31.12.2018 unterschrieben waren, bei denen die Übergabe des Leasinggegenstands jedoch noch nicht stattgefunden hat	-126.000
Nicht in die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit nach IFRS 16 einbezogene Bestandteile der Leasingzahlungen	-14.367
Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasinggebers	-10.227
Kurzfristige Leasingverhältnisse, die linear als Aufwand erfasst werden	-5.707
Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringem Wert, die linear als Aufwand erfasst werden	-195
zuzüglich	
Zum 31.12.2018 bilanzierte Verbindlichkeiten aus Finance Lease	100
Anpassungen aufgrund unterschiedlicher Einschätzungen von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen	418
Am 1. Januar 2019 bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	104.361

16. Finanzanlagen

16.1 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile der GfK Gruppe an assoziierten Unternehmen sind aus der Anteilsbesitzliste ersichtlich, die in Kapitel 37 enthalten ist. Dort ist ebenfalls vermerkt, bei welchen der assoziierten Unternehmen aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Bewertung at equity verzichtet wurde.

Die GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., und die GfK Retail and Technology España, S.A., beide in Valencia, Spanien, gelten als wesentliche assoziierte Unternehmen innerhalb der GfK Gruppe. Die zwei Gesellschaften sowie ihre Tochtergesellschaften werden als assozierte Teilkonzerne in den Gruppenabschluss einbezogen.

Die folgende Tabelle fasst die Finanzinformationen der GfK EMER Ad Hoc Research, Valencia, Spanien, und ihrer Tochtergesellschaft INTERCAMPUS-RECOLHA, TRATAMENTO E DISTRIBUIQÃO DE INFORMAQÃO, S.A., Lissabon, Portugal, zusammen. Diese Finanzinformationen stammen aus den IFRS-Einzelabschlüssen. Darüber hinaus weist die Tabelle auch die anteiligen Finanzinformationen der GfK Gruppe aus.

	31.12.2018	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte	2.146	2.137
Kurzfristige Vermögenswerte	12.276	10.541
Langfristige Schulden	656	465
Kurzfristige Schulden	7.387	6.248
Nettovermögen (100%)	6.379	5.965
Anteil der GfK Gruppe am Nettovermögen (50%)	3.190	2.983
Anpassung aus der Erstbewertung zum Fair Value	1.061	1.061
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	4.251	4.044
Umsatzerlöse	23.432	20.096
Periodenergebnis (100%)	644	24
Anteil der GfK Gruppe am Periodenergebnis (50 %)	322	12

Das Ergebnis des Berichtsjahres der GfK EMER Ad Hoc Research, Valencia, Spanien, und das der Tochtergesellschaft INTERCAMPUS-RECOLHA, TRATAMENTO E DISTRIBUIÇÃO DE INFORMAÇÃO S.A., Lissabon, Portugal, wird mit der aktuellen Beteiligungsquote der Muttergesellschaft GfK SE zugerechnet.

Die folgende Tabelle fasst die Finanzinformationen der GfK Retail and Technology España, S.A., Valencia, Spanien, sowie ihrer Tochtergesellschaften GfK PORTUGAL - Marketing Services, S.A., Lissabon, Portugal, und METRIS-MÉTODOS DE RECOLHA E INVESTIGAÇÃO SOCIAL, S.A., Lissabon, Portugal, zusammen. Diese Finanzinformationen sind aus den IFRS-Einzelabschlüssen entnommen und wurden um die fortgeführten stillen Reserven angepasst, die zum Übergangszeitpunkt von der Vollkonsolidierung auf die Bewertung at equity aufgedeckt worden waren, also zum 31. Dezember 2017. Darüber hinaus weist die Tabelle auch die anteiligen Finanzinformationen der GfK Gruppe aus.

	31.12.2018	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte	18.342	14.234
Kurzfristige Vermögenswerte	18.391	14.082
Langfristige Schulden	4.908	4.380
Kurzfristige Schulden	12.443	6.753
Nettovermögen (100%)	19.382	17.183
Anteil der GfK Gruppe am Nettovermögen (50%)	9.691	8.592
Geschäfts- oder Firmenwert	3.000	3.000
Anpassung aus der Erstbewertung zum Fair Value	14.993	14.993
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	27.684	26.585
Umsatzerlöse	27.130	26.356
Periodenergebnis (100%)	404	2.102
Anteil der GfK Gruppe am Periodenergebnis (50 %)	202	1.051

Das Ergebnis des Berichtsjahres der GfK Retail and Technology España, S.A., Valencia, Spanien, sowie ihrer Tochtergesellschaften GfK PORTUGAL - Marketing Services, S.A., Lissabon, Portugal, und METRIS-MÉTODOS DE RECOLHA E INVESTIGAÇÃO SOCIAL, S.A., Lissabon, Portugal, wird mit der aktuellen Beteiligungsquote der Muttergesellschaft GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg, zugerechnet.

Die GfK Gruppe hält darüber hinaus Anteile an mehreren unwesentlichen assoziierten Unternehmen.

Die nachstehende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen sämtlicher unwesentlicher at equity bewerteter assoziierter Unternehmen.

	2018	2019
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	1.155	852
Anteiliges Periodenergebnis	783	234

Der anteilige Buchwert sowie das anteilige Periodenergebnis enthalten wie im Vorjahr keine Wertminderungen.

Das anteilige Periodenergebnis in vorstehender Tabelle enthält keine nicht ausgewiesenen Verlustanteile an unwesentlichen at equity bewerteten assozierten Unternehmen. Diese waren von unbedeutender Höhe.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf Angaben zu den assoziierten Unternehmen, die nicht at equity bewertet werden, sowie zu einer Arbeitsgemeinschaft in der GfK Gruppe verzichtet.

16.2 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte bestehen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 525 TEUR (2018: 702 TEUR).

Weitere Informationen zu den Anteilen der GfK Gruppe an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen finden sich in der Anteilsbesitzliste in Kapitel 37.

17. Sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen

Die Zusammensetzung der langfristigen und kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen aus finanziellen und nicht finanziellen sonstigen Vermögenswerten und Abgrenzungen geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor.

Im Zuge der Einführung neuer Systeme, eines neuen Steuerungsmodells und eines neuen Kontenplans ist eine detailliertere und somit sachgerechtere Zuordnung der sonstigen Vermögenswerte in die Kategorien finanziell und nicht finanziell möglich. Dies betrifft im Wesentlichen Vorauszahlungen im operativen Geschäft. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

	Restlaufzeit			Summe
	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr		
31.12.2018				
Sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	45.928	22.643		68.571
Nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	38.574	18.893		57.467
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	7.354	3.750		11.104
davon mit nicht derivativem Charakter	7.060	3.705		10.765
davon mit derivativem Charakter	294	45		339
Restlaufzeit				
31.12.2019				
Sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	44.779	15.168		59.947
Nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	39.187	12.022		51.209
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	5.592	3.146		8.738
davon mit nicht derivativem Charakter	4.954	3.146		8.100
davon mit derivativem Charakter	638	0		638

Die nicht finanziellen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

	Restlaufzeit				Summe
	bis zu einem Jahr	31.12.2018	31.12.2019	mehr als ein Jahr	
Rechnungsabgrenzungsposten	22.168	18.215		12.086	10.341
Forderungen gegenüber Finanz- und anderen Behörden	9.293	14.242		2.611	1.103
Vorauszahlungen im operativen Geschäft	6.341	3.362		27	25
Übrige nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	772	3.368		163	79
Kurzfristige nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	38.574	39.187		-	-
Langfristige Forderungen aus Ertragsteuern	-	-		4.006	474

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr	31.12.2018	31.12.2019	mehr als ein Jahr
Langfristige nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	-	-	18.893	12.022

Die kurzfristigen Forderungen aus Ertragsteuern sind in der Konzernbilanz als eigener Posten separat ausgewiesen.

Die finanziellen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr	31.12.2018	31.12.2019	mehr als ein Jahr
Kautionen	3.956	2.718	3.593	3.030
Noch nicht fällige Forderungen aus Share und Asset Deals	1.619	1.271	111	115
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	294	638	45	0
Wechselforderungen	201	204	0	0
Übrige finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	1.284	761	1	1
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	7.354	5.592	3.750	3.146

Die Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen mit beeinträchtigter Bonität betragen 213 TEUR (2018: 227 TEUR). Auf die Darstellung ihrer Entwicklung wird wegen ihrer Geringfügigkeit verzichtet.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen	298.821	210.864
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-4.983	-4.938
Abzüglich erwartete Kreditverluste	-2.411	-999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	291.427	204.926

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in 2019 geht aus folgender Tabelle hervor.

	2018	2019
Stand am 1. Januar	4.924	4.983
Zuführungen	4.563	2.194
Auflösungen	-764	-967
Verbrauch	-2.292	-969
Veränderung Konsolidierungskreis und sonstige Einflüsse	-1.448	-303
Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	4.983	4.938

Die Entwicklung der Kreditverluste auf Forderungen und Leistungen, bei denen die Wertberichtigung nach dem gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Wertminderungsmodell bemessen werden, ergibt sich unmittelbar aus der Anwendung der erwarteten Ausfallraten auf den Forderungsbestand ohne Bonitätsbeeinträchtigung.

Im Konzern werden folgende durchschnittliche Ausfallraten zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste verwendet.

	Nicht überfällig	Überfällig 1-90 Tage	Überfällig 91-180 Tage	Tage	Überfällig >360 Tage
Ausfallrate	0,21%	0,26%	1,50%	5,68%	35,00%

Die erwarteten Kreditverluste betragen 999 TEUR (2018: 2.411 TEUR). Der Ertrag der Berichtsperiode beträgt 1.408 TEUR (2018: Aufwand 706 TEUR). Auf die Darstellung der Entwicklung in tabellarischer Form wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung verzichtet.

19. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

	31.12.2018	31.12.2019
Guthaben bei Kreditinstituten	113.376	93.624
Zahlungsmitteläquivalente und Festgelder mit einer Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten	2.614	7.424
Kassenbestand, Schecks	113	77
Unterwegs befindliche Schecks	-798	-1.283
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	115.305	99.842

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

20. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Im Vorjahr betrafen die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte in Höhe von 2.900 TEUR und Schulden in Höhe von 1.654 TEUR den geplanten Verkauf der Gesellschaften GfK Kasachstan TOO, Almaty, Kasachstan, und Shopping Brasil Tecnologia da Informação Ltda, Porto Alegre, Brasilien, die beide im ersten Halbjahr 2019 veräußert wurden.

21. Fälligkeit von Vermögenswerten

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind wie in der folgenden Tabelle dargestellt zur Zahlung fällig.

	31.12.2018	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	291.427	204.926
davon: weder wertberichtigt noch überfällig	291.427	144.406
davon: nicht wertberichtigt		
seit bis zu 90 Tagen fällig	74.962	38.978
seit 91 bis zu 180 Tagen fällig	8.798	9.254
seit 181 bis zu 360 Tagen fällig	2.619	6.210
seit mehr als 360 Tagen fällig	1.868	6.078
davon: Konditionen neu verhandelt, da sonst überfällig	0	0

In der GfK Gruppe sind wesentliche Teile der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Rechnungsstellung fällig.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen auf Sachverhalte vor, die die Werthaltigkeit negativ beeinflussen könnten.

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten und Abgrenzungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

22. Eigenkapital

22.1 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der GfK SE wurde gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juli 2019 von 153.316.363,20 Euro um 6.244.551,60 Euro auf 159.560.914,80 Euro erhöht und ist in 37.990.694 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Die aufgrund des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 24. Juli 2019 ausgegebenen 1.486.798 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien wurden von der Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg, (1.376.462 Stückaktien) und der Acceleratio Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, (110.336 Stückaktien) gezeichnet.

Die 37.990.694 Stückaktien sind voll einbezahlt. Jeder Aktionär ist berechtigt, Dividenden aus seinen Aktien gemäß dem jeweiligen Gewinnausschüttungsbeschluss zu erhalten. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht bei der jährlichen Hauptversammlung. Der rechnerische Wert je Aktie beträgt EUR 4,20.

22.2 Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der GfK SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 55.000 TEUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

22.3 Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung am 28. Mai 2015 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 21.000 TEUR bedingt zu erhöhen, eingeteilt in bis zu 5.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnanteilberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe. Dieses bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen.

Das bedingte Grundkapital der GfK SE beträgt zum 31. Dezember 2019 unverändert 21.000 TEUR.

22.4 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Durch eine Kapitalerhöhung stieg das gezeichnete Kapital um 6.245 TEUR auf 159.561 TEUR. Im Zuge dieser Kapitalerhöhung wurden darüber hinaus 58.565 TEUR in die Kapitalrücklage einbezahlt. Dieser Betrag wurde bei der Ergebnisverwendung der Muttergesellschaft GfK SE der Kapitalrücklage entnommen und den Gewinnrücklagen zugeführt. Nach dieser Entnahme betrug die Kapitalrücklage unverändert zum Vorjahr minus 1.290 TEUR. Aufgrund von Bilanzierungsunterschieden zwischen HGB und IFRS ist sie negativ.

Die Gewinnrücklagen stiegen um 50.367 TEUR auf minus 101.852 TEUR. Positiv wirkten sich die angesprochene Zuführung aus der Kapitalrücklage sowie Effekte aus einem Unternehmenszusammenschluss in den USA in Höhe von 73.907 TEUR aus, der in den sonstigen Veränderungen enthalten ist. Einen negativen Einfluss hatte das den Anteilseignern der GfK SE zuzurechnende Konzernergebnis von minus 77.253 TEUR sowie geringe Auswirkungen aus der Entkonsolidierung mehrerer Tochtergesellschaften.

Der Anstieg der sonstigen Rücklagen um 14.349 TEUR enthält einen Anstieg der Währungsrücklagen um 22.338 TEUR, was in etwa zur Hälfte aus dem Abgang von Währungsverlusten entkonsolidierter Gesellschaften resultiert und zur Hälfte aus der Währungsentwicklung hauptsächlich des US-Dollar, des britischen Pfund und des Schweizer Franken. Gegenläufig wirkt sich ein versicherungsmathematischer Verlust überwiegend aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung von minus 8.025 TEUR aus.

An die Anteilseigner der GfK SE wurde wie im Vorjahr keine Ausschüttung geleistet. An die Minderheitsanteilseigner wurden 1.099 TEUR (2018: 1.344 TEUR) ausgeschüttet. Das den Minderheitsanteilseignern zuzurechnende Gesamtergebnis beträgt 9.647 TEUR (2018: 1.345 TEUR). Der Anstieg resultiert ganz überwiegend aus dem Unternehmenszusammenschluss in den USA, aus dem ein den Minderheitsanteilseignern zuzurechnendes Konzernergebnis von 7.133 TEUR entstanden ist. Aus demselben Grund sind die Minderheitsanteile am Eigenkapital insgesamt um 15.860 TEUR auf 19.850 TEUR gestiegen.

23. Rückstellungen

23.1 Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2019
Rückstellungen für Pensionen	59.252	67.478
Langfristige sonstige Rückstellungen	19.113	13.446
Langfristige Rückstellungen	78.365	80.924

Rückstellungen für Pensionen

Pensionszusagen erfolgen aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis. Die betriebliche Altersversorgung in der GfK Gruppe beruht sowohl auf beitrags- als auch auf leistungsorientierten Pensionsplänen der jeweiligen Gesellschaften.

In Bezug auf beitragsorientierte Altersversorgungssysteme ("defined contribution plans"), die über externe Fonds oder Versicherungen finanziert werden, bestehen für GfK-Gesellschaften außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen. Im Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne sind auch Arbeitgeberbeiträge an gesetzliche Rentenversicherungen enthalten.

Bemessungsgrundlage für die beitragsorientierten Pensionspläne sind hauptsächlich die Dauer der Betriebszugehörigkeit und die Gehaltsstufe des betreffenden Mitarbeiters. Diese Leistungen sind jedoch abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes und können deshalb variieren. Im Jahr 2019 wurden Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 19.134 TEUR (2018: 23.609 TEUR) erfasst.

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 9.697 TEUR (2018: 10.220 TEUR) verbucht. Diese Veränderung enthält auch Effekte aus der Währungsumrechnung. Der Bestand der kumulierten diesbezüglichen in den sonstigen Rücklagen erfassten Beträge belief sich zum 31. Dezember 2019 auf -50.949 TEUR (31. Dezember 2018: -41.251 TEUR). Bei allen dargestellten Werten handelt es sich um Angaben vor Berücksichtigung latenter Steuern und ohne Minderheitsanteile.

Die Berechnung der Verpflichtungen beruht auf den in der folgenden Tabelle aufgeführten versicherungsmathematischen und statistischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte).

	2018	2019
Diskontierungszinssatz	1,38%	0,76%
Gehaltssteigerungsrate	1,73%	1,75%
Fluktuationsrate	4,83%	4,63%
Erwartete Rentenentwicklung	0,70%	0,75%

Die Sterblichkeitsraten für die deutschen GfK-Gesellschaften wurden wie im Vorjahr den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Schweiz stammen die Sterblichkeitsraten unverändert aus der Richttafel BVG 2015.

Die Herleitung des in der Konzernbilanz erfassten Werts der Rückstellungen für Pensionen kann nachstehender Tabelle entnommen werden.

	2018	2019
Barwert der Verpflichtungen, Gesamt	126.359	127.380
Zeitwert des Planvermögens	-67.158	-59.958
Barwert der Verpflichtungen, netto	59.201	67.422
Rückstellungen für Pensionen	59.252	67.478
Sonstige Vermögenswerte	-51	-56
In der Bilanz erfasster Nettobetrag	59.201	67.422

Die Versorgungsregelungen wesentlicher leistungsorientierter Pläne sind im Folgenden beschrieben:

Auf die GfK Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz, entfielen 67.813 TEUR (2018: 71.120 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer und 59.190 TEUR (2018: 66.480 TEUR) des Planvermögens. Es handelt sich um einen modifiziert beitragsorientierten Plan, wobei die Altersleistungen einen garantierten Mindestzins und festgelegte Umwandlungssätze umfassen. Die Risikoleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen) sind leistungsorientiert. Die gesetzlich vorgegebenen Mindestleistungen werden in jedem Fall übertroffen. Die Vorsorgeeinrichtung hat die Rechtsform einer Stiftung, die einen eigenen Rechtsträger darstellt. Die Stiftung ist für die Kapitalanlagen verantwortlich und verfolgt eine eher konservative Anlagestrategie innerhalb vorgegebener Margen.

Auf die GfK SE entfielen 50.155 TEUR (2018: 46.535 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer und 192 TEUR (2018: 160 TEUR) des Planvermögens. Die Versorgungsverpflichtungen liegen im Wesentlichen in Einzelzusagen im Geschäftsführungsbereich begründet.

In beiden Fällen sieht GfK keine außergewöhnlichen unternehmens- oder planspezifischen Risiken und auch keine erhebliche Risikokonzentration, die aus diesen Versorgungsplänen resultiert.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung ("defined benefit obligation", "DBO") während der Berichtsperiode ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

	2018	2019
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer am 1. Januar	135.106	126.359
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-5.546	0
Laufender Dienstzeitaufwand	2.640	2.190
Zinsaufwand	1.663	1.670
Beiträge der Teilnehmer des Plans	857	677
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	85	509
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	-1.226	9.434
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Annahmen	9.065	-1.670
Wechselkursänderungen	2.784	2.644
Gezahlte Leistungen	-12.428	-14.291
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2.186	-296
Plankürzungen	-2.805	-5
Planabgeltungen	-1.650	160
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer am 31. Dezember	126.359	127.380

Durch die folgende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. Die Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie sich eine Veränderung der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren auf den Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer auswirken würde. Der folgenden Tabelle liegt der Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zugrunde.

		2018	2019
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zum 31. Dezember		126.359	127.380
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer, falls			
der Diskontierungszinssatz	um 0,5 Prozentpunkte höher wäre	119.961	119.263
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	133.410	136.269
die Gehaltssteigerungsrate	um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	126.409	127.499
	um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	126.314	127.260
die Rentensteigerungsrate	um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	127.607	128.728
	um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	126.277	126.732

In nachstehender Tabelle wird die Entwicklung des Planvermögens dargestellt.

		2018	2019
Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar		75.889	67.158
Veränderungen des Konsolidierungskreises		-3.992	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen		505	584
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-1.643	-511
Wechselkursänderungen		2.670	2.328
Beiträge des Arbeitgebers		1.175	887
Beiträge der Teilnehmer des Plans		857	677
Gezahlte Leistungen		-8.303	-11.165
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember		67.158	59.958

Die in den Tabellen dargestellten Wechselkursänderungen resultieren überwiegend aus der Aufwertung des Schweizer Franken.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wird in den folgenden beiden Tabellen in verschiedene Klassen aufgegliedert, in denen die betreffenden Vermögenswerte nach Beschaffenheit und Risiko unterschieden werden. Außerdem erfolgt eine weitere Unterteilung in Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht, und Vermögenswerte, bei denen dies nicht der Fall ist.

	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt		
			2018	2019	2018
Immobilien	0	192	0	0	192
Wertpapierfonds	160	0	0	0	160
Versicherungsverträge	0	0	66.584	59.328	66.584
Sonstiges	0	0	414	438	414
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	160	192	66.998	59.766	67.158
					59.958

Die tatsächlichen Ergebnisse aus Planvermögen beliefen sich im Berichtsjahr auf -2.352 TEUR (2018: -1.124 TEUR).

Nach Schätzung von GfK sind im kommenden Jahr Beiträge an Versorgungspläne in Höhe von rund 815 TEUR (2018: 936 TEUR) für Deutschland und die Schweiz zu zahlen. Für das Folgejahr erwartet GfK Pensionsauszahlungen in Höhe von 4.440 TEUR (2018: 9.925 TEUR). Die gewichtete Duration der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer beträgt wie im Vorjahr 14 Jahre.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2018	2019
Dienstzeitaufwand	-2.640	-2.190
Zinsaufwand	-1.663	-1.670
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	505	584
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2.186	296
Gewinn/Verlust aus der Kürzung oder Schließung von Pensionsplänen	4.455	-155
Pensionsaufwand/-ertrag	2.843	-3.134

Langfristige sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen sonstigen Rückstellungen im Berichtsjahr ist aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse			Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	11.803	3.059	3.481		374	396	19.113	
Wechselkursänderung	-194	45	12		-11	11	-137	
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	319	0		0	0	319	
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-31	0	0		0	0	-31	
Zuschreibung auf abgezinste Rückstellungen	0	2	0		0	0	2	
Zuführung	682	1.487	580		27	0	2.776	
Umbuchung	-2.170	891	-34		0	0	-1.313	
Verbrauch	-847	-3.073	0		-20	-60	-4.000	
Auflösung	-540	-199	-2.358		0	-186	-3.283	
Stand 31. Dezember 2019	8.703	2.531	1.681		370	161	13.446	

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich betreffen vor allem Long-Term-Incentive-Programme in Höhe von 4.418 TEUR (2018: 6.970 TEUR). Des Weiteren sind darin Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern enthalten sowie Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren.

23.2 Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen im Berichtsjahr ist in nachstehender Tabelle dargestellt.

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	47.805	4.911	2.832	15.878	3.794	75.220
Wechselkursänderung	-40	-116	3	-8	-32	-193
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	2	0	0	0	0	2
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	-9	-9
Zuführung	10.137	5.762	664	587	3.349	20.499
Umbuchungen	4.847	315	-866	-3.167	3.374	4.503
Verbrauch	-32.921	-2.248	-729	-2.932	-4.366	-43.196
Auflösung	-7.143	-2.532	-676	-794	-926	-12.071
Stand 31. Dezember 2019	22.687	6.092	1.228	9.564	5.184	44.755

In den Umbuchungen sind folgende Umgliederungen aus anderen Bilanzposten enthalten, die zugunsten eines sachgerechteren Ausweises vorgenommen wurden:

Aus dem kurzfristigen sonstigen Fremdkapital wurden Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit drohenden Verlusten aus laufenden Projekten in Höhe von 716 TEUR in die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen umgegliedert und unter den drohenden Verlusten aus Verträgen ausgewiesen. Dasselbe gilt für zuvor in den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Kosten für die erwartete Nachbearbeitung von Kundenverträgen in Höhe von 166 TEUR sowie externe und interne Abschlusskosten in Höhe von 3.197 TEUR, die nun in den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen in der Kategorie Übrige gezeigt werden.

Die zuvor in den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen gegenüber Behörden und Versicherungen ausgewiesenen Risiken aus Steuern und Steuerzinsen in Höhe von 900 TEUR wurden in die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten.

In der Kategorie "Recht und Beratung, Prozesse" sind Rückstellungen für Risiken enthalten, die aus marktforschungsspezifischen Geschäftsvorfällen resultieren.

24. Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten geht aus den nachstehenden Tabellen hervor.

	Gesamt	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	Restlaufzeit	
				davon zwischen einem und fünf Jahr	davon mehr als fünf Jahre
31.12.2018					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	491.748	8.015	483.733	483.733	0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	100	40	60	60	0
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	4.241	4.075	166	110	56
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	496.089	12.130	483.959	483.903	56

	Gesamt	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	Restlaufzeit	
				davon zwischen einem und fünf Jahr	davon mehr als fünf Jahre
31.12.2019					

	Gesamt	Restlaufzeit			davon mehr als fünf Jahre
		bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon zwischen einem und fünf Jahr	
31.12.2019					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	514.862	21.629	493.233	493.233	0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	94.551	25.488	69.063	47.074	21.989
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	862	736	126	126	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	610.275	47.853	562.422	540.433	21.989

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten wie im Vorjahr keine Darlehensverbindlichkeiten.

Darin sind Kaufpreisverbindlichkeiten für den Erwerb von Beteiligungen aus Put Optionen und Earn-out-Vereinbarungen, die von zukünftigen Ereignissen abhängen, in Höhe von 462 TEUR (2018: 1.631 TEUR) enthalten.

Zum 31. Dezember 2019 betragen die gewogenen Durchschnittszinssätze bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2,63 Prozent nach Zinssicherungen (2018: 3,16 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie in der folgenden Tabelle dargestellt fällig.

	31.12.2018	31.12.2019
Bis zu einem Jahr ¹	12.130	47.853
Ein bis zwei Jahre	15.642	42.489
Zwei bis drei Jahre	23.521	47.294
Drei bis vier Jahre	35.004	444.183
Vier bis fünf Jahre	409.736	6.467
Mehr als fünf Jahre	56	21.989
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	496.089	610.275

¹ Enthält täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten im Rahmen von Kreditlinien

Für die Bankverbindlichkeiten in Höhe von 514.862 TEUR (2018: 491.748 TEUR) bestehen wie im Vorjahr keine Sicherheiten.

25. Sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen

Die lang- und kurzfristigen Posten sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen unterteilen sich wie folgt in finanzielles und nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen:

	Restlaufzeit		Summe
	bis zu einem Jahr	mehr als ein	
31.12.2018			
Sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	166.556	10.789	177.345
Nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	118.821	5.753	124.574
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	47.735	5.036	52.771
davon mit nicht derivativem Charakter	46.453	4.889	51.342
davon mit derivativem Charakter	1.282	147	1.429
	Restlaufzeit		Summe

	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit	mehr als ein Jahr	Summe
31.12.2019				
31.12.2019	bis zu einem Jahr	mehr als ein		
Sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	139.186	8.914		148.100
Nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	114.226	6.782		121.008
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	24.960	2.132		27.092
davon mit nicht derivativem Charakter	23.897	2.034		25.931
davon mit derivativem Charakter	1.063	98		1.161

Der Teilbetrag nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen setzt sich wie folgt zusammen:

	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit	mehr als ein Jahr	
	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	93.974	77.381	40	2.614
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	23.844	32.139	0	27
Rechnungsabgrenzungsposten	937	2.643	3.114	2.640
Übriges nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	66	2.063	77	86
Kurzfristiges nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	118.821	114.226	-	-
Langfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-	-	2.522	1.415
Langfristiges nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	-	-	5.753	6.782

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind in der Konzernbilanz als eigener Posten separat ausgewiesen.

Zugunsten einer sachgerechteren Zuordnung wurden die zuvor in den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen gegenüber Behörden und Versicherungen ausgewiesenen Risiken aus Steuern und Steuerzinsen in Höhe von 900 TEUR in die kurzfristigen nicht finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert und unter dem übrigen nicht finanziellen sonstigen Fremdkapital ausgewiesen.

In den nicht finanziellen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sind vor allem Verbindlichkeiten aus Tantiemen, Prämien und Gratifikationen (37.906 TEUR; 2018: 30.040 TEUR) sowie aus Abfindungszahlungen (14.642 TEUR; 2018: 33.897 TEUR) enthalten und Verbindlichkeiten aus Urlaubsansprüchen (10.279 TEUR; 2017: 11.066 TEUR).

Der Teilbetrag finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen stellt sich wie folgt dar:

	bis zu einem Jahr	Restlaufzeit	mehr als ein Jahr	
	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	30.595	21.343	0	0

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	3.065	1.330	0	1.478
Verbindlichkeiten aus Mieten	3.634	618	4.697	0
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem nicht operativen Geschäft	6.668	0	0	0
Zinsverbindlichkeiten	2.244	0	0	0
Übriges finanzielles kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	247	606	192	556
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	1.282	1.063	0	98
Derivative Finanzinstrumente (mit Hedge-Beziehung)	0	0	147	0
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	47.735	24.960	5.036	2.132

Aus dem kurzfristigen finanziellen sonstigen Fremdkapital wurden im Sinne einer sachgerechteren Zuordnung die Verpflichtungen für externe und interne Abschlusskosten in Höhe von 3.197 TEUR in die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen umgegliedert. Dasselbe gilt für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit drohenden Verlusten aus laufenden Projekten und für die erwartete Nachbearbeitung von Kundenverträgen in Höhe von 882 TEUR.

Bisher unter den kurzfristigen finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Lieferanten wie zum Beispiel Beratern, Anwaltskanzleien, Versicherern oder Energieversorgern in Höhe von insgesamt 7.429 TEUR werden ab dem Berichtsjahr in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, da dies sachgerechter ist. Dasselbe gilt für Verbindlichkeiten, die Projektkosten oder sonstige operative Vorgänge betreffen, in Höhe von 1.316 TEUR.

Die kurzfristigen finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft bestehen im Wesentlichen gegenüber Interviewern, Haushalten und Befragten.

26. Finanzinstrumente

In den nachstehenden Tabellen werden die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte aller Finanzinstrumente der GfK Gruppe nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 aufgeführt. Die in den Kapiteln zu den sonstigen Vermögenswerten und Abgrenzungen sowie sonstigem Fremdkapital und Abgrenzungen erläuterten Umgliederungen wurden hier ebenfalls berücksichtigt.

Aktiva	Fortgeführte Anschaffungskosten	Bewertungskategorie		Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	31.12.2019
		Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam						.
Übrige Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen				X	702	702		525	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	X				291.427	291.427	204.926		
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen									

	Fortgeführte Anschaffungskosten	Bewertungskategorie Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Buchwert	31.12.2019	
					Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Aktiva						
Kautionen	X			7.549	7.549	5.748
Vermögenswerte aus Share und Asset Deals	X			1.730	1.730	1.386
Wechselforderungen	X			201	201	204
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)			X	339	339	638
Übrige finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	X			1.285	1.285	762
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	X			115.305	115.305	99.842
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten				417.497	417.497	312.868
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert				0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				1.041	1.041	1.163
Aktiva						31.12.2019
Übrige Finanzanlagen						Beizulegender Zeitwert
Anteile an verbundenen Unternehmen						525
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						204.926
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen						
Kautionen						5.748
Vermögenswerte aus Share und Asset Deals						1.386
Wechselforderungen						204
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)						638
Übrige finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen						762
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente						99.842
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten						312.868
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert						0

Aktiva

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

31.12.2019

Beizulegender
Zeitwert

1.163

Passiva

Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Bewertungskategorie

31.12.2018

31.12.2019

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Fortgeführte
AnschaffungskostenBeizulegender
Zeitwert
erfolgsneutralBeizulegender
Zeitwert
erfolgswirksam

Buchwert

Beizulegender
Zeitwert
Buchwert

491.748 489.992 514.862

Verbindlichkeiten aus Finance Lease

100 100 94.551

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

4.241 4.241 862

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

148.801 148.801 110.195

Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen

Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem
operativen Geschäft

30.595 30.595 21.343

Verbindlichkeiten aus Mieten

8.331 8.331 618

Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem nicht
operativen Geschäft

6.668 6.668 0

Zinsverbindlichkeiten

2.244 2.244 0

Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen

3.065 3.065 2.808

Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)

X 1.429 1.429 1.161

Übriges finanzielles sonstiges Fremdkapital und
Abgrenzungen

439 439 1.162

Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß
IFRS 9

Zu fortgeführten Anschaffungskosten

696.232 694.476 746.401

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert

0 0 0

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

1.429 1.429 1.161

31.12.2019

Passiva

Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Beizulegender
Zeitwert

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

514.044

31.12.2019

	Beizulegender Zeitwert
Passiva	
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	94.551
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	862
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.195
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	21.343
Verbindlichkeiten aus Mieten	618
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem nicht operativen Geschäft	0
Zinsverbindlichkeiten	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	2.808
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	1.161
Übriges finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	1.162
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	745.583
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	1.161

Nachfolgend werden die zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nach der Herkunft der für die Bewertung benötigten Eingangsgrößen voneinander abgegrenzt. Dafür werden ihre Buchwerte in drei Ebenen aufgeteilt: auf aktiven Märkten beobachtbare Werte (Ebene 1), beobachtbare Eingangsgrößen, die basierend auf einem Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beitragen (Ebene 2), und Eingangsgrößen, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Ebene 3).

Das Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente berücksichtigt den Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen, abgezinst mit einem beobachtbaren, risikoadjustierten Diskontierungszinssatz (Ebene 2).

31.12.2018	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	702	702
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	339	0	339
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	-1.429	0	-1.429
Gesamt	0	-1.090	702	-388
31.12.2019	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	525	525

	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt
31.12.2019				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	638	0	638
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	-1.161	0	-1.161
Gesamt	0	-523	0	2

Der nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belief sich auf 1.091 TEUR (2018: 2.235 TEUR). Dem stehen entsprechende Zinsaufwendungen in Höhe von 23.132 TEUR (2018: 18.218 TEUR) gegenüber. Wie im Vorjahr wurden hierbei Bankgebühren und Transaktionskosten nicht berücksichtigt.

27. Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken

Die GfK Gruppe ist durch den Einsatz von Finanzinstrumenten Markttrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

27.1 Markttrisiken

Markttrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für die GfK Gruppe sind vor allem Fremdwährungsrisiken und Zinsänderungsrisiken von Relevanz.

Fremdwährungsrisiken

Auswirkungen aus Fremdwährungsrisiken können sich in der GfK Gruppe aus Transaktionen ergeben, die in einer von der jeweiligen funktionalen Währung abweichenden Währung durchgeführt werden. Die wesentlichen Währungen in TEUR sind nachfolgend dargestellt.

	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
31.12.2018						
Ausleihungen	3.000	418.471	56.901	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.282	28.969	11.520	1.788	1.281	13.007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.347	14.938	2.273	0	0	73
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-8.064	-424.167	0	-5.371	-10.429	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-23.409	-13.152	-11.297	-150	-588	-7.315
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	-793	-6.657	-103	-60	-1	-2
Derivative Finanzinstrumente	0	9.968	-46.635	0	7.275	0
Netto-Exposure	363	28.370	12.659	-3.793	-2.462	5.763
31.12.2019						
Ausleihungen	0	449.207	59.826	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.244	32.041	4.446	6.434	1.671	21.235
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.255	21.925	150	0	0	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-9.175	-448.528	0	-9.574	-14	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-23.774	-14.218	-8.759	-1.761	-1.032	-1.931
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	-2.415	-33.463	-182	-143	-28	-12

	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
31.12.2019						
Derivative Finanzinstrumente	0	52.345	-51.083	9.610	0	0
Netto-Exposure	-8.864	59.309	4.398	4.566	597	19.292

Durch die nachstehende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. In der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie eine gleichzeitige parallele Aufwertung aller Fremdwährungen um 10 Prozent gegenüber dem Euro bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren das Eigenkapital und das Ergebnis beeinflussen würde.

Veränderungen, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirken würden, sind nicht in der Spalte Eigenkapital enthalten.

	31.12.2018			31.12.2019		
	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung
EUR	0	36	36	0	-886	-886
USD	0	2.826	2.826	0	5.930	5.930
GBP	0	1.192	1.192	0	440	440
JPY	0	158	158	0	457	457
SGD	0	-246	-246	0	60	60
CNY	0	576	576	0	1.929	1.929
Summe	0	4.542	4.542	0	7.930	7.930

Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen konzentrieren sich insbesondere auf den US-Dollar.

Zinsänderungsrisiken

Auswirkungen aus Zinsänderungsrisiken können sich für variabel verzinsliche und für nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete festverzinsliche Finanzinstrumente ergeben.

Marktwertveränderungen von festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden nicht ergebniswirksam erfasst. Ferner existieren keine Zinsderivate, die als Fair Value Hedge festverzinslichen Instrumenten zugeordnet und im Rahmen des Fair Value Hedge Accountings verbucht werden. Eine Veränderung des Zinsniveaus am Bilanzstichtag hat somit keine Auswirkung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital, da diese Posten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die variabel verzinslichen Finanzinstrumente:

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit		
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
31.12.2018					
Finanzverbindlichkeiten		-453.706	-2.364	-451.342	0
Derivate		15.000	15.000	0	0
Netto-Exposure		-438.706	12.636	-451.342	0
	Gesamtbetrag		Restlaufzeit		
31.12.2019			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten		-476.388	-91	-476.297	0
Derivate		0	0	0	0
Netto-Exposure		-476.388	-91	-476.297	0

Eine Veränderung der Zinssätze für variabel verzinsliche Instrumente am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte hätte auf das Eigenkapital und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Effekte vor Steuern. Die Veränderung der Zinssätze wurde nur bis zu einem minimalen Zinssatz von 0,0 Prozent berücksichtigt. Diese Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere aber die Fremdwährungskurse, konstant bleiben.

Die Spalte Eigenkapital zeigt nur die Auswirkung der im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen. Veränderungen, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirken würden, sind nicht in der Spalte Eigenkapital enthalten.

31.12.2018

	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsänderung in Prozentpunkten	+1	-1	+ 1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	-3.375	-70
Zinsswaps	0	0	1	-1
Cashflow-Sensitivität	0	0	-3.374	-71

31.12.2019

	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsänderung in Prozentpunkten	+1	-1	+ 1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	-3.757	-147
Zinsswaps	0	0	0	0
Cashflow-Sensitivität	0	0	-3.757	-147

Derivative Finanzinstrumente

Die GfK Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken ein.

	31.12.2018		31.12.2019	
	Buchwert	Nominalvolumen	Buchwert	Nominalvolumen
Aktiva				
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	339	25.492	638	58.363
Passiva				
Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	54	15.000	0	0
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	1.375	82.877	1.161	72.763

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente besteht aus der Summe der Nominalbeträge der einzelnen Ein- und Verkaufskontrakte. Der beizulegende Zeitwert inklusive Stückzinsen errechnet sich aus der Bewertung sämtlicher Kontrakte zu den Preisen des Bewertungstichtags.

Die GfK Gruppe schließt im Wesentlichen Transaktionen mit Derivaten gemäß der globalen Nettingvereinbarung des deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte ab.

Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solcher Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in derselben Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen, wenn zum Beispiel ein Kreditereignis wie ein Verzug eintritt, werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet und der Wert zur Beendigung ermittelt. Zum Ausgleich aller Transaktionen ist dann nur ein einziger Nettobetrag zu zahlen.

Der deutsche Rahmenvertrag erfüllt nicht die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz. Der Grund hierfür ist, dass die GfK Gruppe zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei einem Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar ist. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Bruttbeträge unterscheiden sich zum 31. Dezember 2019 nur unwesentlich von den Nettoeboten.

Im Vorjahr bestand ein Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 15.000 TEUR und einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Zum 31. Dezember 2019 war kein Zins- oder Zinswährungsswap im Bestand.

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der Mark-to-Market-Methode gemäß den Marktbedingungen am Bilanzstichtag bewertet. Zusätzlich werden die eigenen Berechnungen durch die von Banken zur Verfügung gestellten Marktbewertungen auf ihre Plausibilität überprüft.

Zum 31. Dezember 2019 hat GfK im Wesentlichen Währungssicherungskontrakte zur Absicherung von japanischen Yen, US-Dollar und britischen Pfund im Bestand.

Die Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten sind ganz überwiegend im sonstigen Finanzergebnis enthalten. Die Erträge aus Finanzinstrumenten beliefen sich insgesamt auf 5.667 TEUR (2018: 439 TEUR), während Aufwendungen in Höhe von 2.987 TEUR (2018: 117 TEUR) anfielen.

27.2 Kreditrisiken

Das Ausfallrisiko im Zusammenhang mit den positiven beizulegenden Zeitwerten der Derivate wird als gering eingeschätzt, da Geschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken abgeschlossen werden. Ferner reduziert sich das Ausfallrisiko durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken.

Das maximale Ausfallrisiko der GfK Gruppe beläuft sich im Wesentlichen auf den bilanzierten Wert aller finanziellen Vermögenswerte. Aufgrund der globalen Tätigkeit der GfK Gruppe und der großen Zahl von Kunden, darunter viele namhafte Großunternehmen, ist die Konzentration des Ausfallrisikos begrenzt.

27.3 Liquiditätsrisiken

GfK schließt Finanzierungsgeschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken ab. Das Ausfallrisiko und die Risikokonzentration werden durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken weiter reduziert.

Zum 31. Dezember 2019 verfügte die GfK Gruppe über zugesagte Darlehen und Kreditlinien in Höhe von insgesamt 677.084 TEUR (2018: 691.945 TEUR). Davon sind 162.351 TEUR (2018: 200.212 TEUR) nicht in Anspruch genommen. In diesem Betrag sind eine revolvierende Kreditlinie und eine Nebenkreditlinie in Höhe von 350.000 TEUR enthalten. Diese Linien wurden im Jahr 2018 verhandelt und im Jahr 2019 erfolgreich nachverhandelt. Sie stehen dem Konzern bis mindestens März 2023 unter Berücksichtigung von vereinbarten Financial Covenants zur Verfügung.

Am 22. März 2018 wurde der neue Kreditvertrag unterzeichnet, die Kreditklauseln wurden im Jahr 2019 angepasst. Dieser Kreditvertrag deckt den gesamten Finanzierungsbedarf der GfK Gruppe ab und hat eine Laufzeit bis 2023. Daneben bestehen Schuldscheine in Höhe von 32 Millionen Euro mit einer Laufzeit bis 2020 und 2023, deren Kreditklauseln ebenfalls angepasst wurden. Weitere 7 Millionen Euro entfallen auf alte Schuldscheindarlehen, deren Investoren von ihrem Kündigungsrecht keinen Gebrauch machten. Daher werden diese Beträge als kurzfristig ausgewiesen.

GfK hat sich im Rahmen der syndizierten Kreditfazilität, von bilateralen Bankdarlehen und der Emission von Schuldscheindarlehen zur Einhaltung bestimmter Financial Covenants verpflichtet. Das Verhältnis der nach vorgegebenen Kriterien ermittelten Nettoverschuldung zum adjustierten EBITDA muss grundsätzlich den für die jeweilige Periode vereinbarten Covenants entsprechen. Hierbei gibt es im Kreditvertrag vereinbarte Höchstgrenzen für Einmalaufwendungen, die im Zusammenhang mit der nachhaltigen Neuausrichtung der GfK Gruppe stehen, und die bei der Berechnung des adjustierten EBITDA unberücksichtigt gelassen werden dürfen. Dies betrifft die Jahre 2018 bis 2023.

Werden die Financial Covenants verletzt, besteht ein Sonderkündigungsrecht der Banken, und mit den Gläubigern wäre eine neue Vereinbarung hinsichtlich der künftig einzuhaltenden Financial Covenants zu treffen. Die Financial Covenants wurden zum 31. Dezember 2019 eingehalten.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert für die Jahre 2018 und 2019 ersichtlich.

	31.12.2018 Buchwert	Bruttoabflüsse	Restlaufzeit bis			
			2019	2020	2021	2022

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	491.748	491.748	8.015	15.500	23.500	35.000
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	100	127	51	40	26	6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	4.241	4.242	4.077	165	0	0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	148.801	148.801	148.801	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	51.342	51.218	46.330	4.888	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.429	1.429	1.282	147	0	0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.429	1.429	1.282	147	0	0
Summe	697.661	697.565	208.556	20.740	23.526	35.006

Restlaufzeit bis
>2022

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						409.733
Verbindlichkeiten aus Finance Lease						4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet						0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten						0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet						0
Summe						409.737

	31.12.2019 Buchwert	Bruttoabflüsse	Restlaufzeit bis			
			2020	2021	2022	2023

Nicht derivative finanzielle						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	514.862	514.862	21.629	23.500	35.000	434.733
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	94.551	103.909	29.336	21.630	15.345	11.481
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	862	862	800	62	0	0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.195	110.195	110.114	81	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	25.931	25.931	24.085	1.715	89	28
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.161	1.161	1.063	98	0	0

	31.12.2019 Buchwert	Bruttoabflüsse	Restlaufzeit bis			
			2020	2021	2022	2023
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.161	1.161	1.063	98	0	0
Summe	747.562	756.920	187.027	47.086	50.434	446.242
						Restlaufzeit bis >2023
Nicht derivative finanzielle						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease						26.117
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet						0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten						14
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet						0
Summe						26.131

Diese Darstellung zeigt die Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über die Zahlungen bestehen. Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Es wurden keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten gestellt.

27.4 Kapitalmanagement

Ziel des Konzerns ist die Wiederherstellung einer starken Kapitalbasis hinsichtlich des bilanziellen Eigenkapitals, um das Vertrauen der Investoren und Kunden zu wahren und die nachhaltige Entwicklung der GfK Gruppe sicherzustellen.

Zum 31. Dezember 2019 lag die Eigenkapitalquote bei 4,0 Prozent (31. Dezember 2018: -3,1 Prozent).

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der GfK Gruppe zählt die Einhaltung der Financial Covenants in den bestehenden Kreditverträgen. Aufgrund der derzeitigen Entwicklung und Transformation der Gesellschaft wurden die Kennzahlen im Jahr 2019 erfolgreich angepasst. Die Einhaltung dieser Kennzahlen hat wie bisher höchste Priorität und wird den Kreditgebern gegenüber vierteljährlich bestätigt (Compliance Certificate).

28. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie bestehen aus den Kassenbeständen, Schecks, Zahlungsmitteläquivalenten und Festgeldern, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug -12.972 TEUR (2018: 6.803 TEUR). Das Konzernergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 93.232 TEUR verbessert. Weiterhin positiv wirkte sich die Verringerung der Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten um 71.723 TEUR aus, was im Vorjahr hauptsächlich einen Sondereffekt aus dem teilweisen Verkauf des Research-Geschäfts betraf.

Eine gegenläufige Entwicklung ergibt sich aus dem Rückgang der Abschreibungen um 72.892 TEUR auf 78.129 TEUR sowie einem Rückgang in den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen um 16.199 TEUR, die überwiegend nicht zahlungswirksame Zuführungen zu kurzfristigen Rückstellungen umfassen. Der wesentliche Rückgang des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist in der Entwicklung des Working Capitals begründet. Einem im Vorjahr noch bestehenden Netto-Mittelzufluss von 52.760 TEUR steht im Berichtsjahr ein Netto-Mittelabfluss von 71.393 TEUR gegenüber, was einer Reduzierung um 124.153 TEUR entspricht. Zu dieser Entwicklung haben sowohl die Veränderungen des operativen Working Capitals als auch des nicht operativen Working Capitals beigetragen.

Während im operativen Working Capital der Mittelzufluss aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 50.453 TEUR gesteigert werden konnte, wiesen die operativen Verbindlichkeiten im Berichtsjahr einen Mittelabfluss in Höhe von 101.944 TEUR auf, denen im Vorjahr ein Mittelzufluss in Höhe von 45.424 TEUR gegenüberstand.

Der Mittelabfluss im nicht operativen Working Capital stieg um 27.238 TEUR auf 66.975 TEUR (Vorjahr: 39.737 TEUR). Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Zahlung von Abfindungen.

Ertragsteuerzahlungen führten im Geschäftsjahr 2019 zu Mittelabflüssen in Höhe von 17.758 TEUR (2018: 18.911 TEUR).

Die erstmalige Anwendung der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 wirkt sich wie folgt auf die Kapitalflussrechnung aus: Bis zum Jahr 2018 waren die Leasingzahlungen als Mietaufwand im Konzernergebnis enthalten und beeinflussten den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit negativ. Ab dem Jahr 2019 werden die im Konzernergebnis enthaltenen Abschreibungen auf die Nutzungsrechte und die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit im Bereich des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit neutralisiert. Der Mittelabfluss aus den Leasingzahlungen, sofern es sich nicht um kurzfristige Leasingverhältnisse oder Leasingverhältnisse über geringwertige Leasinggüter handelt, schlägt sich stattdessen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nieder. Für das Jahr 2019 bedeutet das im Vergleich zum Vorjahr insoweit eine Verschiebung in Höhe der Leasingzahlungen von 28.015 TEUR zugunsten des Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit und zulasten des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 48.811 TEUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.605 TEUR verringert (2018: 52.416 TEUR). Die Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten in Höhe von 544 TEUR haben um 6.534 TEUR abgenommen. Im Vorjahr war aus der Ausübung zweier Earn-Outs aus früheren Akquisitionen ein Mittelabfluss von 7.078 TEUR entstanden, dem im Berichtsjahr lediglich ein Mittelabfluss aus einem Earn Out in Höhe von 1.000 TEUR sowie der Zugang der bei einem ansonsten nicht zahlungswirksamen Unternehmenszusammenschluss erworbenen Finanzmittel in Höhe von 456 TEUR, per Saldo also 544 TEUR, gegenüberstehen. Die Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betrugen 7.475 TEUR (2018: 1.242 TEUR), was im Berichtsjahr im Wesentlichen in Höhe von 4.221 TEUR den Verkauf einer Immobilie in Frankreich betrifft. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 63.049 TEUR. Der Mittelzufluss im Jahr 2018 resultierte maßgeblich aus dem teilweisen Verkauf des Research-Geschäfts. Insgesamt entstand aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von 41.928 TEUR, nach einem Netto-Mittelzufluss von 4.413 TEUR im Vorjahr.

Im positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von insgesamt 37.470 TEUR (2018: 28.974 TEUR) ist der Mittelzufluss der Kapitalerhöhung der GfK SE in Höhe von 64.810 TEUR enthalten. Bei saldierter Betrachtung der Aufnahme und der Tilgung von Finanzkrediten ergibt sich im Jahr 2019 eine Netto-Kreditrückzahlung in Höhe 7.116 TEUR nach einer saldierten Kreditaufnahme in Höhe von 48.543 TEUR im Vorjahr. Diese Netto-Kreditrückzahlung enthält Auszahlungen aus den Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 28.015 TEUR. Ohne diesen erstmaligen Einfluss aufgrund der Einführung der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 hätte die Netto-Kreditaufnahme 20.899 TEUR betragen. Die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen hohen Mittelzu- und -abflüsse resultieren aus der monatlichen revolvierenden Kreditinanspruchnahme einer langfristigen Kreditlinie. Die gezahlten Zinsen blieben mit 19.999 TEUR nahezu auf Vorjahresniveau (2018: 19.791 TEUR)

Die bilanziellen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind um 15.463 TEUR gesunken auf 99.842 TEUR.

Aus den folgenden Tabellen ist die Zuordnung der Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten für die Jahre 2018 und 2019 zu den zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Bestandteilen ersichtlich.

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Finance Lease		Sonstige Finanzverbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
31.12.2017	0	414.644	81	46	580	23.665
zahlungswirksam	83.818	-6.714	-1	-40	214	-20.613

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Finance Lease		Sonstige Finanzverbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
nicht zahlungswirksam						
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-368	0
Wechselkursänderungen	0	0	-1	-1	6	-8
Fair-Value-Änderungen	0	0	0	0	0	431
Sonstige Änderungen	399.915	-399.915	-19	34	-266	601
31.12.2018	483.733	8.015	60	39	166	4.076
					Summe	
31.12.2017						439.016
zahlungswirksam						
nicht zahlungswirksam						
Veränderungen im Konsolidierungskreis						-368
Wechselkursänderungen						-4
Fair-Value-Änderungen						431
Sonstige Änderungen						350
31.12.2018						496.089
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Finance Lease		Sonstige Finanzverbindlichkeiten		
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
31.12.2018	483.733	8.015	60	39	166	4.076
zahlungswirksam	23.000	111	-28.114	-37	0	-3.213
nicht zahlungswirksam						
Erstmalige Anwendung von IFRS 16	0	0	104.223	138	0	0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	2	0	-2	0	-231
Wechselkursänderungen	0	1	231	43	6	-2
Fair-Value-Änderungen	0	0	3.093	0	0	62
Sonstige Änderungen	-13.500	13.500	-10.430	25.307	-46	44
31.12.2019	493.233	21.629	69.063	25.488	126	736
					Summe	
31.12.2018						496.089
zahlungswirksam						
nicht zahlungswirksam						
Erstmalige Anwendung von IFRS 16						104.361
Veränderungen im Konsolidierungskreis						-231

	Summe
Wechselkursänderungen	279
Fair-Value-Änderungen	3.155
Sonstige Änderungen	14.875
31.12.2019	610.275

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist per Saldo eine zahlungswirksame Veränderung der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von -7.116 TEUR (2018: 48.543 TEUR) enthalten. Diese setzt sich zusammen aus der in oben stehender Tabelle dargestellten zahlungswirksamen Veränderung der bilanziellen Finanzverbindlichkeiten zuzüglich der Auszahlung der Kaufpreisverbindlichkeiten aus Put-Optionen in Höhe von 1.000 TEUR (2018: 7.079 TEUR), die im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen ist, zuzüglich des Abgangs eines Nutzungsrechts in Höhe von 137 TEUR, der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit mit dem Abgang der Verbindlichkeit aus Finance Lease saldiert wird.

29. Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Unternehmen und Personen, die durch die GfK Gruppe beeinflusst werden können oder die in der Lage sind, maßgeblichen Einfluss auf die GfK Gruppe auszuüben. Nahestehende Unternehmen und Personen der GfK Gruppe lassen sich unterteilen in Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie sonstige nahestehende Unternehmen und Personen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen haben, sofern nicht anders angegeben, im Wesentlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

29.1 Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält GfK Beziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Zum Abschlussstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 692 TEUR (2018: 2.990 TEUR).

Zum 31. Dezember 2019 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.178 TEUR (2018: 6.358 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.939 TEUR (2018: 898TEUR) gegenüber assoziierten Unternehmen. Zudem fielen im Jahr 2019 mit assoziierten Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 2.044 TEUR (2018: 12.859 TEUR) und operative Aufwendungen in Höhe von 5.349 TEUR (2018: 12.270 TEUR) an.

29.2 Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Vorstands, des Executive Leadership Teams ("ELT") und des Aufsichtsrats der GfK SE als die für die Planung, Leitung und Überwachung der GfK Gruppe verantwortlichen Personen.

Die nach IAS 24, "Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen", angabepflichtige Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfasst die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der GfK SE.

Die folgende Tabelle zeigt die Angaben zur Vergütung des Vorstands.

	2018	2019
Kurzfristig fällige Leistungen	2.960	3.099
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	5.966	750
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses	750	0
Gesamtvergütung	9.676	3.849

Während den Angaben nach IAS 24 zur Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen eine aufwandsbezogene Betrachtung zugrunde liegt, gelten für die Angaben nach HGB die in DRS 17, "Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder", vorgeschriebenen abweichenden Regelungen.

Die dem Vorstand für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 gewährten Gesamtbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB betragen 3.099 TEUR (2018: 2.960 TEUR).

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der GfK GmbH, Nürnberg, des Vorstands der GfK Aktiengesellschaft, Nürnberg, und des Vorstands der GfK SE, Nürnberg, sowie deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge von 4.365 TEUR (2018: 8.335 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber dieser Personengruppe sind 49.398 TEUR (2018: 45.796 TEUR) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2019 auf 672 TEUR (2018: 714 TEUR). Die Vergütung des Aufsichtsrats umfasst nur laufende Bezüge. Dabei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne des IAS 24.17.

Darlehen und Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der GfK SE bestanden keine. Wie schon im Vorjahr bestanden auch keine zugunsten dieser Personengruppen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

29.3 Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen umfassen den Mehrheitsanteilseigner der GfK SE, den Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg, die Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg, eine Holdinggesellschaft im Besitz von Fonds, die durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P., New York, New York, USA, ("KKR") beraten werden, Acceleratio Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, sowie andere Mitgesellschafter von GfK-Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr erfolgten die folgenden wesentlichen Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen:

Die GfK SE hat mit KKR Capstone EMEA (International) LLP, einer mit KKR verbundenen Gesellschaft, einen Beratervertrag abgeschlossen. Für diesen fielen im Jahr 2019 Aufwendungen in Höhe von 2.043 TEUR an.

Gegenüber einem externen Anteilseigner von GfK US MRI, LLC, New York, New York, USA, bestehen zum Abschlussstichtag langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.478 TEUR.

30. Haftungsverhältnisse, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Konzernbilanz passiviert werden, sind zu Nominalwerten bewertet und werden in der folgenden Tabelle untergliedert.

	31.12.2018	31.12.2019
Verpflichtungen aus		
Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen	84.746	23.541
Bürgschaften und Garantien	5.734	2.520

Von diesen Verpflichtungen haben 9.739 TEUR (2018: 34.796 TEUR) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen sind wie im Vorjahr im Wesentlichen ein Dienstleistungsvertrag im Zusammenhang mit der Auslagerung von Geschäftsprozessen sowie ein IT-Servicevertrag ausgewiesen. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Auflösung des Dienstleistungsvertrags im Zusammenhang mit der Auslagerung von Geschäftsprozessen.

Bei den Bürgschaften und Garantien resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus dem Wegfall einer Bürgschaft im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von GfK.

Darüber hinaus bestehen die folgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen:

Im Rahmen des Erwerbs der NOP-World-Gruppe im Jahr 2005 wurde die GfK Gruppe teilweise umstrukturiert, und es wurden Teilkonzerne mit Zwischenholdings gebildet. Für zwei der Holding-Geschäftsführer hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, sie grundsätzlich von allen Forderungen freizustellen, die möglicherweise in Zukunft von dritter Seite

im Zusammenhang mit ihrer Geschäftsführerposition für diese Gesellschaften geltend gemacht werden.

Für drei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der türkischen Tochtergesellschaft GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, diese von Forderungen freizustellen, die aufgrund von Handlungen der vormaligen Geschäftsführung der genannten Gesellschaft von türkischen Steuer- und Sozialversicherungsbehörden gegen die drei ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung geltend gemacht werden könnten.

Eine entsprechende Erklärung wurde auch für den ehemaligen Geschäftsführer der Tochtergesellschaft TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg, abgegeben, welche eine geschäftsführende Funktion in der genannten türkischen Tochtergesellschaft ausübt.

Des Weiteren wurde eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, einen ehemaligen Geschäftsführer der GfK Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, grundsätzlich von allen Forderungen freizustellen, die möglicherweise in Zukunft von dritter Seite im Zusammenhang mit seiner damaligen Geschäftsführerposition gegen diesen geltend gemacht werden.

In den vier vorgenannten Fällen ist ein Risiko der Inanspruchnahme derzeit nicht erkennbar.

Naturgemäß ergeben sich aus der Leistungsverrechnung und der steuerlichen Optimierung der Konzernstruktur in einem internationalen Konzern steuerliche Prüfungsrisiken. Es ist möglich, dass im Rahmen von zukünftigen steuerlichen Außenprüfungen bei Gesellschaften der GfK Gruppe Steuernachzahlungen festgesetzt werden. Dasselbe gilt für mögliche Verpflichtungen gegenüber Sozialversicherungsträgern. Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe solcher zukünftigen Verpflichtungen können nicht verlässlich eingeschätzt werden.

31. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

In verschiedenen Ländern ist GfK an rechtlichen Verfahren beteiligt, die auf unterschiedlichen Rechtsgründen basieren. Sie stellen aus Sicht des Vorstands keine wesentlichen Risiken für die GfK Gruppe dar. Risiken aus Schadensfällen und Haftungsfragen sind entweder durch lokale oder durch konzernweit geltende Versicherungen abgesichert oder es wurde über Rückstellungen entsprechende Vorsorge getroffen.

32. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2020 wurde ein Vertrag mit einem externen Dienstleister abgeschlossen, der die Auslagerung umfangreicher Finanzprozesse der GfK Gruppe beinhaltet.

Am 14. Januar 2020 übernahm GfK ein neu erstelltes Bürogebäude, das sie als Leasingnehmer nutzt und in dem alle Aktivitäten von GfK am Standort Nürnberg gebündelt werden. Der Erstbezug des Bürogebäudes ist im April und Mai 2020 geplant. Für Teile des Gebäudes konnte GfK einen namhaften Ankermieter finden, an den GfK untervermietet.

Aufgrund des Geschäftsmodells von GfK, das keine physischen Lieferketten wie bei einem Produktionsbetrieb beinhaltet, und bei dem die meisten Tätigkeiten von verschiedenen Orten aus erledigt werden können, erwartete die GfK Gruppe vor der weltweiten Ausbreitung des Corona-Virus verkraftbare Auswirkungen auf die eigenen Prozesse. Hinzu kommt, dass die Zulieferung von Daten bei GfK auf einer breiten Basis steht, sodass der Ausfall einzelner Datenlieferanten geringe Auswirkungen auf die Erstellung von Berichten und Studien haben würde. Zudem fällt die Reaktion der Kunden von GfK unterschiedlich aus und lässt sich schwer vorhersagen, und eine Vielzahl an Kunden ist durch mehrjährige Verträge gebunden.

Im Fall einer vorübergehenden schwerwiegenden Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kernmärkten geht der Vorstand daher davon aus, dass sich lediglich moderate Auswirkungen auf das Bestandsgeschäft ergeben. Zur Leistungserstellung ist GfK allerdings in einigen Geschäftsbereichen auch von Datenerhebungen in Einzelhandelsgeschäften oder durch persönliche Gespräche abhängig. Im Falle einer langfristigen Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kernmärkten könnten sich somit auch schwerwiegende Auswirkungen auf das Bestandsgeschäft von GfK ergeben. GfK hat in Reaktion auf die Covid-19-Pandemie einen Krisenstab gebildet, der die Maßnahmen zur Bewältigung der Krise koordiniert und Erfahrungen und erfolgreiche Maßnahmen innerhalb des Konzerns weitergibt.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts erscheint es aufgrund der weiteren Verschärfung der Lage im Zusammenhang mit dem Corona-Virus als wahrscheinlich, dass dennoch gegenüber der ursprünglichen Planung deutliche Umsatz- und Ergebnisbeeinträchtigungen eintreten werden. GfK geht mit der Krise proaktiv um und wird notwendige Maßnahmen ergreifen, um mögliche Negativfolgen zu begrenzen. Im Hinblick auf das bestandsgefährdende Risiko verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt 11.3 und 11.4 im zusammengefassten Lagebericht.

Weitere Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die GfK Gruppe haben nach dem Bilanzstichtag nicht stattgefunden.

33. Änderungen in IFRS-Standards und -Interpretationen

33.1 Erstmalige Anwendung von Standards oder Interpretationen

Im Folgenden sind neue oder geänderte Standards und Interpretationen dargestellt, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig angewandt, wirkten sich jedoch nicht oder nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus, wenn nicht anders angegeben.

IFRS 16 - Leasingverhältnisse

IFRS 16 führt neue oder geänderte Anforderungen in Bezug auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ein. Wesentliche Änderungen hinsichtlich der Bilanzierung ergeben sich bei Leasingnehmern, indem keine Unterscheidung mehr zwischen Operating Lease und Finance Lease vorgenommen wird. Mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen oder Leasingverhältnissen für Leasinggüter von geringem Wert müssen zu Beginn eines Leasingverhältnisses ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit erfasst werden.

Die Anforderungen an die Bilanzierung beim Leasinggeber sind weitestgehend unverändert geblieben. Einzelheiten zur Anwendung von IFRS 16 bei der GfK Gruppe sind im Kapitel 3., Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, beschrieben.

Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe sind im Kapitel 15., Sachanlagen, beschrieben.

Änderungen an IAS 28 - Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Änderungen betreffen langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die im Wesentlichen einen Teil der Nettoinvestition in diese Unternehmen darstellen, jedoch nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Es wird klargestellt, dass die Anwendung von IFRS 9 einschließlich seiner Wertminderungsvorschriften vorrangig darauf anzuwenden ist. Erst danach darf die Erfassung von Verlustanteilen erfolgen, die dem Buchwert der Beteiligung entsprechen, und erst danach dürfen die Wertminderungsvorschriften von IAS 28 auf die Nettoinvestition angewendet werden.

Die Anwendung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 9 - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung

Die Änderungen stellen Folgendes klar: Wenn beurteilt werden soll, ob ein vorzeitiges Kündigungsrecht mit Ausgleichszahlung die Zahlungsstrombedingung verletzt, ist es unerheblich, ob die kündige Partei eine Ausgleichszahlung leisten muss oder erhält.

Die Anwendung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2015-2017)

- IFRS 3, "Unternehmenszusammenschlüsse": Wenn ein Erwerber die Beherrschung über eine gemeinschaftliche Tätigkeit erlangt, die einen Geschäftsbetrieb darstellt, muss er die Vorschriften des IFRS 3 zum sukzessiven Unternehmenserwerb anwenden. Er muss demnach bei Erlangung der Beherrschung die bereits gehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert bewerten.
- IFRS 11, "Gemeinsame Vereinbarungen": Wenn ein Unternehmen die gemeinschaftliche Führung über eine gemeinschaftliche Tätigkeit erlangt, die einen Geschäftsbetrieb darstellt, bewertet es seine zuvor gehaltenen Anteile nicht neu.
- IAS 12, "Ertragsteuern": Beschreibung der ertragsteuerlichen Konsequenzen von Zahlungen aus Finanzinstrumenten, die als Eigenkapital qualifiziert worden sind.
- IAS 23, "Aktivierbare Fremdkapitalkosten": Solange sich ein qualifizierter Vermögenswert noch nicht in seinem beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen

Zustand befindet, sind die spezifisch für seinen Erwerb aufgenommenen Darlehen nicht bei der Ermittlung des Zinssatzes für allgemein aufgenommene Kredite zu berücksichtigen.

Die Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 19 - Planänderung, -kürzung oder -abgeltung

Die Änderungen verlangen, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für das restliche Geschäftsjahr unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen neu zu ermitteln sind, die zur erforderlichen Neubewertung der Nettoschuld oder des Vermögenswerts verwendet wurden. Außerdem wird klargestellt, dass die Auswirkung auf die Vermögenswertobergrenze ("asset ceiling"), die sich aus Planänderung oder der Kürzung der Abgeltung ergeben kann, in einem zweiten Schritt bestimmt und in der üblichen Weise im sonstigen Ergebnis erfasst wird.

Die Anwendung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 23, "Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung"

IFRIC 23 beschäftigt sich mit der Bilanzierung laufender und latenter Steuerschulden, wenn Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung bestehen. Solche Unsicherheiten entstehen, wenn die Anwendung des jeweils geltenden Steuerrechts auf eine Transaktion nicht eindeutig ist und daher von der Auslegung durch die Steuerbehörden abhängt, die dem Unternehmen bei der Aufstellung des Abschlusses jedoch nicht bekannt ist.

Diese Unsicherheiten sind nur dann bei den bilanziell erfassten Steuerschulden oder -ansprüchen zu berücksichtigen, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuerbeträge erstattet oder bezahlt werden.

Die Anwendung von IFRIC 23 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

33.2 Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die jedoch erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, plant die GfK Gruppe keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe derzeit geprüft.

Änderungen an IFRS 3 - Definition eines Geschäftsbetriebs

Die Änderungen an IFRS 3 dienen der Klarstellung der Definition eines Geschäftsbetriebs.

Ein Geschäftsbetrieb ist unverändert durch die drei Elemente Inputfaktor(en), Prozess(e) und Output definiert. Die Inputfaktoren und darauf angewendete Prozesse sollen dabei derart zum Einsatz kommen, dass sie zur Erzeugung von Output beitragen können. Die geänderte Definition von Output legt den Fokus auf die Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen an den Kunden, umfasst daneben aber auch Investitionserträge wie Dividenden, Zinsen und sonstige Erträge. Dagegen dienen Kostenreduktionen nicht mehr als Merkmal von Output.

Die Änderungen stellen klar, dass für das Vorliegen eines Geschäftsbetriebs ein Erwerb mindestens einen Inputfaktor und einen substanziellen Prozess umfassen muss, die zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Output erzeugen zu können. Das Vorliegen von Prozessen ist demnach der Unterschied zwischen dem Erwerb eines Geschäftsbetriebs und dem Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten. Die Prüfung ist dabei davon abhängig, ob mit der erworbenen Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten bereits Output erzeugt wird oder nicht.

Die Änderungen sind erstmals auf Transaktionen mit Erwerbszeitpunkt in Geschäftsjahren mit Beginn ab dem 1. Januar 2020 anzuwenden. Die Änderungen können Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe haben, sofern zukünftig entsprechende Transaktionen auftreten.

Änderungen an IAS 1 und IAS 8 - Definition von Wesentlichkeit

Die Änderungen an IAS 1, Darstellung des Abschlusses, und IAS 8, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler, dienen der Verfeinerung der Definition von Wesentlichkeit durch Vereinheitlichung des Wortlauts der in verschiedenen Standards und Verlautbarungen des IASB enthaltenen Wesentlichkeitsdefinition und der Schärfung von Begrifflichkeiten, die mit der Definition in Zusammenhang stehen. Dabei wird der Begriff der Verschleierung eingeführt und durch Beispiele illustriert.

Die überarbeitete Definition legt den Fokus auf die Wesentlichkeit von Informationen. Danach sind Informationen wesentlich, wenn vernünftigerweise damit zu rechnen ist, dass das Auslassen, das fehlerhafte Darstellen oder das Verschleiern die Entscheidungen der primären Adressaten von IFRS-Abschlüssen beeinflussen könnten, die sie auf Basis dieser Abschlüsse treffen.

Die überarbeitete Definition von Wesentlichkeit ist künftig nur noch in IAS 1 enthalten. IAS 8 verweist darauf.

Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe wird nicht erwartet.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture

Mit den Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellen.

Der Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen wurde vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben. Die GfK Gruppe erwartet aus der Änderung keine wesentlichen Auswirkungen auf ihren Konzernabschluss.

Verweis auf das Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung in den IFRS-Standards

Zusammen mit dem überarbeiteten Rahmenkonzept für die Finanzberichterstattung, das mit der Veröffentlichung am 29. März 2018 in Kraft getreten ist, hat der IASB auch Änderungen zu Verweisen auf das Rahmenkonzept in den IFRS-Standards veröffentlicht. Das Dokument enthält Änderungen an zahlreichen Standards und Verlautbarungen. Einige Verlautbarungen werden nur aktualisiert, um anzugeben, auf welche Version des Rahmenkonzepts sie sich beziehen oder um darauf hinzuweisen, dass die Definitionen im Standard nicht entsprechend den neuen Definitionen aktualisiert wurden, die im überarbeiteten Rahmenkonzept entwickelt wurden.

Die Änderungen, bei denen es sich tatsächlich um Aktualisierungen handelt, sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe werden nicht erwartet.

Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 - Interest Rate Benchmark Reform

Durch die Änderungen sollen Auswirkungen, die sich durch die Reform von Referenzzinssätzen (so genannte IBOR-Reform) auf die Finanzberichterstattung ergeben, gemildert werden. Die Änderungen zielen darauf ab, dass bilanzielle Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) trotz der Unsicherheiten, die mit der erwarteten Ablösung verschiedener Referenzzinssätze verbunden sind, fortbestehen oder weiterhin designiert werden können.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe werden nicht erwartet.

34. Zusatzangaben

34.1 Honorar für Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Der Aufwand für das Honorar des Abschlussprüfers der GfK SE ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2018	2019

	2018	2019
Honorar für Prüfungsleistungen	1.100	1.100
Honorar für steuerliche Beratung	0	0
Honorar für sonstige Leistungen	213	63
Gesamthonorar	1.313	1.163

Das Honorar für Prüfungsleistungen umfasst im Berichtsjahr hauptsächlich die Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der GfK SE, des Abhängigkeitsberichts, des für Konsolidierungszwecke erstellten IFRS-Berichtspakets sowie des IFRS-Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Darüber hinaus ist darin das Honorar für die Prüfung der handelsrechtlichen Jahresabschlüsse deutscher Tochterunternehmen sowie für die Prüfung oder prüferische Durchsicht der IFRS-Berichtspakete von Tochterunternehmen aus Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Slowenien, der Ukraine, den USA, Kanada, Peru, Australien, Japan, Indien, Marokko und den Vereinigten Arabischen Emiraten enthalten.

34.2 Mitarbeiterzahl

Die Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt wurde auf Basis von Vollzeitkräften ermittelt. Die Berechnung des Durchschnitts erfolgte mit den Stichtagen 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember.

Die Zuordnung der Mitarbeiter zu den Regionen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2018	2019
North, Central and Eastern Europe	5.808	4.355
West and Southern Europe	806	656
Americas	1.451	968
APAC and META	2.415	2.197
Vollzeitbeschäftigte	10.480	8.176
davon Geschäftsführer und Vorstände	64	60

35. Aufsichtsrat

Ralf Klein-Böltning
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Geschäftsführender Gesellschafter der NEXTBRAND GmbH, Hamburg, und Vizepräsident des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg

Philipp Freise

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Partner bei Kohlberg Kravis Roberts & Co. Partners LLP

Martina Benesova

Product Manager bei GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik

Thomas Ebeling

Selbstständiger Berater

Dr. Martin Golücke (seit 11. Juli 2019)

Selbstständiger Berater

Sandra Hofstetter

Freigestellte Betriebsrätin bei der GfK SE, Nürnberg

Franziska Kayser

Director bei Kohlberg Kravis Roberts & Co. Partners LLP

Professor Dieter Kempf (bis 10. Juli 2019)

Steuerberater, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

Stephan Lindeman

Research Director bei GfK Netherlands B.V., Utrecht, Niederlande

Jackie Megahey

Regional Research & Quality Director UK, Nordics, Baltics bei GfK U.K. Limited, London, Großbritannien

Manfred Scheske (seit 30. April 2019)

Aufsichtsratsvorsitzender der Flarin Holding Ltd. (Muttergesellschaft von infirst Limited), London, Großbritannien, und Präsident des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg

Professor Dr. Raimund Wildner (bis 30. April 2019)

Vizepräsident des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg

36. Vorstand

Peter Feld

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Lars Nordmark (seit 1. Februar 2019)

Finanzvorstand (CFO)

Bobby Rajan (bis 31. Januar 2019)

Interims-Finanzvorstand (CFO)

37. Anteilsbesitz der GfK Gruppe**Angabe nach HGB, Stand: 31. Dezember 2019****Verbundene Unternehmen (Inland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital in TEUR
GfK Entertainment GmbH, Baden-Baden	100,00 ^{2) 8)}	2019	7.099 ⁶⁾
GfK GeoMarketing GmbH, Bruchsal	100,00 ⁸⁾	2019	1.790 ⁶⁾
GfK Middle East CR Holding GmbH, Nürnberg	100,00	2019	5.036
GfK North America Holding GmbH, Nürnberg	100,00	2019	444.091 ⁶⁾
GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg	100,00 ⁸⁾	2019	153.238 ⁶⁾

Verbundene Unternehmen (Ausland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital in TEUR
Beijing Sino Market Research Co., Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	2019	888
China Market Monitor Co., Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	2019	139
Corporación Empresarial ASA, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ¹⁾	2019	947
FE GfK Ukraine, Kiew, Ukraine	100,00 ¹⁾	2019	631
GfK - Centar za istraživanje tržišta d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,00 ¹⁾	2019	-24
GfK - Conecta S.A.C., Lima, Peru	100,00 ²⁾	2019	968
GfK - Retail and Technology Colombia Limitada, Bogotá, Kolumbien	100,00 ¹⁾	2019	337
GfK Adimark Chile S.A., Providencia, Santiago, Chile	100,00 ²⁾	2019	1.922
GfK ANZ Pty Ltd, Sydney, Australien	100,00 ¹⁾	2019	13.245
GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00	2019	-2.317
GfK Asia Pte Ltd., Singapur, Singapur	100,00 ¹⁾	2019	16.750
GfK Australia Fieldwork Pty. Limited, Sydney, Australien	100,00 ¹⁾	2019	0
GfK Austria GmbH, Wien, Österreich	95,10 ¹⁾	2019	23.535
GfK Belgium NV, Leuven, Belgien	100,00 ¹⁾	2019	6.813
GfK Belgrade d.o.o., Belgrad, Serbien	100,00 ¹⁾	2019	382

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital in TEUR
GfK Boutique Research Inc., Boston, Massachusetts, USA	100,00 ¹⁾	2019	4.184
GfK CE ARGENTINA S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00 ²⁾	2019	-811
GfK Colombia S.A., Bogotá, Kolumbien	100,00 ¹⁾	2019	-1.082
GfK Custom Research Beijing Co., Ltd., Peking, China	90,00	2019	175
GfK Custom Research Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 ²⁾	2019	-6.925
GfK Custom Research Latam Holding, S.L., Valencia, Spanien	100,00	2019	-32
GfK Custom Research Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,00	2019	-2.709
GfK Custom Research, LLC, New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	2019	76.796
GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	2019	3.531
GfK Danmark A/S, Frederiksberg, Dänemark	100,00	2019	-172
GfK Ecuador Investigación de Mercado CIA. LTDA., Quito, Ecuador	100,00 ¹⁾	2019	120
GfK Etilize (Private) Limited, Karatschi, Pakistan	100,00 ¹⁾	2019	787
GfK Etilize, Inc., Rolling Hills Estates, Kalifornien, USA	100,00	2019	9.135
GfK Field Interviewing Services UK Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	2019	0
GFK HELLAS E.P.E. , Athen, Griechenland	100,00	2019	966
GFK HOLDING MEXICO, S.A. DE C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00	2019	10.632
GfK Holding, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	2019	312.943
GfK Hungária Piackutató Kft., Budapest, Ungarn	100,00 ¹⁾	2019	434
GfK Immobilier SAS, Suresnes, Frankreich	100,00 ¹⁾	2019	1.605
GfK Insight Japan KK, Tokio, Japan	100,00	2019	6.702
GFK ISL, CUSTOM RESEARCH FRANCE SAS, Suresnes, Frankreich	100,00	2019	-9.243
GfK Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,00 ¹⁾	2019	1.962
GFK LATINOAMERICA HOLDING, S.L., Valencia, Spanien	100,00 ¹⁾	2019	739
GfK Malta Holding Limited, Mosta, Malta	100,00 ²⁾	2019	181.020
GfK Malta Services Limited, Mosta, Malta	100,00 ²⁾	2019	108.654
GfK Market Consulting (Beijing) Co. Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	2019	3.050
GfK Market Research Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 ²⁾	2019	-24.672
GfK Marketing Services Japan K.K., Tokio, Japan	95,00 ¹⁾	2019	5.303
GfK Middle East and Africa FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 ¹⁾	2019	301
Gfk Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 ¹⁾	2019	-6
GfK Mode Pvt Ltd, Kalkutta, Indien	100,00 ¹⁾	2019	-1.174
GfK Netherlands B.V., Hilversum, Niederlande	100,00 ¹⁾	2019	989

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital in TEUR
GfK Nielsen India Private Limited, Mumbai, Indien	50,10 ¹⁾	2019	7.161
GfK North America Holding LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	2019	228.349
GfK Philippines Corporation, Makati City, Philippinen	100,00 ¹⁾	2019	-171
GfK Polonia Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,00 ¹⁾	2019	2.855
GfK Research Dynamics, Inc., Mississauga, Kanada	100,00	2019	-683
GfK Retail & Technology Egypt, L.L.C., Kairo, Ägypten	100,00 ¹⁾	2019	684
GfK Retail & Technology Ltd., Ramat Gan, Israel	100,00 ¹⁾	2019	92
GfK Retail and Technology (Cyprus) LTD, Nikosia, Zypern	100,00 ¹⁾	2019	62
GfK Retail and Technology (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100,00 ¹⁾	2019	779
GfK Retail and Technology Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00 ¹⁾	2019	628
GfK Retail and Technology Asia Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00 ¹⁾	2019	301
GfK Retail and Technology Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 ¹⁾	2019	-3.489
GfK Retail and Technology Chile Limitada, Santiago, Chile	100,00 ¹⁾	2019	-1.433
GfK Retail and Technology China Co. Ltd., Schanghai, China	100,00 ¹⁾	2019	15.349
GfK Retail and Technology France SAS, Suresnes, Frankreich	100,00 ¹⁾	2019	860
GfK Retail and Technology Hong Kong Limited, Hongkong, China	100,00 ¹⁾	2019	1.206
GfK Retail and Technology Korea Limited, Seoul, Südkorea	100,00 ¹⁾	2019	409
GfK Retail and Technology Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,00 ¹⁾	2019	1.493
GfK Retail and Technology Market Research Vietnam Limited, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	100,00 ¹⁾	2019	581
GfK Retail and Technology North Africa SARL, Casablanca, Marokko	100,00 ²⁾	2019	-3.099
GfK Retail and Technology Panama S.A., Panama-Stadt, Panama	100,00 ¹⁾	2019	-247
GfK Retail and Technology Peru S.A.C., Lima, Peru	100,00 ¹⁾	2019	192
GfK Retail and Technology Taiwan Ltd, Taipeh, Taiwan, China	100,00 ¹⁾	2019	1.630
GfK Retail and Technology UK Holding Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	2019	16.825
GfK Retail and Technology UK Ltd., London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	2019	18.555
GfK Romania - Institut de Cercetare de Piata Srl, Bukarest, Rumänien	100,00 ¹⁾	2019	3.833
GfK Shared Services UK Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	2019	0
GfK Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik	100,00 ¹⁾	2019	283
GfK SLOVENIJA, tržne raziskave d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,00 ¹⁾	2019	485
GfK South Africa (Pty), Sandton, Südafrika	100,00 ¹⁾	2019	-1.063
GfK Sverige Aktiebolag, Lund, Schweden	100,00	2019	346

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital in TEUR
GfK Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz	100,00	2019	1.682
GfK Turkey Danismanlik ve Pazar Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00 ¹⁾	2019	-6.580
GfK U.K. Holding Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	2019	-44.782
GfK U.K. Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	2019	62.186
GfK US Holdings, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	2019	289.600
GfK US MRI, LLC, Wilmington, Delaware, USA	80,00 ¹⁾	2019 ⁴⁾	83.764 ⁴⁾
GfK US, LLC, New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	2019	26.140
GfK-Bulgaria, Institut für Marktforschung EGmbH, Sofia, Bulgarien	100,00 ¹⁾	2019	3.504
GFKEcuador S.A. Investigación Estratégica, Quito, Ecuador	100,00 ¹⁾	2019	-130
GfK-RUS Gesellschaft mbH, Moskau, Russland	100,00 ¹⁾	2019	5.399
IFR Monitoring Canada Inc., Niagara Falls, Kanada	100,00 ¹⁾	2019	1
IFR South America, SA, Buenos Aires, Argentinien	100,00 ¹⁾	2019	96
Institut Français de Recherche-I.F.R. S.A.S, Suresnes, Frankreich	100,00	2019	-9.287
MERC Analistas de Mercados, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ¹⁾	2019	2.419
Netquest Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., , São Paulo, Brasilien	100,00 ¹⁾	2019	85
Netquest Estudios Cono Sur Ltda., Santiago, Chile	100,00 ¹⁾	2019	-168
Netquest Mexicana, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ¹⁾	2019	252
Netquest S.A.S., Bogotá, Kolumbien	100,00 ¹⁾	2019	-188
Netquest USA Inc., New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	2019	167
PT. GfK Retail and Technology Indonesia, Jakarta, Indonesien	100,00 ¹⁾	2019	40
Simmons Research, LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	2019	- ⁹⁾
Soluciones Netquest de Investigación, S.L., Barcelona, Spanien	100,00	2019	-29.550
Wakoopa, B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00 ¹⁾	2019	561

Verbundene Unternehmen (Inland), die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz I HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital in TEUR
GfK Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100,00	2019	34
TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	2019	20

Verbundene Unternehmen (Ausland), die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital in TEUR
G F K Egypt LTD, Kairo, Ägypten	100,00 ¹⁾	2019	217 ^{3), 7)}
G F K Lanka (Private) Limited, Colombo, Sri Lanka	100,00 ¹⁾	2019	133
GfK Albania, Tirana, Albanien	100,00 ¹⁾	2019	37 ⁷⁾
GfK Bangladesh Pvt. Ltd., Dhaka, Bangladesch	100,00 ¹⁾	2019	56
GfK BH d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina	100,00 ¹⁾	2019	123 ^{3), 7)}
GfK Client Solutions Ltd., Tel-Aviv, Israel	100,00 ¹⁾	2019	356 ^{3), 7)}
GfK Entertainment AG, Zürich, Schweiz	100,00 ¹⁾	2019	343
GfK Levant s.a.r.l., Beirut, Libanon	100,00 ¹⁾	2019	160 ⁷⁾
GfK MarketWise Ltd., Bangkok, Thailand	100,00 ¹⁾	2019	23 ⁷⁾
GfK Myanmar Company Limited, Yangon, Myanmar	100,00 ¹⁾	2019	22
GfK Retail and Technology East Africa Limited, Nairobi, Kenia	100,00 ²⁾	2019	93 ⁷⁾
GfK Stratégie et développement Groupement d'intérêt Economique, Suresnes, Frankreich	100,00 ¹⁾	2019	400
GfK Venezuela, C.A., Caracas, Venezuela	100,00 ¹⁾	2019	- ^{7), 9)}

Assoziierte Unternehmen (Ausland)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital in TEUR
AGB Nielsen, medijske raziskave, d.o.o., Ljubljana, Slowenien	21,00 ¹⁾	2019	1.221
Common Technology Centre EEIG, London, Großbritannien	25,00 ^{1) 5)}	2019	- ⁹⁾
GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien	50,00	2019	5.959
GfK Retail and Technology España, S.A., Valencia, Spanien	50,00 ¹⁾	2019	7.508
MarketingScan SAS, Suresnes, Frankreich	50,00	2019	-408
Media Focus Schweiz GmbH, Zürich, Schweiz	49,00 ¹⁾	2019	1.181
MRC-Mode Pvt. Limited, Dhaka, Bangladesch	36,00 ^{1) 5)}	2018/2019	- ^{7), 9)}
Starch Research Services Limited, Toronto, Ontario, Kanada	20,00 ^{1) 5)}	2019	- ⁹⁾

¹⁾ Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz²⁾ Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz³⁾ Angaben aus 2018⁴⁾ Neugründung im Jahr 2019, Rumpfwirtschaftsjahr⁵⁾ Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet⁶⁾ Ergebnisabführungsvertrag⁷⁾ In Liquidation

⁸⁾ Gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Abschlusserstellung befreit

⁹⁾ Angaben liegen nicht vor

38. Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der GfK SE hat den Konzernabschluss am 8. April 2020 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Nürnberg, den 8. April 2020

Der Vorstand

Peter Feld

Lars Nordmark

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GfK SE, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GfK SE, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der GfK SE, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht in Kapitel 7 enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität

Wir weisen auf die Risikoberichterstattung im zusammengefassten Lagebericht in den Kapiteln 11.3 "Bewertung der Chancen- und Risikosituation", Unterkapitel "Finanzen und Steuern", und 11.4 "Abschließende Einschätzung der Chancen- und Risikosituation" hin. Dort nennen die gesetzlichen Vertreter das Sonderkündigungsrecht der Banken im Falle der Nichteinhaltung der mit den Banken vereinbarten Finanzkennzahlen (Covenants) als mögliches bestandsgefährdendes Risiko. Aufgrund der mit der Covid-19-Pandemie verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheiten können die gesetzlichen Vertreter nicht mit Sicherheit bestätigen, dass die Covenants im Geschäftsjahr 2020 eingehalten werden. Sollten die Covenants nicht eingehalten werden, gehen die gesetzlichen Vertreter allerdings davon aus, dass weitere Maßnahmen zur Sicherstellung der externen Finanzierung und Liquidität wahrscheinlich erfolgreich sein werden. Sollten diese Maßnahmen dagegen nicht erfolgreich sein, ist die Fortführung der Unternehmensaktivität gefährdet. Daher berichten wir rein vorsorglich: Wie in diesen Abschnitten des zusammengefassten Lageberichts dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf eine wesentliche Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen kann und die einem bestandsgefährdenden Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB entspricht. Die gesetzlichen Vertreter gehen davon aus, dass die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität mit überwiegender Wahrscheinlichkeit vorhanden ist. Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Kapitel 7 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternebenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternebenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternebenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darauf hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsysten und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternebenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternebenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im

Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 9. April 2020

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Sebastian Kiesewetter, Wirtschaftsprüfer
Alexander Hofmann, Wirtschaftsprüfer

Der Konzernabschluss wurde am 09. April 2020 gebilligt.